THE BENSON LIBRARY OF HYMNOLOGY

Endowed by the Reverend

LOUIS FITZGERALD BENSON, D.D.

LIBRARY OF THE THEOLOGICAL SEMINARY

PRINCETON, NEW JERSEY

SCB
7115

LIBRARY OF PRINCETON
AUG 15 1958
THEOLOGICAL SEMINARY

Die gemeinschaftliche Liedersammlung

Lancaster, Pa.

1860

Vor der Predigt.

---

1. Mel. Mir nach spricht (28)

Ach Herr! erleuchte deine Knecht',
Die vor dich sollen treten,
Gieb ihnen, deine Worte recht
Durch deinen Geist zu reden,
Daß doch der reine Same dein
In jedes Herze falle ein.

2 Ach laß dein Wort und Geistes Kraft
Von Herz zu Herz durchdringen;
Hilf, daß wir von der Sünden Macht
Durch deine Gnad entrinnen,
Und pflanze uns als Rebelein
An dir dem wahren Weinstock ein.

---

2. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3

Gepriesen seyst du, Jesu Christ,
Daß nun der Tag erschienen,
Der unser süßer Ruhtag ist,
Dem großen Gott zu dienen:
Hinweg mit aller Eitelkeit!
Hinweg mit Ungerechtigkeit!
Laßt Hände-Arbeit liegen.

2 Laßt heute Herz, Gemüth und Sinn
Dem Höchsten seyn ergeben:
Legt das, was fleischlich, von euch hin,
Dient Gott mit eurem Leben;
Auf daß er, durch des Geistes Stärk,
Hab in uns seiner Gnaden Werk,
Und stätig ob uns walte.

3 Hört heute fleißig Gottes Wort,
Mit Beten, Lesen, Singen:
Laßt uns dem Herren immer fort
Der Lippen Opfer bringen:
Kommt, tretet hin zu dem Altar,
Und lasset mit der Frommen Schar,
Ein Sabbathslied erschallen.

4 An diesem Tag ist Jesus Christ
Von Todten auferstanden,
Und hat des bösen Feindes List
Hierdurch gemacht zu Schanden;
Er hat dem Tode seine Macht
Genommen, und uns wiederbracht
Was leider war verloren.

5 Wir Christen müssen gleicher weis'
Auch von der Sünd aufstehen,
Und künftig nur mit allem Fleiß
Auf guten Wegen gehen;
Auf daß wir dorten immer zu
Die Höchstgewünschte Sabbathsruh,
Im Himmelreich begehen.

3. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'
Den Heil'gen Geist du zu uns send',
Der uns mit seiner Gnad' regier',
Und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2 Thu auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit das Herz zur Andacht fein,
Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
Daß uns dein Nam' werd wohl bekannt.

3 Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr,
Und schauen dich von Angesicht,
In ew'ger Freud und sel'gem Licht.

4 Ehr sey dem Vater und dem Sohn,
Sammt Heil'gem Geist in einem Thron,
Der heiligen Dreyeinigkeit
Sey Lob und Preis in Ewigkeit.

---

4. Mel. Ringe recht wenn (11)

Jesu, Jesu, Brunn des Lebens!
Stell, ach stell dich bey uns ein!
Daß wir jetzund nicht vergebens
Wirken und beysammen seyn.

2 Du verheißest ja den Deinen,
Daß du wollest Wunder thun,
Und in ihnen willst erscheinen,
Ach! erfülls, erfülls auch nun.

3 Herr! wir tragen deinen Namen,
Herr! wir sind auf dich getauft,
Und du hast zu deinem Samen
Uns mit deinem Blut erkauft.

4 O! so laß uns dich erkennen,
Komm, erkläre selbst dein Wort,
Daß wir dich recht Meister nennen,
Und dir dienen immer fort.

5 Bist du mitten unter denen,
Welche sich nach deinem Heil
Mit vereintem Seufzen sehnen;
O! so sey auch unser Theil.

6 Lehr uns singen, lehr uns beten,
Hauch uns an mit deinem Geist,
Daß wir vor den Vater treten,
Wie es kindlich ist und heißt.

7 Sammle die zerstreuten Sinnen,
Stör die Flatterhaftigkeit,
Laß uns Licht und Kraft gewinnen,
Zu der Christen Wesenheit.

8 O du Haupt der rechten Glieder!
Nimm uns auch zu solchen an,
Bring das Abgewichne wieder
Auf die frohe Himmels-Bahn.

Der 134. Psalm.

5. Mel. Brunn alles Heils (12)

Ihr Knecht' des Herren allzugleich,
Den Herren lobt im Himmelreich,
Die ihr in Gottes Haus bey Nacht,
Als seine Diener, hüt't und wacht.

2 Zum Heiligthum die Händ' aufhebt,
Lob, Ehr und Preis dem Herren gebt;
Danksaget ihm von Herzensgrund,
Sein Lob stets führt in eurem Mund.

3 Gott, der geschaffen hat die Welt,
Und noch durch seine Kraft erhält,
Der segne dich vom Berg Zion,
Mit reichem Gut zum Gnadenlohn.

---

6. Mel. Nun, Gott Lob es ist (14)

Liebster Jesu, wir sind hier,
Dich und dein Wort anzuhören,
Lenke Sinnen und Begier
Zu den süßen Himmels-Lehren,

Daß die Herzen von der Erden
Ganz zu dir gezogen werden.

2 Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Glanz
Uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes denken, thun und dichten,
Mußt du selbst in uns verrichten.

3 O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht von Licht aus Gott geboren,
Mach uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren;
Unser bitten, flehn und singen,
Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

4 Gieb uns deines Geistes Kraft,
Dein Wort mit Andacht zu hören,
Daß es in dem Herzen haft,
Was dein Diener Gut's wird lehren,
Daß im Glauben wir auf Erden
Himmelsbürger mögen werden.

---

7. Mel. Brunn alles Heils (12)

O Jesu Christe, wahres Licht;
Erleuchte die dich kennen nicht,
Und bringe sie zu deiner Herd',
Daß ihre Seel auch selig werd'.

2 Erfüll mit deinem Gnadenschein,
Die in Irrthum verführet seyn;
Auch die, so heimlich fichtet an
In ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3 Und was sich sonst verlaufen hat
Von dir, das suche du in Gnad,
Und sein verwund't Gewissen heil',
Laß sie am Himmel haben Theil.

4 Den Tauben öffne das Gehör,
Die Stummen richtig reden lehr,
Die, so bekennen wollen frey,
Was ihres Herzens Glaube sey.

5 Erleuchte, die da sind verblend't,
Bring her, die sich von dir gewend't,
Versammle, die zerstreuet gehn,
Mach veste, die im Zweifel stehn.

6 So werden sie mit uns zugleich
Auf Erden und im Himmelreich,
Hier zeitlich, und dort ewiglich,
Für solche Gnade preisen dich.

Der 1. Psalm.

8. Mel. Werde munter mein Gemüthe (18)

Wohl dem Menschen der nicht wandelt
In gottloser Leute Rath!
Wohl dem der nicht unrecht handelt,
Noch tritt auf der Sünder Pfad,

Der der Spötter Freundschaft flieht,
Und sich von ihr'n G'sellen zieht ;
Der hingegen herzlich ehret,
Was uns Gott vom Himmel lehret !

2 Wohl dem, der mit Lust und Freude,
Das Gesetz des Höchsten treibt,
Und hier als auf süßer Weide,
Tag und Nacht beständig bleibt,
Dessen Segen wächst und blüht
Wie ein Palmbaum, den man sieht
Bey den Flüssen, an den Seiten
Seine frische Zweig' ausbreiten !

3 Also, sag' ich, wird auch grünen,
Der in Gottes Wort sich übt.
Lust und Sonne wird ihm dienen,
Bis er reiche Früchte giebt ;
Seine Blätter werden alt,
Und doch niemals ungestalt't.
Gott giebt Glück zu seinen Thaten ;
Was er macht, muß wohl gerathen.

4 Aber, wen die Sünd' erfreuet,
Mit dem geht's viel anders zu :
Er wird wie die Spreu zerstreuet
Von dem Wind, im schnellen Nu.
Wo der Herr sein Häuflein richt't,
Da bleibt ein Gottloser nicht ;
Summa, Gott liebt alle Frommen,
Und wer bös ist muß umkommen.

Nach der Predigt.

---

9. Mel. O Jesu Christe, wahres (12)

Brunn alles Heils! dich ehren wir,
Und öffnen unsern Mund vor dir;
Aus deiner Gottheit Heiligthum
Dein hoher Segen auf uns komm.

2 Der Herr, der Schöpfer, bey uns bleib,
Er segne uns nach Seel und Leib;
Und uns behüte seine Macht
Vor allem Uebel Tag und Nacht.

3 Der Herr, der Heiland, unser Licht,
Uns leuchten laß sein Angesicht;
Daß wir ihn schau'n und glauben frey,
Daß er uns ewig gnädig sey!

4 Der Herr, der Tröster, ob uns schweb;
Sein Antlitz über uns erheb,
Daß uns sein Bild werd eingedrückt;
Und geb uns Frieden unverrückt.

5 Jehovah! Vater, Sohn und Geist;
O Segensbrunn, der ewig fleußt!
Durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl,
Mach uns dein's Lob's und Segens voll!

4 Mose 6, 24—26

10. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (3)

Der Herr uns segne und behüt',
Und laß sein Antlitz leuchten
Ueber uns, und mit seiner Güt'
Uns Gnade woll' erzeigen;
Der Herr erheb sein Angesicht
Und schenk uns seines Friedens Licht,
Durch Jesum Christum, Amen.

---

11. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (3)

Ihr Freunde Jesu allzumal,
Die ihr thut seinen Willen,
Die ihr einst hofft des Himmels Saal
Mit seinen Jüngern füllen;
O! Brüder wacht, o! Schwestern wacht,
Es eilt heran die Mitternacht:
Mit Oel füllt eure Lampen.

2 Es ist die Stund gerückt heran,
Die uns von hier thut scheiden;
Kommt betet all', daß Jesus dann
Uns alle woll' begleiten
Mit Gnaden, nach bestimmtem Ort,
Uns stets beschütz der Seelen-Hort:
Und uns einst selig sammle.

3 O Jugend, so den Lilien gleich,
Mit Rosenfarb vermenget,
Du weißt nicht wer schon Morgen bleich,
Mit kaltem Tode ringet;
Ach, spare deine Buße nicht,
Gedenke, daß dein Heiland spricht:
Der mein Wort hält, mich liebet.

4 Ihr, die ihr Gottes Willen wißt,
Doch ihm seyd nicht ergeben,
Und derowegen täglich müßt
In stäter Unruh schweben,
Ach kommt! ergebt euch eurem Freund,
Kommt, seh't wie gut es Jesus meynt:
Sonst wird die Seel nicht stille.

5 Ihr Liebsten alle, fasset euch,
Thut all' zu Gott stets flehen,
Daß wir in seinem Freudenreich,
Einander wieder sehen;
Thut zwar das Scheiden hier sehr leid,
Vergilt's ein Tag der ew'gen Freud;
Wenn Gott uns selig sammlet.

---

12. Mel. Liebster Jesu wir sind (14)

Nun Gott Lob! es ist vollbracht,
Singen, Beten, Lehren, Hören;
Gott hat alles wohl gemacht,
Drum laßt uns sein Lob vermehren.

Unser Gott sey hochgepreiset,
Daß er uns so wohl gespeiset.

2 Wenn der Gottesdienst ist aus,
Wird uns mitgetheilt der Segen;
So geh'n wir mit Fried' nach Haus,
Wandeln fein auf Gottes Wegen.
Gottes Geist uns ferner leite
Und uns alle wohl bereite.

3 Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleicher Maßen;
Segne unser täglich Brod;
Segne unser Thun und Lassen;
Segne uns mit sel'gem Sterben,
Und mach' uns zu Himmels-Erben.

---

13. Mel. Nun sich der Tag (32)

O Gott! du großer Herr der Welt,
Den niemand sehen kann,
Du sieh'st auf uns vom Himmels-Zelt,
Hör' unser Seufzen an.

2 Schreib' alles was man heut' gelehrt,
In unsre Herzen ein,
Und lasse die, so es gehört,
Dir auch gehorsam seyn.

3 Erhalt' uns fernerhin dein Wort,
Und thu' uns immer wohl;
Damit man stets an diesem Ort,
Gott diene, wie man soll.

4 Gieb allen eine gute Nacht,
Die christlich heut' gelebt,
Und beff're den, der unbedacht
Der Gnade widerstrebt'.

5 Und endlich führe, wenn es Zeit,
Uns in den Himmel ein,
Da wird in deiner Herrlichkeit,
Es ewig Sabbath seyn.

Vom Wort Gottes.

14. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun Abend worden ist;
Dein göttlich Wort das helle Licht,
Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2 In dieser lezt'n betrübten Zeit,
Verleih uns, Herr, Beständigkeit,
Daß wir dein Wort in Einigkeit,
Beleben recht in dieser Zeit.

3 Daß wir in guter stiller Ruh'
Dieß zeitlich Leben bringen zu;
Und wenn das Leben neiget sich,
Laß uns einschlafen seliglich.

---

15. Mel. Befiehl du deine Wege (7)

Ach bleib mit deiner Gnade
Bey uns, Herr Jesu Christ,
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List.
Ach bleib mit deinem Worte
Bey uns, Erlöser werth,
Daß uns, beyd' hier und dorte
Sey Trost und Heil beschert.

2 Ach bleib mit deinem Lichte
Bey uns in Finsterniß,
Der Sünden Macht zernichte,
Und mach das Herz gewiß.
Ach bleib mit deinem Segen
Bey uns, du reicher Herr,
Das Wollen und Vermögen
Durch deinen Geist vermehr.

3 Ach bleib mit deinem Schutze
Bey uns, du starker Held,
Daß uns der Feind nicht trutze,
Und fäll die böse Welt.

Ach bleib mit deiner Treue
Bey uns, mein Herr und Gott,
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth.

---

16. Mel. Sey Gott getreu (8)

Dein Wort ist, Herr! die rechte Lehr,
Ein Licht, das uns erleuchtet;
Ein Schild zu unsrer Gegenwehr;
Ein Thau, der uns befeuchtet;
Ein Stärkungstrank, wenn wir uns krank
An Seel' und Muth befinden,
Ein vestes Band, das unsre Hand
Mit deiner kann verbinden.

2 So führe dann auf rechtem Pfad,
Durch dieß dein Licht mich Blinden,
Laß mich durch deinen Schutz und Rath
Den Satan überwinden;
Die Süßigkeit laß allezeit
Von deinem Wort mich schmecken;
Und deine Gunst in mir die Brunst
Der Gegenlieb' erwecken.

3 Verleih' auch deinen guten Geist,
Der alles das versiegle,
Worin dein Wort mich unterweis't,
Daß ich mich d'rin bespiegle,

Und immerdar dieß, was ich war,
Und was ich bin erkenne,
Auch niemals mehr von deiner Lehr'
In Sünd und Irrthum renne.

4 Gieb meinem Glauben Stärk und Kraft,
Die alles kann vollbringen,
Damit durch dessen Eigenschaft
Ich ritterlich kann ringen,
Und Kreuz und Noth, ja gar den Tod,
Viel lieber woll' erleiden,
Als daß ich hier vom Wort und dir
Mich ließ aus Kleinmuth scheiden.

---

17. Mel. Herr Jesu Christ dich (12)

Der Spötter Strom reißt viele fort;
Erhalt' uns, Herr, bey deinem Wort,
So können wir uns, Vater, dein,
Im Leben und im Tode freu'n.

2 Ein Haufe Läst'rer wagt's, o Gott!
Mit wildem ausgelass'nem Spott,
Den Heiland, deinen Sohn, zu schmäh'n,
Verachtend auf sein Heil zu seh'n.

3 Ach, ihrer Lehre Pest, o Herr,
Schleicht jetzo nicht im Finstern mehr;
Sie bricht am Mittag selbst hervor,
Und hebt ihr tödtend Haupt empor.

4 Sie herrscht durch Große dieser Welt;
Herr, Herr, wenn uns dein Arm nicht hält,
So reißt sie uns zum Tod auch fort:
Gieb Sieg und Leben durch dein Wort.

5 Beschütze uns, Herr Jesu Christ,
Der du zur Rechten Gottes bist;
Sey unser Schild und starke Wehr;
Nichts ist vor dir der Spötter Heer.

6 Du hast von Ewigkeit geseh'n,
Wie lange noch ihr Trotz besteh'n
Und wider dich hier toben soll;
Vielleicht ist nun ihr Maß bald voll.

7 Auch sie, o Herr, hast du versöhnt,
Sie, deren Spott dich jetzt verhöhnt;
Gieb, daß noch vor der Todesnacht,
Zur ernsten Reu ihr Herz erwacht!

---

18. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Es gieng ein Sä'mann aus zu säen,
Sprach Jesus dort von seinem Wort,
Indem er sä'te, ists geschehen,
Daß es nicht fiel an gleichen Ort;
Der Herzen sind gar mancherley,
Darein Gott seinen Samen streut.

2 Es gleichen einige dem Wege,
Als ob auf ungepflügtem Grund
Ins Freye man was Gutes lege,
Da kommt der böse Feind zur Stund,
Als wie ein Vogel zu dem Raub,
Verhindert, daß der Mensch nicht glaubt.

3 Mit andern geht's als wenn zu Zeiten,
Ins Steinigte was wird gesä't,
Die nehmen auf das Wort mit Freuden;
So lang nach Wunsch es ihnen geht
Verbleibts, und wollen Christen seyn,
Und scheuen doch des Kreuzes Pein.

4 Wie aber ohne tiefe Erde
Und Wurzel es verdürrt geschwind,
Wenn es beginnet heiß zu werden,
Und wetterwendisch sich befindt;
So ist ein Mensch der sich mehr liebt
Als Gott, und sich nicht recht ergiebt.

5 Noch and're sind als wie mit Dornen,
Von Welt-Betrug, Sorg oder Lust
Umringt, so hinterwärts als vornen
Und allerseits, daß solcher Wust
Das Wort nicht kommen läßt zur Kraft,
Das sonst wohl etwa in sie haft.

6 Wie ist für so viel guten Samen
So wenig gut und edles Land?
Es sind wiewohl sehr wenig Namen,
Die ihren Willen und Verstand

Ergeben haben Gott allein,
Zu allem was ihm lieb mag seyn.

7 Auch sind die nicht von gleichem Fleiße
Wohl! wer dem Wort läßt also Platz,
Daß es zu Gottes Freud' und Preise,
Verschaffe hundertfält'gen Schatz;
Wer bringt viel Früchte in Geduld,
Der bleibt bewahrt in Gottes Huld.

---

19. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (3)

O Mensch! wie ist dein Herz bestellt?
Hab' Achtung auf dein Leben!
Was trägt für Frucht dein Herzensfeld?
Sind's Dornen oder Reben?
Denn aus der Frucht kennt man die Saat,
Auch wer das Land gesäet hat:
Gott oder der Verderber.

2 Ist nun dein Herz dem Wege gleich
Und einer Nebenstraßen,
Da auf dem breiten Lastersteig
Die Vögel alles fraßen;
Ach! prüfe dich, es ist kein Scherz,
Ist so bewandt dein armes Herz,
So bist du zu beklagen.

3 Denn, ist der Same weggerafft,
Vertreten und gefressen,
So hast du keine Glaubenskraft,
Noch Seelenspeis zu essen.

Fällt dir in's Ohr der Same nur,
Und nicht in's Herz, so ist die Spur
Zum Leben ganz vertreten.

4 So lang' noch nicht zerknirscht dein Herz
Und vom Gesetz zerschlagen,
Durch wahre Buße, Reu und Schmerz
So kann's nicht Früchte tragen;
Bedenk' es wohl, und thue Buß',
Glaub' vest, und falle Gott zu Fuß,
So ist dein Herz genesen.

5 Herr Jesu! laß mein Herze seyn
Zerknirschet und zerschlagen,
Damit der Same dring' hinein,
Und laß ihn Früchte tragen,
Die mir im Himmel folgen nach,
Da ich sie finde hundertfach;
Das wünsch ich mit Verlangen.

---

20. Mel. Nun danket alle Gott (15)

Soll dein verderbtes Herz
Zur Heiligung genesen,
Christ, so versäume nicht,
Das Wort des Herrn zu lesen.
Bedenke, daß dieß Wort
Das Heil der ganzen Welt,
Den Rath der Seligkeit,
Des Geistes Trost enthält.

2 Merk auf, als ob dir Gott,
Dein Gott gerufen hätte;
Merk auf, als ob er selbst
Zu dir vom Himmel red'te!
So lies, mit Ehrfurcht lies,
Mit Lust und mit Vertrau'n,
Mit einem frommen Ernst,
In Gott dich zu erbau'n.

3 Sprich fromm: o Gott, vor dem
Ich meine Hände falte,
Gieb, daß ich dein Gebot
Für dein Wort ewig halte:
Und laß mich deinen Rath
Empfindungsvoll versteh'n,
Die Wunder am Gesetz,
Am Wort vom Kreuze seh'n!

4 Er, aller Wahrheit Gott,
Kann dich nicht irren lassen,
Lies, Christ, sein heilig's Buch;
Lies oft, du wirst es fassen,
So viel dein Heil verlangt.
Gott ists, der Weisheit giebt,
Wenn man sie redlich sucht,
Und aus Gewissen liebt.

5 Halt vest an Gottes Wort:
Es ist dein Glück auf Erden,
Und wird, so wahr Gott ist,
Dein Glück im Himmel werden.

Verachte christlich groß,
Des Bibel-Feindes Spott;
Die Lehre, die er schmäht,
Bleibt doch das Wort aus Gott.

Christfest-Lieder.

21. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (3)

Allein Gott in der Höh' sey Ehr'
Und Dank für seine Gnade,
Darum, daß nun und nimmermehr,
Uns rühren kann kein Schade:
Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat;
Nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß,
All' Streit hat nun ein Ende.

2 Wir loben, preis'n anbeten dich;
Für deine Ehr' wir danken,
Daß du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken.
Ganz unermess'n ist deine Macht,
Fort g'schieht, was dein Will' hat bedach
Wohl uns des edlen Herren!

3 O Jesu Christ, Sohn eingebor'n
Deines himmlischen Vaters,
Versöhner derer, die verlor'n,
Du Stiller unsers Haders;

Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott!
Nimm an die Bitt' von unsrer Noth;
Erbarm' dich unser aller!

22.

Mel. Nun sich der Tag (32)

Auf Seele, auf! und säume nicht,
Es bricht das Licht hervor,
Der Wunderstern giebt dir Bericht,
Der Held sey vor dem Thor.

2 Geh' weg aus deinem Vaterland,
Zu suchen solchen Herrn:
Laß deine Augen seyn gewandt
Auf diesen Morgenstern.

3 Gieb acht auf diesen hellen Schein,
Der dir aufgangen ist;
Er führet dich zum Kindelein,
Das heißet Jesus Christ.

4 Er ist der Held aus Davids Stamm,
Die theure Sarons Blum',
Und auch das wahre Gottes-Lamm,
Israels Preis und Ruhm.

5 D'rum höre, merke, sey bereit,
Verlaß des Vaters Haus,
Die Freundschaft, deine Eigenheit,
Geh' von dir selbsten aus.

6 Und mache dich behende auf,
Befreyt von aller Last,
Ja laß nicht ab von deinem Lauf,
Bis du dieß Kindlein hast.

7 Du, du bist selbst das Bethlehem,
Die rechte Davids Stadt;
Wenn du dein Herze machst bequem
Zu solcher großen Gnad'.

8 Da findest du das Lebens-Brod,
Das dich erlaben kann,
Für deiner Seelen Hungersnoth
Das allerbeste Man'.

---

23. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Halt' im Gedächtniß Jesum Christ,
O Seele der auf Erden,
Vom Himmels Thron gekommen ist,
Ein Heiland dir zu werden.
Vergiß sein nicht; denn dir zu gut
Verband er sich mit Fleisch und Blut:
Dank ihm für diese Liebe.

2 Halt' im Gedächtniß Jesum Christ,
Er hat für dich gelitten;
Und dir, da er gestorben ist,
Am Kreuz, das Heil erstritten.

Errettung von der Sündennoth
Erwarb er dir durch seinen Tod:
Dank ihm für diese Liebe.

3 Halt' im Gedächtniß Jesum Christ,
Der auch am dritten Tage
Siegreich vom Tod erstanden ist,
Befreyt von Noth und Plage.
Bedenke, daß er Fried' gemacht:
Sein Unschulds-Leben wiederbracht:
Dank ihm für diese Liebe.

4 Halt' im Gedächtniß Jesum Christ,
Der nach den Leidenszeiten
Gen Himmel aufgefahren ist,
Die Stätt' dir zu bereiten,
Wo du sollst bleiben allezeit,
Und sehen seine Herrlichkeit:
Dank ihm für diese Liebe.

5 Halt' im Gedächtniß Jesum Christ,
Der einst wird wieder kommen,
Und sich, was todt und lebend ist,
Zu richten vorgenommen.
O denke, daß du da besteh'st,
Und mit ihm in sein Reich eingeh'st,
Ihm ewiglich zu danken.

6 Gieb Jesu, gieb daß ich dich kann
Mit wahrem Glauben fassen,
Und nie was du an mir gethan,
Mög' aus dem Herzeu lassen;

Daß dessen ich in aller Noth
Mich trösten mög', und durch den Tod
Zu dir in's Leben dringen.

---

24. Mel. Wie schön leuchtet der, (13)

O Friedensfürst aus David's Stamm!
O meiner Seelen Bräutigam!
Mein Trost, mein Heil, mein Leben!
Sollt' ich nicht ewig danken dir,
Daß du in's Elend kommst zu mir?
Was soll ich dir dann geben?
Es geht—Und steht Außer Leiden,
Nur in Freuden, Was man siehet,
Weil der Friedensfürst einziehet.

2 Ich selbsten bin der Freuden voll,
Und weiß nicht, was ich schenken soll,
Dem auserwählten Kinde.
Ach Herzens Jesu! nimm doch hin—
Nimm hin mein Herze, Muth und Sinn,
Und mich mit Lieb' entzünde.
Schließ' dich In mich, Daß mein Herze,
Frey von Schmerze, Dich nur küße,
Und dich ewig lieben müße.

3 Bleib', höchster Schatz, o Himmelszier!
Mein Morgenstern! o bleib' bey mir,

Du Hoffnung der Verzagten!
Du Himmelsthau! befeuchte mich;
Du süßes Manna! schenke dich
Den Armen und Verschmacht'en.
Laß nicht Dein Licht Hier auf Erden
Dunkel werden; Laß den Deinen
Hier dein Wort noch ferner scheinen.

---

25. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Vom Himmel hoch da komm' ich her,
Ich bring' euch Heil und Gnadenlehr';
Der guten Lehr' bring' ich so viel,
Davon ich singend sagen will.

2 Euch ist ein Kindlein heut' gebor'n,
Von einer Jungfrau auserkor'n;
Ein Kindlein, von Sünden rein,
Soll eure Freud' und Wonne seyn.

3 Es ist der Herr Christ, unser Gott,
Der will euch führ'n aus aller Noth;
Er will der Heiland selber seyn—
Von allen Sünden machen rein.

4 Lob, Ehr', sey Gott im höchsten Thron,
Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn;
Deß freuet sich der Engel Schar,
Und singen solch's zum Neuen Jahr.

Neujahrs-Lieder.

26. Mel. Freu' dich sehr, O meine Seele (18)

Abermal ein Jahr verfloßen,
Näher zu der Ewigkeit!
Wie ein Pfeil wird abgeschoßen,
So vergehet meine Zeit.
O getreuer Zebaoth!
Unveränderlicher GOTT!
Ach was soll—was kann ich bringen,
Deiner Langmuth Dank zu singen?

2 Ich erschrecke, mächtig Wesen!
Angst und Furcht bedecken mich:
Denn mein Beten, Singen, Lesen,
Ach! das ist so schläferich!
Heilig, heilig, Heiliger,
Großer Seraphinen Herr!
Wehe mir—ich muß vergehen!
Denn wer kann vor Dir bestehen?

3 Schrecklich ist es ja, zu fallen,
In die Hand von solchem GOTT;
Der rechtfertig zuruft allen:
Niemand treib' mit mir ein Spott;
Irret nicht, wenn das geschicht,
Ich, Jehovah, leid' es nicht;
Ich bin ein verzehrend Feuer—
Die Gottlosen sind wie Spreuer.

4 Aber du bist auch sanftmüthig,
O getreues Vaterherz!
In dem Bürgen bist du gütig,
Der gefühlt des Todesschmerz.
Steh' ich nicht in deiner Hand
Angezeichnet als ein Pfand,
So du ewig willst bewahren
Vor des alten Drachen Scharen?

5 Auf, mein Herz! gieb dich dann wieder
Ganz dem Friedensfürsten dar;
Opf're Dem der Seelen Lieder,
Welcher krönet Tag und Jahr!
Fang' ein neues Leben an,
Das dich endlich führen kann,
Mit Verlangen nach dem Sterben,
Da du wirst die Kron' ererben!

6 An dem Abend und am Morgen,
O mein Herr! besuche mich;
Laß der Heiden Nahrungs=Sorgen
Nimmer scheiden mich und dich:
Prüf' in jedem Augenblick
Meine Nieren, und mich schick',
Schick' mich, daß ich wachend stehe,
Ehe denn ich schnell vergehe.

27. Mel. Wach' auf mein Herz, (19)

Nun laßt uns geh'n und treten,
Mit Singen und mit Beten,
Zum Herrn, der unserm Leben
Bis hierher Kraft gegeben.

2 Wir geh'n dahin und wandern
Von einem Jahr zum andern;
Wir leben und gedeihen
Vom Alten bis zum Neuen.

3 Sprich deinen milden Segen
Zu allen unsern Wegen;
Laß Großen und auch Kleinen
Die Gnadensonne scheinen.

4 Sey der Verlaß'nen Vater,
Der Irrenden Berather,
Der unversorgten Gabe,
Der Armen Gut und Habe.

5 Hilf gnädig allen Kranken;
Gieb fröhliche Gedanken
Den hochbetrübten Seelen,
Die sich mit Schwermuth quälen.

6 Und endlich—was das Meiste—
Füll' uns mit deinem Geiste,
Der uns hier herrlich ziere,
Und dort zum Himmel führe.

7 Das alles woll'st du geben,
O meines Lebens Leben!
Mir und der Christenschare,
Zum sel'gen Neuen Jahre.

Leiden und Sterben Jesu.

28. Mel. Ach Kinder, wollt ihr lieben, (20)

Ihr Sünder! kommt gegangen,
Seht euren Jesum an,
Wie schmerzlich er thut hangen
Am harten Kreuzesstamm:
Erschrecklich zugericht'!
Sein göttlich Angesicht,
Mit Blut ganz übermalet,
Gleicht keinem Menschen nicht.

2 Vom Haupt bis zu den Füßen
Ist Jesus ganz zerfetzt;
Am ganzen Leib zerrissen,
All' Glieder sind verletzt.
Betracht's, o Menschenkind!
Das machet unsre Sünd';
Ja, ja die Sünd' alleine
Jesum an's Kreuze bind't.

3 Seh't! Jesus fällt in Zügen,
Der Kräfte ganz beraubt;
Dem Tod muß Er erliegen—
Er neiget schon sein Haupt!
Die Sonne und der Mond
Verfinstern sich zur Stund,
Mit Wehmuth thut bedauern
Des großen Gottes Sohn.

4 Darum, ihr Christen alle,
Bedenkt die Gnadenzeit;
Man tränket ihn mit Galle
In seinem großen Leid;
Sein Blut und Dornenkron',
Die Schmähwort', Spott und Hohn,
Daß ihr zuletzt mögt haben
Die schöne Siegeskron.

5 Ach Jesu! laß dein Leiden,
Dein bittern Tod und Pein,
Allhier, wenn ich muß scheiden
Nur nicht verloren seyn.
Ach gieb mir's zu genuß
An meinem letzten End';
Daß ich bald thue Buße,
Dein Engel zu mir send'.

6 Ach Jesu! laß mir werden
Ein solches Tröpflein Blut,
Das auf der bloßen Erden
Am Kreuz dort liegen thut.

Dein heilig Opferblut,
Das komme mir zu gut,
Wann sich einmal mein' Seele
Vom Leibe scheiden thut.

---

29. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (3)

O Seele! schaue Jesum an;
Hier kannst du recht erkennen
Was wahre Demuth heißen kann,
Und was wir Sanftmuth nennen!
Er stellt sich dir zum Muster dar.
Wie Jesus Christ gesinnet war,
So sey auch du gesinnet.

2 Er war des großen Gottes Sohn,
Der Brunnquell aller Güte;
Doch senkt er sich von seinem Thron
In menschliches Geblüte;
Er prangte nicht mit der Gewalt—
Er ging in armer Knechtsgestalt;
So sey auch du gesinnet.

3 Er sah' die ganze Lebenszeit
Auf seines Vaters Willen,
Und sucht', in tiefer Niedrigkeit,
Denselben zu erfüllen;
Denn alles was er redt' und that,
Geschah' auf seines Vater's Rath:
So sey auch du gesinnet.

4 Sein ganzes Thun bestand darin,
Daß er uns Menschen diente;
Er hielt ihm dieses für Gewinn,
Wenn unser Glück recht grünte;
Er nahm die größten Sünder an—
Hat auch den Feinden gut's gethan:
So sey auch du gesinnet.

5 Das Böse sucht' er alsobald
Mit Gutem zu vergelten;
Man hörte—wenn die Welt ihn schalt—
Ihn niemals wieder schelten:
Er giebt es seinem Vater hin,
So sanft ist deines Jesu Sinn:
So sey auch du gesinnet.

6 Nun Seele, wenn der Hochmuth sich
In dir gewaltig reget,
So stärke der Erlöser dich,
Dann wird der Feind erleget.
Ach! nimm doch dessen Wort in acht,
Denn er hat alles wohl gemacht:
So sey auch du gesinnet.

---

30. Mel. Kommt Kinder laßt uns gehen, (21)

O sehe doch, mein Herze!
Alldort am Kreuzesstamm,
Dein'n Freund in großem Schmerze,
Gekrönt mit Fluch und Bann!

O sehe wie sein Blut
Von seinem Haupt abfließet;
Für dich er also büßet,
Weil er dich lieben thut.

2 Er sahe deinen Schmerzen
Und großen Jammer an,
Das gieng ihm so zu Herzen,
Daß er's nicht sehen kann.
Er sahe dich im Schlamm,
Das hat ihn so bewogen,
Und inniglich gezogen,
Daß er vom Himmel kam.

3 Er stellte sich zum Bürgen
Für alle deine Schuld;
Ließ selbst sich gar erwürgen;
Bracht' dich in's Vater's Huld!
O welch ein lieb'voll Herz!
Er ließ sich so verwunden,
Daß er ist ganz verschwunden,
Und acht'te keinen Schmerz.

4 Ja, alle diese Schmerzen
Die auf ihn dringen zu
Und kränken in dem Herzen,
Das hast verschuldet du
Mit deinem bösen Thun,
Das du hast stets verübet
Und ihn damit betrübet;
Ach! beuge dich doch nun.

5 Sieh' wie er ist verwundet,
Der theure Gottes Sohn!
Und hat doch nichts verschuldet;
Sieh' seine Dornenkron!
Der Himmel traurig scheint,
Mit Wehmuth thut beklagen,
Weil der so hart geschlagen,
Der's doch so herzlich meynt.

6 Mein Herze, d'rum sey stille,
Und beug' dich tief hinab,
Und leb' nach seinem Willen;
Senk' dich zu ihm in's Grab,
Ach! leide auch mit ihm;
Thu' täglich mit ihm sterben,
Weil er dir thut erwerben
Das Heil mit viel Gewinn.

---

31. Mel. Nun ruhet in den Wäldern (37)

O Welt! sieh hier dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben,
Dein Heil sinkt in den Tod;
Der große Fürst der Ehren
Läßt willig sich beschweren
Mit Schlagen, Hohn und großem Spott.

2 Tritt her, und schau mit Fleiße,
Sein Leib ist ganz mit Schweiße
Des Blutes überfüllt:
Aus seinem edlen Herzen
Für unerhörten Schmerzen
Ein Seufzer nach dem andern quillt.

3 Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht'?
Du bist ja nicht ein Sünder
Wie wir und unsre Kinder,
Von Missethaten weißt du nicht.

4 Ich, ich, und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben dir erreget
Das Elend, das dich schläget,
Und das betrübte Marter-Heer.

5 Ich bins, ich sollte büßen,
An Händen und an Füßen
Gebunden in der Höll':
Das Geißeln und die Banden,
Und was du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seel.

6 Du nimmst auf deinen Rücken
Die Lasten, die mich drücken

Viel schwerer als ein Stein.
Du wirst ein Fluch, dagegen
Verehrst du mir den Segen,
Dein Schmerz muß meine Labung seyn.

7 Du setzest dich zum Bürgen,
Ja lässest dich gar würgen,
Für mich und meine Schuld;
Mir lässest du dich krönen
Mit Dornen, die dich höhnen,
Und leidest alles mit Geduld.

---

32. Mel. Sieh' hier bin ich Ehrenkönig (10)

Setze dich mein Geist ein wenig,
Und beschau' dieß Wunder groß,
Wie dein Gott und Ehrenkönig
Hängt am Kreutze nackt und bloß!
Schau' die Liebe, Die ihn triebe
Zu dir aus des Vaters Schooß.

2 Ob dich Jesus liebt von Herzen,
Kannst du hier am Kreuze seh'n:
Schau', wie alle Höllen-Schmerzen
Ihm bis in die Seele geh'n;
Fluch und Schrecken Ihn bedecken,
Höre doch sein Klag-Getön.

3 Seine Seel', von Gott verlassen,
Ist betrübt bis in den Tod;
Und sein Leib hängt gleicher Maßen
Voller Wunden, Blut und Koth;

Alle Kräfte, Alle Säfte
Sind erschöpft in höchster Noth.

4 Dieß sind meiner Sünden Früchte,
Die, mein Heiland, ängsten dich;
Dieser Leiden schwer Gewichte
Sollt' zum Abgrund drücken mich;
Diese Nöthen, Die dich tödten,
Sollt' ich fühlen ewiglich.

5 Doch du hast für mich besieget
Sünde, Tod und Höllen-Macht;
Du hast Gottes Recht vergnüget,
Seinen Willen ganz vollbracht;
Und mir eben Zu dem Leben,
Durch dein Sterben, Bahn gemacht.

6 Ach, ich Sünderwurm der Erden!
Jesu, stirb'st du mir zu gut?
Soll dein Feind erlöset werden
Durch dein eigen Herzens-Blut?
Ich muß schweigen Und mich beugen
Für dieß unverdiente Gut.

7 Laß in allen Leidenswegen
Deine Leiden stärken mich,
Daß mein Leiden mir zum Segen
Mag gedeihen stätiglich;
Daß mein Herze, Auch im Schmerze,
Ohne Wanken liebe dich.

33. Mel. Nun sich der Tag (32)

Wie bist du mir so innig gut,
Mein Hoherpriester du!
Wie theu'r und kräftig ist dein Blut!
Es setzt mich stets in Ruh.

2 Wenn mein Gewissen zagen will
Für meiner Sünden Schuld,
So macht dein Blut mich wieder still;
Setzt mich bey Gott in Huld.

3 Es giebet dem bedrückten Sinn
Freymüthigkeit zu dir,
Daß ich in dir zufrieden bin,
Wie arm ich bin in mir.

4 Hab ich gestrauchelt hier und da,
Und will verzagen fast,
So spür' ich dein Versöhn-Blut nah,
Das nimmt mir meine Last.

5 Es sänftigt meinen tiefen Schmerz
Durch seine Balsamskraft;
Es stillet mein gestörtes Herz,
Und neuen Glauben schafft.

6 Zieh mich in dein versöhnend Herz,
Mein Jesu, tief hinein;
Laß es in aller Noth und Schmerz
Mein Schloß und Zuflucht seyn.

7 Kommt groß' und kleine Sünder doch,
Die ihr mühselig seyd!
Dieß liebend Herz steht offen noch,
Das euch von Sünd' befreyt.

---

34. Mel. Denket doch ihr Menschenkin. (18)

Wohl mit Fleiß das bittre Leiden
Und des Heilands Qual betracht;
Denke, wie er durch sein Scheiden
Dir das Leben wiederbracht.
Denn sein theu'r vergoßnes Blut
Löschet aus der Höllen Gluth;
Nichts kann uns den Himmel rauben,
Wenn wir vest an Christum glauben.

2 Schau't mit thränenvollen Blicken
Auf das Heil am Geißlungs-Pfahl!
Seh't den tiefverwund'ten Rücken;
Seh't die Striemen ohne Zahl;
Seh't Ihn in der Dornenkron,
Ueberdeckt mit Schmach und Hohn!
Alles dieß, was er erduldet,
Haben wir allein verschuldet.

3 Seh't ihn endlich dort erblassen;
Seh't es strömt sein theures Blut:
Kommt und lernet es auffassen—
Ach, es fließet euch zu gut.

Sehet dort am Kreuzes=Stamm
Stirbt das rechte Oster=Lamm!
Ach, wer wollte nun verzagen?
Es hat unsre Schuld getragen.

Oster=Lieder.

35. Mel. Abermal ein Jahr (18)

Trauren, Jesu, hatt' umgeben
Deiner Jünger treues Herz,
Weil du todt im Grab gelegen,
Ungemessen war ihr Schmerz.
Bald das Leid von ihnen wich
Als sie wieder sahen dich;
Als du aufgiengst, ihre Sonne,
Wurden sie voll Freud' und Wonne.

2 Oft du mir auch untergehest;
Oft schein'st du mir todt zu seyn;
Oft du ferne von mir stehest,
Lässest, Jesu, mich allein,

Daß der Trübſals ſchwarze Nacht
Um mich alles dunkel macht.
Ohne dich, du meine Sonne!
Stirbt mir alle Freud und Wonne.

3 Bald ſo geht die Nacht vorüber,
Und mich grüßt das gold'ne Licht,
Das mir dann iſt deſto lieber,
Weil ich lang es ſahe nicht.
Aller Unmuth ſich begräbt,
Wenn mein Leben wieder lebt.
Mit dir Jeſu, meine Sonne!
Kommt mir wieder Freud' und Wonne.

4 Jeſu, wenn biſt du entwichen,
Wenn hab' ich verloren dich?
Sey mir nicht zu lang verblichen,
Lieg zu lang' im Grabe nicht,
Laß die Char=Woch' voller Pein,
Laß ſie bald vorüber ſeyn.
Laß den Oſtertag voll Wonne
Dich mir zeigen bald, o Sonne!

5 Hier ſich wechſeln Leid und Freude,
Dunkel folget nach dem Licht.
In der lichten Sternen=Heide
Wird es niemals finſter nicht.
Dorthin ſehn' ich mich zu dir;
Jeſu! hol' mich bald von hier,
Aus der Nacht zum Haus der Sonne,
Aus dem Leid zum Land der Wonne.

36. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (3)

Wach auf mein Herz! die Nacht ist hin,
Die Sonn' ist aufgegangen;
Ermuntre deinen Geist und Sinn,
Den Heiland zu umfangen,
Der heute durch des Todes Thor
Gebrochen aus dem Grab hervor,
Der ganzen Welt zur Wonne.

2 Steh' aus dem Grab der Sünden auf
Zu einem neuen Leben,
Vollführe deinen Glaubens-Lauf,
Und laß dein Herz sich heben
Gen Himmel, da dein JEsus ist,
Und such' was droben, als ein Christ
Der geistlich auferstanden.

3 Es hat der Löw aus Juda Stamm
Heut siegreich überwunden,
Und das erwürgte Gotteslamm
Hat, uns zum Heil, gefunden
Das Leben und Gerechtigkeit,
Weil er nach überstandnem Streit
Die Feinde Schau getragen.

4 Drum auf, mein Herz! fang an den Streit,
Weil JEsus überwunden;
Er wird auch überwinden weit
In dir, weil er gebunden

Der Feinde Macht, daß du aufstehst,
Und in ein neues Leben gehst,
Und Gott im Glauben dienest.

5 Ach, mein Herr Jesu! der du bist
Von Todten auferstanden,
Rett' uns aus Satans Macht und List,
Und aus des Todes Banden;
Daß wir zusammen insgemein
Zum neuen Leben gehen ein,
Das du uns hast erworben.

6 Sey hochgelobt in dieser Zeit
Von allen Gottes-Kindern,
Und ewig in der Herrlichkeit
Von allen Ueberwindern,
Die überwunden durch dein Blut.
Herr Jesu! gieb uns Kraft und Muth,
Daß wir auch überwinden.

Himmelfahrts-Lieder.

37. Mel. Abermal ein Jahr (18)

Herr! auf Erden müssen leiden
Christen öfters Angst und Weh:
Warum willst du von uns scheiden?
Warum fährst du in die Höh?

Nimm mich Armen auch mit dir;
Oder bleibe doch bey mir;
Daß ich dich und deine Gaben
Möge täglich bey mir haben.

2 Laß dein Herze mir zurücke,
Und nimm meines mit hinauf,
Wenn ich Seufzer zu dir schicke
Mache selbst den Himmel auf;
Sende du mir deinen Geist,
Der im Beten unterweis't;
Kräftig willst du ja vertreten,
Die zu dir im Geiste beten.

3 Zieh' die Sinnen von der Erde
Ueber alles Eitle hin,
Daß ich mit dir himmlisch werde,
Ob ich gleich noch sterblich bin;
Und im Glauben meine Zeit
Richte nach der Ewigkeit;
Bis wir auch zu dir gelangen,
Wie du bist voran gegangen.

---

38. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (3)

Verborgne Gottes-Liebe du,
O Friedens-Reich so schöne!
Ich seh' von ferne deine Ruh',
Mich innig dahin sehne.

Ich bin nicht stille, wie ich soll,
Ich fühl', es ist dem Geist nicht wohl,
Weil er in dir nicht stehet.

2 Es lockt mich zwar dein sanfter Zug
Verborgentlich zur Stille,
Doch kann ich, ihm noch nicht genug
Mich lassen, wie mein Wille.
Ich werd' durch mancherley gestört,
Und unvermerkt davon gekehrt;
So bleibet meine Plage.

3 Daß du in mir dich meldest an,
Ich zwar als Gnad' bekenne;
Doch weil ich dir nicht folgen kann,
Ich's billig Plage nenne.
Ich hab' von ferne was erblickt;
O Liebe! könnt' ich unverrückt
Nur deiner Spur nachgehen!

4 Mein eignes Wirken nützet nicht,
Die Liebe davor fliehet;
Ein allzufrey und stark Gesicht
Macht, daß sie sich entziehet.
O Liebe! setze mich in Ruh',
Schließ selber meine Augen zu,
Daß ich dich in mir sehe.

5 Was ist mehr, was hindert mich
Daß ich nicht ein kann gehen
In deine Ruhe wesentlich,

Und darin veſte ſtehen?
Es iſt dir ja, o Liebe! kund;
Ergründe du den tiefſten Grund,
Und zeig' die Hinderniße.

6 Endeck', mein Gott! die Eigenheit,
Die dir ſtets widerſtrebet,
Und was noch von Unlauterkeit
In meiner Seele lebet.
Soll ich erreichen deine Ruh',
So muß mein Aug' gerade zu
Dich meynen und anſehen.

7 O Liebe! mach' mein Herze frey
Von überlegnen Sorgen;
Den Eigenwillen brich entzwey,
Wie ſehr er ſteckt verborgen.
Ein recht gebeugt, unſchuldig Kind
Am erſten dich, o Liebe! find't;
Da iſt mein Herz und Wille.

8 Ach nein! ich halte nichts zurück,
Dir bin ich ganz verſchrieben;
Ich weiß es iſt das höchſte Glück,
Dich ganz allein zu Lieben.
Hilf, daß ich nimmer weiche nur
Von deiner reinen Liebesſpur,
Bis ich die Kron erreiche.

Pfingst-Lieder.

---

39. Mel. Gott des Himmels (25)

Komm, o komm, du Geist des Lebens,
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sey nicht vergebens,
Sie erfüllt uns jederzeit;
So wird Geist, und Licht, und Schein,
In dem dunkeln Herzen seyn.

2 Gieb in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Als was nur dein Wille sucht;
Dein Erkenntniß werde groß,
Und mach uns von Irrthum los.

3 Führ uns, daß wir zu ihm treten
Frey mit aller Freudigkeit;
Mach uns tüchtig, recht zu beten,
Und vertritt uns allezeit!
So wird unsre Bitt' erhört,
Und die Zuversicht gemehrt.

40. Mel. Wie schön leuchtet der, (13)

O Heil'ger Geist, kehr bey uns ein,
Und laß uns deine Wohnung seyn;
O komm, du Herzenssonne;
Du Himmelslicht, laß deinen Schein
Bey uns und in uns kräftig seyn,
Zu stäter Freud' und Wonne;
Daß wir, In dir Recht zu leben
Uns ergeben, Und mit Beten
Oft derhalben vor dich treten.

2 Du Quell, draus alle Weisheit fließt,
Die sich in fromme Seelen gießt,
Laß deinen Trost uns hören,
Daß wir in Glaubens Einigkeit,
Mit andern in der Christenheit,
Dein wahres Zeugniß lehren.
Höre, Lehre, Daß wir können,
Herz und Sinnen, Dir ergeben,
Dir zu Lob, und uns zum Leben.

3 Steh uns stets bey mit deinem Rath,
Und führ uns selbst den rechten Pfad,
Die wir den Weg nicht wissen;
Gieb uns Beständigkeit, daß wir
Getreu dir bleiben für und für,
Wenn wir uns leiden müssen.
Schaue, Baue, Was zerrissen,
Und geflissen, Dich zu schauen,
Und auf deinen Trost zu trauen.

4 Laß uns dein' edle Balsamskraft
Empfinden, und zur Ritterschaft
Dadurch gestärket werden,
Auf daß wir unter deinem Schutz
Begegnen aller Feinde Trutz,
Mit freudigen Geberden.
Laß dich Reichlich Auf uns nieder,
Daß wir wieder Trost empfinden,
Alles Unglück überwinden.

5 O starker Fels und Lebenshort!
Laß uns dein himmelsüßes Wort
In unsern Herzen brennen,
Daß wir uns mögen nimmermehr
Von deiner Weisheit's reichen Lehr
Und deiner Liebe trennen!
Fließe, Gieße, Deine Güte
Ins Gemüthe, Daß wir können
Christum unsern Heiland nennen.

6 O süßer Himmelsthau, laß dich
In unsre Herzen kräftiglich,
Und schenk uns deine Liebe,
Daß unser Sinn verbunden sey
Dem Nächsten stets mit Liebestreu,
Und sich darinnen übe!
Kein Neid, Kein Streit, Dich betrübe,
Güt' und Liebe Müße schweben,
Fried und Freude wirst du geben.

7 Gieb daß in reiner Heiligkeit
Wir führen unsre Lebenszeit,

Sey unsers Geistes Stärke,
Daß uns forthin sey unbewußt
Die Eitelkeit und Fleischeslust,
Und seine todten Werke.
Rühre, Führe Unsre Sinnen
Und Beginnen Von der Erden,
Daß wir Himmels=Bürger werden.

Klag=Lieder.

41. Mel. Lobet Gott zu jeder Stunde (34)

Eins betrübt mich sehr auf Erden,
Daß so wenig selig werden;
Ach was soll ich fangen an?
Weil so viele Menschen sterben,
Und so jämmerlich verderben;
Wer sollt's nicht bedenken dann?

2 Ach! wie mag es doch geschehen,
Daß so viel zu Grunde gehen,
Von all'n Ständen insgemein?
Wenig gehen ein zum Leben,
Aber ohne Zahl darneben;
Was mag doch die Ursach seyn?

3 Gar leicht kann mich dies bescheiden,
Weil die Menschen voll Beneiden,
Leben nicht wie's Gott gefällt;
Brauchen nur ihr' eigne Lüsten,
Als wenn sie's nicht besser wüßten,
Daß der Weg zum Himmel schmal.

4 O was Hoffart ist zu sehen,
Sie wie prächtig thut man gehen,
Jeder will der Größte seyn,
Täglich thut die Pracht sich mehren,
Man nur trach't nach großen Ehren;
Geht man so zum Himmel ein?

5 Wer tracht't jetzt nach rechter Tugend!
Wie verkehrt ist nicht die Jugend!
Wo bleibt Einfalt und die Treu?
Der Gott suchet zu gefallen,
Wird verspot't veracht't von Allen;
Wie man täglich sieht ohn' Scheu,

6 O! du Menschenkind dich kehre,
Merk wie Christus selbst dich lehre;
Schau sein Thun und Wege an.
Er ist Wahrheit, Weg und Leben,
Nur auf ihn recht Acht wollst geben,
Besser dir nicht rathen kann.

7 Willst du in den Himmel bauen,
Und erwarten mit Vertrauen

Ein' erwünschte Seligkeit?
Merk wohl welche Gott gefallen—
Sich erniedrigen vor Allen—
Demuth ist ihr Fundament.

3 Ohn' die wahre Lieb auf Erden
Auch kein Mensch wird selig werden:
Lieb recht Gott, den Nächsten mit:
Wer die Liebe recht will üben
Furcht sich jemand zu betrüben,
Wird auch Gott erzürnen nicht.

---

42. Mel. Eins betrübt mich sehr (34)

1 Man mag wohl in's Klaghaus gehen,
Und den Lauf der Welt besehen,
Wie man sie im Argen find't;
Und auch unser nicht vergessen,
Uns im Lichte abzumessen,
Ob wir in dem Herren sind.

2 Laster, Gräuel, grobe Sünden,
Thun sich gar zu häufig finden,
Daß man billig klagen muß:
Wer liegt nicht im Tod erstorben?
Wer ist nicht durch Sünd verdorben?
Wer ist, der sich selbst beklag'?

3 Wenig, wenig, wenig Seelen
Gottes Rath jetzt nicht verfehlen,
Wie man es am Tage find't.
Schau, man sieht mit klaren Augen,
Daß es länger nicht wird taugen—
Wo ist wohl ein Gottes=Kind?

4 Jesu! hilf doch den Elenden,
Ihre Herzen woll'st du wenden,
Lehr' sie deines Sinnes seyn.
Wo sie sind, die du gezogen,
Laß sie kommen, als geflogen
Zu dem Liebes=Fenster ein.

5 Laß viel tausend dieß erwählen,
Unserm Jesu sich vermählen,
Nackt und bloß ihm folgen nach;
Noch mit diesem kleinen Haufen,
Die noch in den Schranken laufen,
So nicht scheuen Kreuz und Schmach.

6 Ach, daß alle Herzen wären,
Willig, völlig auszuleeren,
Was dem Geist hier widerstreit't!
Also wird sich Zion freuen,
Da man jetzt so sehr muß schreyen
Ueber Jammer, über Leid.

7 Zion wird den Sieg erhalten;
Wenn auch leider viel erkalten,

Geht es doch mit vielen gut.
Zion, trage Leid und Schmerzen,
Ueber alles Bös' von Herzen,
Fasse in dem Herren Muth!

8 Worin sich der Geist oft freuet,
Ob man schon noch weint und schreyet,
Ist es doch der Mühe werth;
Durch zu dringen, durch zu kämpfen,
Sünde, Höll' und Teufel dämpfen.
Jesu, hilf doch deiner Herd'!

Buß-Lieder.

43. Nach eigner Melodie.

Ach Gott erhör mein Seufzen und Wehklagen,
Laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen.
Du weißt mein Schmerz, Erkennst mein Herz;
Hast du mirs auferlegt, so hilf mirs tragen.

2 Ohn deinen Willen kann mir nichts begegnen,
Du kannst verfluchen und auch wieder segnen.
Ich bin dein Kind, Und hab's verdient;
Gieb warmen Sonnenschein nach trübem Regen.

3 Pflanz nur Geduld durch dein'n Geist in
mein Herze,
Und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze.
Zu deiner Zeit Wend ab mein Leid;
Durch Mark und Bein dringt mir der große
Schmerze.

4 Es hat kein Unglück nie so lang gewähret,
Es hat doch endlich wieder aufgehöret.
Biet mir die Händ, Und mach's ein End,
Auf dieser Erd mein Herz sonst nichts be-
gehret.

---

44. Mel. O Lammes Blut, (36)

Ach Gott und Herr! Wie groß und schwer
Sind mein' begangne Sünden.
Da ist niemand, Der helfen kann,
In dieser Welt zu finden.

2 Lief ich gleich weit Zu dieser Zeit,
Bis an der Welt ihr Ende,
Und wollt los seyn Des Kreuzes Pein,
Würd ich doch solch's nicht wenden.

3 Zu dir flieh ich Verstoß nicht mich,
Wie ich's wohl hab verdienet;
Herr! ins Gericht Geh mit mir nicht
Dein Sohn hat mich versöhnet.

4 Gieb Herr! Geduld, Vergieb die Schuld,
Schenk ein gehorsam Herze,
Daß ich ja nicht, Wie'st oft geschicht,
Mein ewig Heil verscherze.

5 Handel mit mir Wie's dünket dir,
Durch dein Gnad will ichs leiden,
Laß nur nicht mich Dort ewiglich
Von dir seyn abgeschieden.

---

45. Mel. Nun danket alle Gott (15)

Der Gnaden-Brunn fließt noch,
Denn Jedermann kann trinken;
Mein Geist! laß deinen Gott
Dir doch umsonst nicht winken.
Es lehrt dich ja das Wort,
Das Licht für deinen Fuß,
Daß Christus dir allein
Von Sünden helfen muß.

2 Dein Thun ist nicht geschickt
Zu einem bessern Leben;
Auf Christum richte dich,
Der kann dir solches geben.
Der hat den Zorn versöhnt
Mit seinem theuren Blut,
Und uns den Weg gebahnt
Zu Gott, dem höchsten Gut.

3 Die Sünden abzuthun,
Kannst du dir ja nicht trauen,
Dein Glaube muß allein
Auf Gottes Hülfe bauen.
Vernunft geht wie sie will,
Der Satan kann sie dreh'n:
Hilft Gottes Geist dir nicht,
So ist's um dich geschehn.

4 Nun Herr, ich fühle Durst
Nach deiner Gnaden-Quelle,
Wie ein gejagter Hirsch,
Auf so viel Sündenfälle.
Wie komm ich aus der Noth,
Als durch den Gnadensaft?
Hilf mir durch deinen Geist,
In mir ist keine Kraft.

5 Du hast ja zugesagt:
Du wollst, die Durst empfinden
Nach der Gerechtigkeit,
Befrey'n von ihren Sünden.
Nun zeiget mir den Weg
Dein Wort, das Leben's-Licht,
Nur du mußt Helfer seyn,
Weil du voll Hilfe bist.

6 O selig! willst du mir
Von diesem Wasser geben,
Das tränket meinen Geist
Zu der Gerechten Leben?

Gieb diesen Trank mir stets,
Du Brunn der Gütigkeit!
So ist mir immer wohl
In der Gelassenheit.

---

46. Mel. Guter Hirte willst, (35)

Frage nicht warum ich klag':
Gott hat mich ja ganz verlassen:
Ich such' ihn oft Nacht und Tag:
Keinen Trost weiß ich zu fassen.
Ach, die Sünd' ist Schuld daran,
Daß ich ihn nicht finden kann.

2 Ach, was hab' ich doch gethan!
Warum hab' ich nicht bedenket
Daß die giftig Sünden-Schlang'
Hernach im Gewissen kränket?
Dieses macht die späte Buß,
Daß ich schier verzagen muß.

3 Nun, was soll ich fangen an?
Alle Sünd' hab' ich begangen:
Mein Gewissen klagt mich an,
Und will mich jetzt gar verdammen!
Ach, ich bin verstoßen schon,
Weil ich hab' nicht Buß gethan.

4 Nun, so hilf du, frommer Gott,
Daß ich diesen Trost kann fassen;
Ich will mich in Noth und Tod
Vest im Glauben d'rauf verlassen;
Und befehl in Jesu Händ',
Meine Seel' am letzten End.

---

47. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (3)

Jammer hat mich ganz umgeben,
Elend hat mich angethan,
Trauern heißt mein kurzes Leben,
Trübsal führt mich auf den Plan,
Gott, der hat mich gar verlassen,
Keinen Trost weiß ich zu fassen
Hier auf dieser Unglücks-Bahn.

2 Grausamlich bin ich getrieben
Von des Herrn Angesicht,
Als ich ihn allein zu lieben,
Nicht gedacht' an meine Pflicht:
D'rum muß ich so kläglich stehen;
Doch, es ist mir recht geschehen—
Mein GOtt rief, ich hört' ihn nicht.

3 Ach, mein Schifflein will versinken
Recht auf diesem Sünden-Meer;
Gottes Grimm läßt mich ertrinken,
Denn sein' Hand ist viel zu schwer.

Ja, mein Schifflein läßt sich jagen
Durch Verzweiflungs=Angst und Plagen,
Ganz entankert hin und her.

4 GOtt hat mich jetzt ganz vergessen,
Weil ich nicht an ihn gedacht,
Meine Sünd' hat er ermessen,
Und sich meinen Feind gemacht,
Daß ich ringen muß die Hände,
Sein Erbarmen hat ein Ende—
Schier bin ich zur Höllen 'bracht.

5 Sey zufrieden, liebe Seele,
Billig trägst du solche Last;
Hier in dieser Unglücks=Höhle
Weiß man doch von keiner Rast:
D'rum so stille nur dein Zagen,
Und bedenk', es sind die Plagen,
Die du längst verdienet hast.

6 Was betrübst du dich mit Schmerzen?
Stille doch—und harr' auf Gott.
Danken will ich ihm von Herzen,
Daß ich werde nicht zu Spott.
Ob er mich gleich würde tödten,
Hilft er mir dennoch aus Nöthen,
Er, der starke Zebaoth.

7 Herr! errette mich mit Freuden
Aus der Höllen Grausamkeit;
Hilf mir, daß ich auch im Leiden
Dir zu dienen sey bereit.

Giebst du mir des Geistes Gaben,
Daß sie mir die Seele laben,
Tret' ich fröhlich an den Streit.

---

48. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Ich armer Mensch, ich armer Sünder,
Steh hier vor Gottes Angesicht:
Ach Gott, ach Gott! verfahr gelinder,
Und geh nicht mit mir in's Gericht:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott mein Erbarmer! über mich.

2 Wie ist mir doch so angst und bange,
Von wegen meiner großen Sünd.
Hilf, daß ich wieder Gnad erlange,
Ich armes und verlornes Kind!
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott mein Erbarmer! über mich.

3 Hör, ach erhör mein seufzend Schreyen,
Du allerliebstes Vater-Herz!
Wollst alle Sünden mir verzeihen,
Und lindern meines Herzens Schmerz:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott mein Erbarmer! über mich.

4 Nicht wie ich hab verschuldet, lohne,
Und handle nicht nach meiner Sünd.
O treuer Vater! schone, schone,
Erkenn mich wieder, für dein Kind,
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott mein Erbarmer! über mich.

5 Sprich nur ein Wort, so werd ich leben,
Sag, daß der arme Sünder hör:
Geh hin die Sünd ist dir vergeben,
Nur sündige hinfort nicht mehr.
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott mein Erbarmer! über mich.

6 Ich zweifle nicht, ich bin erhöret,
Erhöret bin ich Zweifels frey,
Weil sich der Trost im Herzen mehret,
Drum will ich enden mein Geschrey.
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott mein Erbarmer! über mich.

---

49. Mel. Nun danket alle Gott, (15)

Spar' deine Buße nicht
Von einem Jahr zum andern;
Du weißt nicht wann du mußt
Aus dieser Welt weg wandern;
Du mußt, nach deinem Tod,
Vor Gottes Angesicht.
Ach! denke fleißig d'ran:
Spar' deine Buße nicht!

2 Spar' deine Buße nicht,
Bis daß du alt wirst werden;
Du weißt nicht Zeit und Stund',
Wie lang' du lebst auf Erden.
Wie bald verlöschet doch
Der Menschen Leben's Licht!
Wie bald ist es geschehn!
Spar' deine Buße nicht!

3 Spar' deine Buße nicht
Bis auf das Todes=Bette!
Zerreiße doch in Zeit
Die starke Sünden=Kette.
Denk' an die Todes=Angst,
Wie da das Herze bricht!
Mach' dich von Sünden los:
Spar' deine Buße nicht.

4 Spar' deine Buße nicht,
Weil du bist jung von Jahren,
Da du erst Lust und Freud'
Willst in der Welt erfahren:
Die Jungen sterben auch,
Und müssen vor's Gericht:
D'rum ändre dich bey Zeit—
Spar' deine Buße nicht!

5 Spar' deine Buße nicht—
Dein Leben wird sich enden;
D'rum laß den Satan doch
Dich nicht sogar verblenden;

Denn, wer da in der Welt
Viel Böses angericht',
Der muß zur Höllen geh'n:
Spar' deine Buße nicht.

6 Spar' deine Buße nicht,
Dieweil du noch kannst beten,
So laß nicht ab vor Gott
In wahrer Buß' zu treten;
Bereue deine Sünd'.
Wenn dieses nicht geschicht,
Weh' deiner armen Seel'!
Spar' deine Buße nicht.

7 Spar' deine Buße nicht.
Ach ändre heut' dein Leben,
Und sprich: Ich hab' mein Herz
Nun meinem GOTT ergeben;
Ich setz' auf Jesum Christ
All' meine Zuversicht;
So wirst du selig seyn:
Spar' deine Buße nicht.

---

50. Mel. Auf meinen lieben Gott (33)

Wo soll ich fliehen hin,
Weil ich beschweret bin
Mit viel und großen Sünden?
Wo soll ich Rettung finden?

Wenn alle Welt herkäme,
Mein' Angst sie nicht wegnähme.

2 O Jesu, voller Gnad!
Auf dein Gebot und Rath
Kommt mein betrübt Gemüthe
Zu deiner großen Güte:
Laß du auf mein Gewissen
Ein Gnaden-Tröpflein fließen.

3 Ich, dein betrübtes Kind
Werf alle meine Sünd,
So viel ihr'r in mir stecken
Und mich so heftig schrecken,
In deine tiefen Wunden,
Da man stets Heil gefunden.

4 Durch dein unschuldig Blut,
Die heil'ge rothe Fluth,
Wasch ab all meine Sünde,
Mit Trost mein Herz verbinde,
Und ihr nicht mehr gedenke,
Ins Meer sie tief versenke.

5 Führ auch mein Herz und Sinn
Durch deinen Geist dahin,
Daß alles ich mög' meiden,
Was mich und dich kann scheiden,
Und ich an deinem Leibe
Ein Gliedmaß ewig bleibe.

51. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (3)

Wo soll ich hin, wer hilfet mir?
Wer führet mich zum Leben?
Zu niemand Herr! als nur zu dir
Will ich mich frey begeben.
Du bist der das Verlorne sucht;
Du segnest das, so war verflucht;
Hilf, Jesu! dem Elenden.

2 Herr! meine Sünden ängsten mich,
Der Todes=Leib mich plaget.
O Lebens=Gott, erbarme dich!
Vergieb mir was mich naget!
Du weißt es wohl, was mir gebricht;
Ich weiß es auch, und sag es nicht:
Hilf, Jesu! dem Betrübten.

3 Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht.
Du rufst: ich bin das Leben;
Drum ist mein Trost auf dich gericht;
Du kannst mir alles geben;
Im Tode kannst du bey mir steh'n,
In Noth als Herzog vor mir geh'n;
Hilf, Jesu! dem Zerknirschten.

4 Bist du der Arzt, der Kranke trägt?
Erquicke mich mit Segen.
Bist du der Hirt, der Schwache pflegt?
Auf dich will ich mich legen:

Ich bin gefährlich krank und schwach;
Heil' und verbind, hör' an die Klag',
Hilf, Jesu! dem Zerschlagnen.

Einladung an die Jugend.

32. Mel. Ihr Sünder kommt (20)

Ach Kinder wollt ihr lieben,
So liebt was Liebens werth,
Wollt ihr ja Freude üben,
So liebt was Freude werth;
Liebt Gott, das höchste Gut,
Mit Geist, Herz, Seel und Muth,
So wird euch solche Liebe
Erquicken Herz und Muth.

2 Liebt ihr die Eitelkeiten,
Liebt ihr des Fleisches Lust,
So saugt ihr kurze Freuden,
Aus falscher Liebes-Brust;
Worauf in Ewigkeit
Folgt Jammer, Qual und Leid,
Wo nicht in Zeit der Gnaden,
Die Seel durch Buß befreyt.

3 Die Bücher der Gewissen
Dort werden aufgethan,
Worauf man hier beflissen
Wird es dort zeigen an;
Das Buch des Lebens dann
Wird auch da aufgethan,
Wer darin wird gefunden,
Der ist recht glücklich dran.

4 Das Loos ist dem gefallen
Zu Christi rechter Hand,
Mit andern Frommen allen
Wird er als Schaf erkannt;
Bey ihm geht an die Freud
In aller Ewigkeit:
Kein Zung kann da aussprechen
Die Freud und Herrlichkeit.

5 Gieb daß uns deine Liebe,
O Seelen-Bräutigam!
Ach Liebes-Ursprung giebe,
Daß deine Liebes-Flamm
Das Herz in uns entzünd,
Wodurch wir alle Sünd,
Ja alles möchten hassen,
Was nicht mit dir verbind't.

6 Ach Vater! all die Tugend
Die dir gefällig ist
Gieb uns und auch der Jugend,
Die noch unmündig ist,

Damit allhier auf Erd
Dein Reich stets werd vermehrt,
Und daß nach deinem Willen
Dein Nam' geheiligt werd.

7 Und weil auf dieser Erden
Der schmale Himmelsweg
Voll Trübsal und Beschwerden,
Ein Kreuz und Leidens-Steg;
So gieb, o Herr! Geduld,
Und schenk uns deine Huld,
Erlös uns von dem Bösen,
Vergieb uns unsre Schuld.

---

53. Mel. Alle Menschen müssen (22)

Demuth ist die schönste Tugend,
Aller Christen Ruhm und Ehr,
Denn sie zieret unsre Jugend,
Und das Alter noch vielmehr.
Pflegen sie auch nicht zu loben
Die zu großem Glück erhoben?
Sie ist mehr als Gold und Geld,
Und was herrlich in der Welt.

2 Siehe, Jesus war demüthig,
Er erhob sich selbsten nicht,
Er war freundlich, liebreich, gütig,
Wie uns Gottes Wort bericht;

Man befand in seinem Leben
Gar kein Prangen und Erheben,
Drum spricht er zu mir und dir:
Lernet Demuth doch von mir.

3 Wer der Demuth ist beflissen,
Ist bey Jedermann beliebt;
Wer da nichts will seyn und wissen,
Der ist's, dem Gott Ehre giebt:
Demuth hat Gott stets gefallen,
Sie gefällt auch denen allen,
Die auf Gottes Wegen geh'n,
Und in Jesu Liebe steh'n.

4 Demuth machet nicht verächtlich,
Wie die stolze Welt ausschreyt,
Wenn sie frech und unbedächtlich
Die Demüthigen anspeyt:
Stolze müssen selbst gestehen,
Wenn sie Fromme um sich sehen,
Daß doch Demuth edler ist,
Als ein frecher, stolzer Christ.

5 Demuth bringet großen Segen,
Und erlanget Gottes Gnad,
An ihr ist gar viel gelegen,
Denn wer diese Tugend hat,
Der ist an der Seel geschmücket,
Und in seinem Thun beglücket;
Er ist glücklich in der Zeit,
Selig auch in Ewigkeit.

6 Diese edlen Demuths-Gaben,
So da sind des Glaubens Frucht,
Wird ein jeder Christ auch haben,
Welcher sie von Herzen sucht.
Wo der Glaub' wird angezündet,
Da ist Demuth auch gegründet;
Glaube, Hoffnung, Demuth, Lieb,
Kommt aus Gottes Geistes-Trieb.

7 Ich will auch demüthig werden,
Demuth macht das Herze rein;
Es soll Demuth in Geberden,
Demuth soll im Herzen seyn,
Demuth gegen meine Freunde,
Demuth gegen meine Feinde,
Demuth gegen meinen Gott,
Demuth auch im Kreuz und Spott.

8 Auf die Demuth folget Wonne,
Gottes Gnade in der Zeit,
Und dort bey der Freuden-Sonne,
Friede, Licht und Herrlichkeit.
Da wird Demuth herrlich prangen,
Und die Ehren-Kron erlangen,
Was man hier gering geacht,
Leuchtet dort in Himmels Pracht.

54. Mel. Mir nach spricht (28)

Halt armes Kind! wo eilst du hin?
Erkenne dein Verderben,
Verändre doch den harten Sinn,
Ach, warum willst du sterben?
Auf, auf! verlaß die Sünden-Bahn,
Dein Jesus ruft: komm doch heran!

2 Komm her zu mir, ich bin dein Freund,
Der dich so brünstig liebet,
Der dich und deine Noth beweint,
Du hast mich sehr betrübet.
Doch komm, ich schenke dir die Schuld,
Und hülle dich in meine Huld.

3 Versuch's einmal wie gut es sey,
Mein Schäflein sich zu nennen.
Nimm Theil an meiner Hirten-Treu,
Ach! lerne mich erkennen;
Der ist nur selig und vergnügt,
Der hier in meinen Armen liegt.

4 Jetzt ist die angenehme Zeit,
Jetzt ist der Tag der Gnaden,
Jetzt mache dich in Eil bereit,
Laß heilen deinen Schaden,
Eh' dich die Sünde weiter bringt,
Und endlich ganz den Geist verschlingt.

5 Eröffne mir dein ganzes Herz,
Es soll mein Wohnhaus heißen,
Ich lindre deiner Wunden Schmerz,
Ich will dein Joch zerreißen;
Das Sünden-Joch, des Feindes Macht,
Der deiner sonst auf ewig lacht.

6 Der Satan, Kind, betrügt dich nur,
Wenn er dich glücklich heißet,
So lange er auf seiner Spur
Dich zu dem Abgrund reißet.
Wer klug ist, schaut das Ende an,
Und rettet sich so bald er kann.

---

35. Mel. Wer nur den lieben Gott, (27)

Herr Jesu, möchtens alle wissen,
Wie gut man's bey dir haben kann,
Sie würden bald dem Feind entrißen,
Und kämen gern zu dir heran:
Ach laß dir jedes Schäfelein
Besonders anbefohlen seyn.

2 Ach könntest du die Alten wecken,
Die an sich tragen graues Haar,
Die tief in dem Verderben stecken,
Und noch nicht sehen die Gefahr;

Ach, könnt'ſt du ſie zurücke zieh'n,
Daß ſie zu deinem Kreuze flieh'n.

3 Und kannſt du nicht die Alten retten,
Die ſchon dem Tode nahe ſind,
Und noch nicht fürchten ihre Ketten,
Womit ſie Satan veſte bind,
So nimm dich doch der Jugend an,
Und reiß ſie von der Väter Bahn.

4 Beſonders wollſt du dich erbarmen
Der Deinen, die noch bey dir ſind,
Die halte veſt in deinen Armen,
Daß ſie der Feind nicht mehr gewinnt;
Ach, laß doch alle groß und klein
Dir, Jeſu, anbefohlen ſeyn.

---

56. Mel. Du unbegreiflich höchſtes (12)

Hilf Gott, daß ja die Kinderzucht,
Geſchehe ſtets mit Nutz und Frucht,
Daß aus der zarten Kinder Mund
Dein Lob und Name werde kund.

2 Gieb ihnen wahre Folgſamkeit;
Laß ihre ganze Lebenszeit
Ein Abdruck deines Bildes ſeyn,
Und lehre ſie die Faulheit ſcheu'n.

3 Gieb ja, daß ihnen mangle nicht
Heilsame Lehr und Unterricht,
Damit aus deinem Wort und Mund
Ihr Glaube habe vesten Grund.

4 Mach ihre Herzen selbst gewiß,
Bewahre sie vor Aergerniß,
Wenn böse Buben locken sie,
Hilf, daß sie ihnen folgen nie.

5 Brich du des Eigenwillens Kraft,
Der Herzeleid und Kummer schafft,
Und leite selbst den harten Sinn
Zur Demuth und Gehorsam hin.

6 Hilf, daß sie dich, Gott, überall
Vor Augen haben allzumal,
Und sich befleissen jederzeit
Der Tugend, Zucht und Ehrbarkeit.

7 Wo sie ausgehen, oder ein,
Da laß du sie gesegnet seyn,
Daß sie die Lebenszeit und Jahr,
Zubringen christlich immerdar.

Und wenn sie enden ihren Lauf,
So nimm sie, Herr, zu dir hinauf,
Auf daß sammt ihnen wir zugleich
Dich preisen dort in deinem Reich.

57. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Ich will euch Kinder nicht verhehlen
Was mir sehr an dem Herzen liegt,
Ihr seyd ja theu'r erkaufte Seelen;
Euch kann ich so vergessen nicht,
Weil Satan euch auf dieser Welt
Viel Netz und Fallstrick hat gestellt.

2 Um eure Seelen zu bestricken
Und führen sie gebunden fort,
Den breiten Weg, durch seine Tücken,
Gerade nach der Höllen-Pfort,
Zu stürzen sie in Ewigkeit
In Jammer, Qual und großes Leid.

3 Er stellt euch vor die Lust der Augen,
Er stellt euch vor die Lieb der Welt,
Die Fleisches-Lust daraus zu saugen:
Durch Ehre, Wollust, Gut und Geld;
Durch Hoffart, Geitz, Betrügerey;
Durch Falschheit, Lügen, Heucheley.

4 Durch Fressen, Saufen, Tanzen, Springen,
Fluchen und Schwören ohne Scheu,
Leichtfertig Scherz-Red, Zoten, Singen,
Zu pflanzen fort die Hurerey;
So kommt aus diesem dann noch fort,
Haß, Neid und Feindschaft, Krieg und Mord.

5 Ich bitte euch, ihr lieben Kinder,
Ach ich ermahn und bitte euch,
Folgt nicht dem Wege solcher Sünder,
Er führt euch ab von Gottes Reich.
Fürcht' Gott, und bitt ihn früh und spat,
Daß er euch führ den rechten Pfad.

6 Bedenkt es wohl, ihr lieben Kinder,
Und übt euch in Gottseligkeit;
Laßt euch die Welt nicht seyn ein Hinder
An eurem Heil und Seligkeit.
So werd't ihr dort in Ewigkeit
Euch freuen ohne Qual und Leid.

---

58. Mel. Brunn alles Heils (12)

Ihr jungen Helden, aufgewacht!
Die ganze Welt muß seyn veracht.
Drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit
Macht eure Seelen wohl bereit.

2 Was ist die Welt mit allem Thun?
Den Bund gemacht mit Gottes Sohn,
Das bleibt der Seel in Ewigkeit
Ein zuckersüße Lust und Freud.

3 Ja nimmermehr geliebt die Welt,
Vielmehr sich Jesu zugesellt,
So überkommt man Glaubens-Kraft,
Daß man auch bald ihr Thun bestraft.

4 Nun weg hiermit, du Eitelkeit,
Es ist mir nun zu lieb die Zeit,
Daß ich sie nicht mehr so anwend,
Daß ich den Namen Gottes schänd.

5 Ich hab es nun bey mir bedacht,
Und diesen Schluß gar vest gemacht,
Daß es mir nur soll Jesus seyn,
Und wollt mein Fleisch nicht gern darein.

6 Zur falschen Welt und ihrem Trug
Spricht meine Seel, es ist genug:
Zu lang hab ich die Lust geliebt,
Und damit meinen Gott betrübt.

7 Ich eil nun fort zu meinem Gott,
Der mich erkauft vom Fluch und Tod:
Darum ich auch nun als ein Reb,
Hinführo vest an Jesu kleb.

---

59. Mel. Ringe recht wenn (11)

Kinder eilt euch zu bekehren;
Jesus stehet vor der Thür.
Seine Stimme läßt er hören:
Gieb, mein Sohn, dein Herze mir.

2 Ihm müßt ihr das Jawort geben,
Da er euch so freundlich lockt.
Wahrlich, länger widerstreben
Macht euch endlich ganz verstockt.

3 Ist nicht das schon großer Schade,
Daß ihr so die Jugendzeit,
Ohne Gott und seine Gnade
Zugebracht in Sicherheit?

4 Nun, die ihr noch todt in Sünden
Und entfernt von Jesu seyd,
Hört! ihr könnt, noch Gnade finden;
Kommet, alles ist bereit.

5 Jesu Herz ist voll Erbarmen
Jetzt noch wie es immer war.
Ach, er reichet zu euch Armen
Seine beiden Hände dar.

6 Kinder, gebet mir die Herzen;
Sagt, was hab' ich euch gethan?
Seht ich suche euch mit Schmerzen:
Eure Rettung liegt mir an.

7 Kinder, schauet meine Wunden,
Die ihr mir geschlagen habt.
Denket, was hab' ich empfunden
Wegen eurer Missethat.

8 Nun begehr ich nichts zu haben
Als daß euer Herz mich liebt,
Und ich geb' euch beſſre Gaben,
Als euch dieſe Welt je giebt.

9 Ich will alle Schuld vergeben,
Meinen Frieden ſchenk ich euch,
Kraft und Freude, Troſt und Leben,
Und ein ewig Himmelreich.

10 Kinder, ſeyd doch nicht ſo träge,
Seht doch Jeſu Liebe an;
Wird dabey das Herz nicht rege,
Was iſt denn, das rühren kann?

11 Laſſet euch doch ja nicht blenden
Durch den falſchen Schein der Welt,
Euch von Jeſu abzuwenden.
Wohl dem, welcher Treue hält.

12 Locken euch die beſten Freunde
Mit auf ihren Sünden-Pfad:
Seht ſie an als Seelen-Feinde,
Und verfluchet ihren Rath.

13 Laſſet euch nicht irre machen,
Werdet nicht in Trübſal weich:
Denn wir können nicht mit Lachen
Gehen in das Himmelreich.

14 Nein, ein Christ muß hier viel dulden
Wenn er dort mit herrschen will;
Leidet er gleich ohn' Verschulden,
Muß er dennoch halten still.

15 Ach, ihr müßt hier nicht begehren,
Was dem Fleische wohl gefällt:
Christen müssen sich nicht kehren
An das Wesen dieser Welt.

16 Kinder, reichet her die Hände,
Und bekennet jetzt auf's Neu,
Daß ihr Jesu bis ans Ende,
Werden sollt und bleiben treu.

17 Nun, so gehet hin in Frieden,
Gottes Geist begleite euch.
Kinder, ihr müßt nie ermüden:
Ringet nach dem Himmelreich.

18 Laßt es Ernst und Wahrheit bleiben,
Was jetzt euer Mund verspricht.
Laßt es euch ins Herze schreiben:
Israel, vergiß mein nicht.

---

60. Mel. Jesu, Jesu Brunn des (11)

Kinder, lernt die Ordnung fassen,
Die zum selig werden führt.
Dem muß man sich überlassen,
Der die ganze Welt regiert.

2 Höret auf zu widerstreben,
Gebt euch eurem Heiland hin;
So giebt er euch Geist und Leben,
Und verändert euren Sinn.

3 Selber könnt ihr gar nichts machen,
Denn ihr seyd zum Guten todt.
Jesus führt die Seelensachen:
Er allein hilft aus der Noth.

4 Bittet ihn um wahre Reue;
Bittet ihn um Glaubens-Kraft;
So geschiehts, daß seine Treue
Neue Herzen in euch schafft.

5 Sucht Erkenntniß eurer Sünden;
Forscht des bösen Herzens-Grund;
Lernt die Greuel in euch finden;
Da ist alles ungesund.

6 Und als solche kranke Sünder
Sucht der Gnade Licht und Spur,
Werdet rechte Glaubens-Kinder,
Denn der Glaube rettet nur.

7 Glauben heißt: die Gnad' erkennen
Die den Sünder selig macht;
Jesum, meinen Heiland nennen,
Der auch mir das Heil gebracht.

61. Mel. Nun ruhet in den Wäldern (37)

Kommt, Kinder, anzubeten!
Laßt uns zum Vater treten,
Der aller Vater heißt;
Er ist's, der uns das Leben,
Und seinen Sohn gegeben,
Er schenk uns auch den Heil'gen Geist!

2 Es mangelt unsrer Jugend
An Weisheit und an Tugend;
Wir kennen Jesum nicht;
Erleucht uns, dir zum Preise,
Herr! mach uns klug und weise,
Durch deines guten Geistes Licht!

3 Lehr uns den Heiland kennen,
Gieb, daß wenn wir ihn nennen,
Sich unser Herz erfreu!
Hilf, daß wir an ihn gläuben,
Und ihm gehorsam bleiben;
Mach unser Herz ihm recht getreu!

4 Vermehr in uns die Triebe
Zum Beten und zur Liebe,
Zum Fleiß, zur Folgsamkeit.
Mach Unvernunft und Laster
Uns täglich mehr verhaßter,
Mach uns lieb, was dein Wort gebeut.

5 Wir sind noch unerfahren;
Uns reißt in jungen Jahren

Das Laster oft dahin;
Laß uns die Lust der Sünde,
Daß sie uns nicht entzünde,
Als tödtend Gift der Schlange flieh'n!

6 Herr, laß zu allen Zeiten
Uns deine Gnade leiten,
Auf guter, eb'ner Bahn;
Führ uns in früher Jugend
Durch Gottesfurcht und Tugend
Zum Glück des ew'gen Lebens an!

---

62. Mel. O sehe doch mein Herze (21)

Kommt Kinder, laßt uns gehen,
Der Abend kommt herbey;
Es ist gefährlich stehen
In dieser Wüsteney:
Kommt, stärket euern Muth,
Zur Ewigkeit zu wandern,
Von einer Kraft zur andern,
Es ist das Ende gut.

Es soll uns nicht gereuen
Der schmale Pilger-Pfad;
Wir kennen ja den Treuen,
Der uns berufen hat;

Kommt, folgt und trauet dem;
Ein jeder sein Gesichte
Mit ganzer Wendung richte
Steif nach Jerusalem.

3 Der Ausgang, der geschehen,
Ist uns fürwahr nicht leid;
Es soll noch besser gehen
Zur Abgeschiedenheit:
Nein, Kinder, seyd nicht bang,
Verachtet tausend Welten,
Ihr Locken und ihr Schelten,
Und geht nur euren Gang.

4 Geht der Natur entgegen,
So geht es grad und fein;
Die Fleisch und Sinnen pflegen,
Noch schlechte Pilger seyn:
Verlaßt die Creatur,
Und was euch sonst will blenden,
Laßt gar euch selbst dahinten,
Es geht durch's Sterben nur.

5 Kommt, Kinder, laßt uns gehen,
Der Vater gehet mit;
Er selbst will bey uns stehen,
In jedem sauern Tritt:
Er will uns machen Muth,
Mit süßen Sonnenblicken
Uns locken und erquicken;
Ach ja! wir haben's gut.

6 Ein jeder munter eile,
Wir sind vom Ziel noch fern;
Schaut auf die Feuersäule,
Die Gegenwart des Herrn:
Das Aug' nur eingekehrt,
Da uns die Liebe winket,
Und dem der folgt und sinket
Den wahren Ausgang lehrt.

7 Des süßen Lammes Wesen
Wird uns da eingedrückt;
Man kann's am Wandel lesen,
Wie kindlich, wie gebückt,
Wie sanft, gerad und still,
Die Lämmer vor sich sehen,
Und ohne Forschen gehen,
So wie ihr Führer will.

8 Kommt, Kinder, laßt uns wandern,
Wir gehen Hand in Hand;
Eins freue sich am Andern,
In diesem wilden Land:
Kommt, laßt uns kindlich seyn,
Uns auf dem Weg nicht streiten,
Die Engel uns begleiten,
Als unsre Brüderlein.

9 Sollt wohl ein Schwacher fallen,
So greif der Stärk're zu;
Man trag, man helfe Allen,
Man pflanze Lieb und Ruh:

Kommt, bindet veſter an;
Ein jeder ſey der Kleinſte,
Doch auch wohl gern der Reinſte,
Auf unſrer Liebes-Bahn.

10 Kommt, laßt uns munter wandern,
Der Weg kürzt immer ab;
Ein Tag der folgt dem andern,
Bald fällt das Fleiſch ins Grab:
Nur noch ein wenig Muth,
Nur noch ein wenig treuer,
Von allen Dingen freyer,
Gewandt zum ew'gen Gut.

11 Es wird nicht lang mehr währen,
Halt noch ein wenig aus;
Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir zu Haus;
Da wird man ewig ruh'n,
Wenn wir mit allen Frommen:
Nun heim zum Vater kommen:
Wie wohl, wie wohl wird's thun!

12 Drauf wollen wirs dann wagen,
Es iſt wohl wagens werth,
Und gründlich dem abſagen
Was aufhält und beſchwert:
Welt, du biſt uns zu klein,
Wir geh'n durch Jeſu Leiden,
Hin in die Ewigkeiten,
Es ſoll nur Jeſus ſeyn.

13 O Freund, den wir erlesen!
O all vergnügend Gut!
O ewig bleibend Wesen!
Wie reitzest du den Muth!
Wir freuen uns in dir,
Du unſ're Wonn und Leben
Worin wir ewig ſchweben!
Du unſ're ganze Zier!

---

63. Mel. Ich weiß ein Blümlein (1)

Kommt, liebe Kinder, kommt herbey,
Und lernet Jeſum kennen:
Kommt doch und ſeht, wie gut er ſey,
Wie fromm und treu;
Kommt, thut ihn Meiſter nennen.

2 O! ſehet ſeine Freundlichkeit,
Die ſich zu euch thut neigen,
Wie herzlich er ſich anerbeut,
Euch allezeit
Viel Gutes zu erzeigen.

3 Er will euch lehren, ſtill und fromm
Nach Gottes Willen leben,
Er rufet: Liebes Kindlein, komm!
Und werde fromm!
Ich will dir alles geben.

4 Ey, kommt dann Kinder! geht doch her
In Jesu schöne Schule;
Hört, lernt, und folget seiner Lehr,
Da setzt euch her,
Auf seiner Weißheit Stühle.

5 Wie gut ist es, wie schön und fein,
Wie lieblich anzusehen,
Wenn Kinder recht gehorsam seyn,
Und gern allein
In Jesu Schule gehen.

6 Da lernen sie mit Lust und Freud,
Recht Beten, Lesen, Singen,
Und suchen ihre Lebenszeit,
In Heiligkeit,
Mit Jesu hinzubringen.

7 O! solche Kinder haben's gut,
Sie werden ewig wohnen
Im Himmelreich, mit frohem Muth,
Wo Jesus thut
Den frommen Kindern lohnen.

8 Sie werden da in großer Freud
All' Tag und Stunden leben,
Kein Angst, kein Furcht, kein Traurigkeit,
Kein Schmerz und Leid
Wird sie da mehr umgeben.

9 Drum, liebe Kinder lernet gern,
Und liebet Jesum kindlich;
Dient ihm, als eurem Gott und Herrn,
Und fliehet fern
Von allem, was nur sündlich.

10 Folgt nicht der bösen Kinder Rott,
Der Läufer, und der Spieler,
Die euren Jesum nur verspot't,
Nicht lieben Gott,
Nicht seyn woll'n Jesu Schüler.

11 Er soll euch segnen mit Verstand,
Daß ihr das Böse scheuet,
Er soll euch werden recht bekannt,
Als ein Heiland,
Der euch von Sünd befreyet.

12 Ja bittet ihn, er wolle doch
Euch Lust und Liebe schenken,
Sein liebes, sanftes, süßes Joch,
Als Kinder noch,
Zu tragen ohn' Bedenken.

13 Er solle euer junges Herz
Mit seiner Liebe füllen,
Daß es stets denke himmelwärts,
Und allen Scherz
Veracht um seinetwillen.

64. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Was ist das Leben dieser Zeit?
Ich sehn' mich nach der Ewigkeit;
Denn hier auf dieser rauhen Bahn
Ist nichts, das mich vergnügen kann.

2 Drum hab ich alle Lust versagt,
Und es auf Jesum hin gewagt,
Daß ich mit seiner Lämmer-Herd'
Vereinigt und verbunden werd'.

3 Da finde ich die rechte Füll',
Worin mein Herze sanft und still
Kann an der süßen Weide geh'n,
Allwo vergessen alle Weh'n,

4 Die eh'mals quälten meinen Sinn,
Eh' ich mich ganz ergeben hin.
Nun wird mir so gemessen ein,
Daß ich kann sanft und stille seyn.

5 Ich habe zwar von Jugend an
Mit Fleiß gesuchet diese Bahn;
Doch wegen jungen Kindersinn
That ich gar öfters fallen hin.

6 Weil ich noch nicht klar konnt einseh'n,
Daß man in Gottes Reich muß geh'n,
Durch Trübsal, Schmerzen, Kreuz und Noth,
Von Jugend an bis in den Tod.

7 Wohl denn! so sey der Schluß gemacht,
Weil ich zu diesem Ziel gebracht:
Daß mich kein Schmerze scheide mehr,
Fällt's auch schon öfters sau'r und schwer.

---

65. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (3)

Zu mir! zu mir! ruft Jesus noch,
Die Kindlein lasset kommen!
Hab' ich aus Lieb zu ihnen doch,
Die Kindheit angenommen;
Ja wie ein arm elendes Kind,
Gebüßet und beweint die Sünd',
Der Kinder die mich hören.

2 Ich hab am Kreuz für sie mein Blut,
Mit bittrem Schmerz vergossen;
Dadurch gelöscht der Höllen Gluth,
Den Himmel aufgeschlossen;
Nun steh' und ruf ich mit Begier:
Kommt, Kinder, kommet her zu mir,
Ich will euch selig machen.

3 Zu mir! zu mir! nicht zu der Welt,
Und ihren Eitelkeiten;
Die auch euch Kindern sehr nachstellt,
Und lockt auf allen Seiten;
Drum sieh dich vor mein Kind, und thu
Vor ihr dein Aug und Herze zu,
Sie stürzt dich in's Verderben.

4 Sie beut dir an Luſt, Ehr und Pracht,
Freud, Schönheit, Ruhm und Schätze,
Doch wenn man alles wohl betracht,
So ſind's nur Strick und Netze,
Die Satan braucht, dadurch die Seel
Zu fangen, und zu führ'n zur Höll,
Auf eb'nen breiten Wegen.

5 Nun ruf ich noch mit ſüßer Stimm:
Kommt her zu mir, ihr Kinder!
Steh ſtill und es zu Herzen nimm,
Ich gebe dir nicht minder;
Denn deß die Welt ſo rühmet ſich,
Iſt Schatten nur, und weſentlich
Allein in mir zu finden.

6 Sieh da, mein Kind, was Jeſus ſey,
Wo du nicht ganz ein Blinder;
Folg' meiner Stimm, weil ich noch ſchrey:
Kommt her zu mir, ihr Kinder;
Folgſt du nun jetzt dem Rufen nach,
So ſollſt du auch an jenem Tag:
Komm her zu mir! anhören.

7 Wenn dann die Welt, ſammt Luſt und Pracht,
Im Feuer wird vergehen,
Dann wirſt du werden zu mir bracht,
Und freudig mit mir gehen,
In meinem Reiche da wirſt du
Auf meinen Armen finden Ruh,
Und ich dich ewig herzen.

8 In meiner Liebe, Furcht und Ehr
Die schöne Jugend-Jahren,
Und zarte Blüth der Kraft verzehr;
Laß Schein und Schatten fahren,
Kein'n Augenblick verschieb es nicht,
Eh' dir der Lebens-Faden bricht—
Gieb mir, mein Kind, dein Herze.

9 Der Frommen kleines Häufelein
Sey deine Lust auf Erden,
So wirst du auch ein Engelein
Mit ihnen nachmals werden.
Mein' Engel hier bewahre dich,
Mit welchen du wirst ewiglich
Im Paradies spazieren,

Heilige Taufe.

66. Mel. Kommt Kinder laßt uns gehen, (21)

Ach Jesu! schau hernieder,
Auf uns, dein arme Schaf,
Du hast erwecket wieder
Ein Seel vom Sünden-Schlaf,
Sie will verläugnen sich,
In deinen Bund eintreten;
Ach thu sie recht erretten,
Aus Gnad erbarme dich.

2 Thu ihr die Sünd vergeben,
Wasch sie mit deinem Blut,
Pflanz sie als eine Reben
In dich, den Weinstock gut:
Mach sie recht los und frey,
Von Teufel, Welt und Sünde,
Dich recht mit ihr verbinde,
Daß sie dein Schäflein sey.

3 Sie will sich taufen lassen,
Herr Christ! in deinen Tod,
Die Sünden-Welt verlassen,
Will folgen dein'm Gebot:
Deß woll'n wir Zeugen seyn,
Und es mit Fleiß anhören,
Es soll auf's Neu' uns lehren,
Was unsre Pflicht thut seyn.

4 Ach! wer wollt nicht mit Freuden,
Dir, Jesu, folgen nach!
Obschon der Weg voll Leiden,
Mit vielem Ungemach,
Gleichwie das Wasser lauft;
So kommt doch schnell die Freude;
Ein End nimmt alles Leide,
Wozu man wird getauft.

5 Zuletzt, da wird man sehen,
Wohl in der neuen Welt,
Wie es wird denen gehen,
Die sich zum Kreuz gesellt,

Gefolget Jesu nach,
Der Welt Spott nicht geachtet,
Die zeitlich Ehr verachtet,
Getragen Christi Schmach.

6 Herr, laß uns auch erlangen,
Das ew'ge Vaterland,
In jener Welt hoch prangen,
Mit Palmen in der Hand,
Zu deinem Preis und Ruhm,
Weil du für uns gestorben,
Uns durch dein Blut erworben,
Zu deinem Eigenthum.

7 In deinem theuern Namen,
Herr Jesu, seufzen wir,
Mach Alles Ja und Amen,
Was wir dich bitten hier,
Und send uns deinen Geist,
Der uns in Wahrheit leite,
Dein Werk in uns ausbreite,
Zu deinem Lob und Preis.

---

67. Mel. Frisch auf mein' Seel' (8)

Sey Gott getreu, halt seinen Bund,
O Mensch! in deinem Leben,
Leg diesen Stein zum ersten Grund,
Bleib ihm allein ergeben;

Denk an den Kauf In deiner Tauf,
Da er sich dir verschrieben
Bey seinem Eid, In Ewigkeit
Als Vater dich zu lieben.

2 Sey Gott getreu, laß keinen Wind
Des Kreuzes dich abkehren;
Ist er dein Vater, du sein Kind,
Was willst du mehr begehren?
Dieß höchste Gut Macht rechten Muth:
Kann seine Huld dir werden,
Nichts besser ist, Mein lieber Christ!
Im Himmel und auf Erden.

3 Sey Gott getreu von Jugend auf,
Laß dich kein Lust noch Leiden
In deinem ganzen Lebens=Lauf
Von seiner Liebe scheiden:
Sein' alte Treu Wird täglich neu,
Sein Wort steht nicht auf Schrauben;
Was er verspricht, Das bricht er nicht,
Das sollst du kühnlich glauben.

4 Sey Gott getreu, sein liebes Wort
Standhaftig zu bekennen,
Steh vest daran an allem Ort,
Laß dich davon nicht trennen:
Was diese Welt In Armen hält,
Muß alles noch vergehen,
Sein liebes Wort Bleibt ewig fort
Ohn alles Wanken stehen.

5 Sey Gott getreu, als welcher sich
Läßt treu und gnädig finden:
Streit unter ihm nur ritterlich,
Laß über dich den Sünden
Ja wider Pflicht, Den Zügel nicht;
Wär je ein Fall geschehen,
So sey bereit, Durch Buß bey Zeit
Nur wieder aufzustehen.

6 Wirst du Gott also bleiben treu,
Wird er sich dir erweisen,
Daß er dein lieber Vater sey,
Wie er dir hat verheißen:
Und eine Kron, Zum Gnaden-Lohn,
Im Himmel dir aufsetzen,
Da wirst du dich Fort ewiglich
An seiner Treu ergötzen.

---

68. Mel. Gott des Himmels (25)

Wenig sind, die göttlich leben,
Und vor Gottes Angesicht
Sich der Heiligung bestreben,
Nach der wahren Kinder-Pflicht,
O, wie selten wird gespürt,
Was den Wandel droben führt!

2 Sehet auf den Ueberwinder,
Der euch durch sein Blut erkauft.
Seyd ihr nicht, ihr armen Sünder!
In desselben Tod getauft?

Die ihr euch nur seiner freu't,
Und auf ihn getaufet seyd.

3 Fangt mit Christo an zu leben,
Christus stirbt forthin nicht mehr.
Saget mir: Fällt einem Reben
Seine Frucht und Traube schwer?
Nein. Dem Weinstock, der ihn treibt,
Ist er innigst einverleibt.

4 Lasset euch bey Christo finden,
Er ist die Vollkommenheit,
Weil ihr einmal denen Sünden
Wirklich abgestorben seyd,
Wenn ihr euch mit Macht bestrebt,
Daß ihr Gott in Christo lebt.

Heiliges Abendmahl.

69. Mel. Kommt liebe Kinder, kommt (1)

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein,
Das thut mir wohl gefallen,
Es bleibt mir in dem Herzen mein,
Das Blümelein,
Vor andern Blümlein allen.

2 Das Blümlein ist das göttlich Wort,
Das uns hat Gott gegeben,
Es leucht uns durch die enge Pfort,
Das göttlich Wort,
Wohl in das ew'ge Leben.

3 Christ ist der Weg, das Licht, die Pfort,
Die Wahrheit und das Leben,
Wer Reu und Leid für sein' Sünd' hat,
Und bitt't um Gnad,
Dem sind's im Glaub'n vergeben.

4 Er spricht selber; kommt her zu mir,
All die ihr seyd beladen,
Ich will nach eures Herzbegier,
Das glaubet mir,
Heilen all euren Schaden.

5 Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib,
Den ich euch jetzt thu schenken,
Verschreib euch all mein Gut dabey,
Das glaubet frey,
Daß ihr mein sollt gedenken.

6 Nehmt hin und trinkt, das ist mein Blut,
Das ich für euch vergossen,
Das g'nug für eure Sünde thut.
So oft ihrs thut,
Wie ichs euch hab gelassen.

7 Wir bitten dich, Herr Jesu Christ!
Wohl durch dein bitter Leiden,
Weil du für uns gestorben bist,
Herr Jesu Christ!
Du wollst von uns nicht scheiden.

8 Nimm uns für deine Kinder an,
Daß wir dich allzeit loben;
Dein Wort bekenn'n vor Jedermann,
Auf rechter Bahn,
Durch Jesum Christum, Amen.

---

70. Mel. Ihr Sünder kommt (20)

Kommt her ihr Menschen-Kinder!
Kommt seh't, was soll geschehn,
Kommt alle her, ihr Sünder,
Kommt, wollt ihr Jesum seh'n!
Allhier im Thränen-Thal
Steht er am Marter-Pfahl,
Und will sich geißeln lassen
Aus Lieb' für sein Gemahl.

2 Der Schönste aller Schönen
Von göttlichem Geschlecht,
Der unter allen Söhnen
Und Töchtern bleibt gerecht;

Der Glanz der Herrlichkeit,
Das Licht der Gnaden-Zeit,
Die Sonne der Gerechten,
Der Engel Lust und Freud

3 Wird zwischen Uebelthätern
Zum Galgen-Feld geführt,
Wie Räubern und Verräthern
Und Mördern sonst gebührt.
Wie kommt es doch, daß man
Sich noch enthalten kann
Vom blut'gen Thränen-Weinen,
Wenn man dieß siehet an?

4 Ich seh' nach Römer Weise
Das Kreuze legen hin,
Und daß man dich mit Fleiße
Ganz nackend aus thut zieh'n.
Da sieht man was die Welt
Von ihrem Schöpfer hält.
Was muß sie an dir sehen,
Das ihr sogar mißfällt?

5 Unreine Hände fassen
Den heil'gen Leichnam an;
Man muß sie machen lassen
Vor Gott und Jedermann.
Das Holz ist rauh und hart,
Der Rücken wund und zart;
Doch wird er drauf geleget
Vor Gottes Gegenwart.

6 Die Nägel und der Hammer
Sind auch schon bey der Hand,
Zu mehren Schmerz und Jammer
In diesem Marterstand.
Man treibt die Nägel ein,
So daß Herz, Mark und Bein
Mit Schmerzen wird durchdrungen;
Was könnt' betrübter seyn?

---

71. Mel. Mir nach spricht (28)

Nun lobet alle Gottes Sohn,
Der die Erlösung funden;
Beugt eure Knie vor seinem Thron,
Sein Blut hat überwunden;
Preis, Lob, Ehr, Dank, Kraft, Weisheit, Macht,
Sey dem erwürgten Lamm gebracht.

2 Es war uns Gottes Licht und Gnad,
Und Leben hart verriegelt;
Sein tiefer Sinn, sein Wunder-Rath
Wohl siebenfach versiegelt;
Kein Mensch, kein Engel öffnen kann:
Das Lämmlein thut's, drum lobe man.

3 Die Patriarchen erster Zeit
Den lang Verheiß'nen grüßen;
Und die Propheten sind erfreu't,
Daß sie's nun mit genießen:

Auch die Apostel singen dir
Hosanna, mit den Kindern hier.

4 Der Märt'rer Kron von Golde glänzt,
Sie bringen dir die Palmen;
Die Jungfern weiß, und schön gekränzt,
Dir singen Hochzeits-Psalmen;
Sie rufen wie aus einem Mund:
Das hat des Lammes Blut gekonnt.

5 Die Väter aus der Wüsteney
Mit reichen Garben kommen,
Die Kreuzes-Träger mancherley,
Wer zählt die andern Frommen?
Sie schreiben deinem Blute zu,
Den tapfern Sieg, die ew'ge Ruh.

6 Nun, dein erkauftes Volk allhie
Spricht: Halleluja! Amen!
Wir beugen jetzt schon unsre Knie,
In deinem Blut und Namen:
Bis du uns bringst zusammen dort,
Aus allem Volk, Geschlecht und Ort.

7 Was wird das seyn, wie werden wir,
Von ew'ger Gnade sagen!
Wie uns dein Wunderführen hier
Gesucht, erlöst, getragen;
Da jeder seine Harfe bringt,
Und sein besonders Loblied singt.

72. Mel. Ach Gott und Herr, (36)

O Lammes Blut! Wie trefflich gut
Bist du in meiner Seele!
Du woll'st jetzt fließen mildiglich
In meine matte Seele.

2 O Kreuzestod! Wie große Noth
Ist durch die Sünd herkommen,
Die du, o wahres Gottes-Lamm!
Allein auf dich genommen!

3 Wir wollen auch, Nach deinem Brauch,
Jetzt deinen Tod verkünden,
Und brechen auch dein liebes Brod;
Mit dir uns zu verbinden.

4 Durch Kreuzes-Pein Wir wollen ein
Dir folgen zu dem Leben.
Ach stärk' uns jetzt mit deinem Blut
Zur Rein'gung deiner Reben!

5 O Seelenschatz! Ach mach' doch Platz
In unsern Herzen allen;
Mach' auf die Thür, und halt' dein Mahl,
Laß deine Stimm' erschallen.

6 O große Lieb'! Aus heißem Trieb
Hast du dich lassen schlachten.
Erleucht' uns jetzt in dieser Stund',
Daß wir dein' Lieb' betrachten.

7 Ach zünde an Dein' Liebes-Flamm'
In unsern Herzen allen,
Daß wir recht preisen deinen Tod;
Laß dein Lob jetzt erschallen.

8 Ach binde an, Durch Liebes-Flamm',
Uns, deine wahren Glieder,
Zu deinem sanften Liebesjoch,
Wenn schon die Welt dawider.

9 Ach laß jetzund, In dieser Stund',
Dein's Todes Kraft vermerken;
Ertödt' den ganzen alten Sinn,
Laß uns dein Leben stärken.

---

73. Mel. Ihr Sünder kommt (20)

Wo bleiben meine Sinnen?
Wie trüb ist mein Verstand!
Was soll mein Herz beginnen?
Wer macht mir recht bekannt
Den Wunder-Bräutigam,
Der dort am Kreuzes-Stamm
So blutend angeheftet
Als unser Oster-Lamm?

2 Ein Lämmlein wird erwürget
Dort in Egyptenland;
Israel losgebürget
Von Pharaonis Hand,

Auch von des Würgers Macht,
Der in der letzten Nacht
Egyptens Erstgeburten
Mit Schrecken umgebracht.

3 Könnt' dieses Lämmlein reden,
Es spräch': ich bin's noch nicht;
Ich lasse mich nur tödten
Zum Zeichen eurer Pflicht.
Das rechte Osterlamm
Hängt dort am Kreuzesstamm;
Das, das trägt eure Sünden,
Als ein Blut=Bräutigam.

Füße=Waschen,

Bey dem heiligen Abendmahl.

Evangelium St. Johannes, Cap. 13.

74. Mel. Ihr Sünder kommt gegangen (20)

O meine Seele! sinke
Vor deinem Heiland hin,
Im Geiste tief bedenke,
Wie Jesus Herz und Sinn
Tief in Gehorsam beugt,
Und hier ein Beispiel zeigt,
Nach seines Vaters Willen,
Dem alles Hohe weicht.

2 Als vor dem Oster=Feste,
Da Jesus wohl erkenn't,
Und wußte selbst aufs Beste,
Daß bald sein Lauf zu End:
Wie er geliebet die,
So ihm gehorsam hie
In dieser Welt geblieben,
Bis an's End liebt er sie.

3 Der Vater hatte geben
Alles in Jesu Händ,
Er dringt durch Tod zum Leben,
Und führt also zu End,
Das Wunder aller Zeit,
Das auch in Ewigkeit
Muß zum Gedächtniß bleiben;
Zur hohen Himmels Freud.

4 Er wußt, daß er war kommen
In diese Welt, von Gott;
Zu Gott auch werd' genommen;
Doch erst mußt geh'n durch Noth
In dieser Trauer=Nacht,
Da Sünd= und Höllen=Macht,
Ihn Blut=Schweiß machen schwitzen:
Und niemand mit ihm wacht.

5 Er sieht die Leidens=Scene
Auch schon im Geiste wohl,
Daß er mit Angst=Getöne
Am Kreuz ausrufen soll:

Warum, mein Gott! mein Gott!
Hast du in letzter Noth
Mich auch noch ganz verlassen,
Ja gar bis an den Tod?

6 O! Held der Ewigkeiten!
Wie hast du doch gekämpft,
Bis du auf allen Seiten
Des Satans Macht gedämpft.
Mußt du auch leiden Pein?
Mußt du denn ganz allein
Die Zornes=Kelter treten?
O! Wunder=Liebe dein.

7 Doch erst will Jesus zeigen
Ein Bild der Niedrigkeit:
Er will sich selbst jetzt beugen,
Er legt nun ab sein Kleid,
Mit einem Schurz sich gürt't,
Zeigt uns, wie uns gebührt,
Als die von hier wegeilen,
In Demuth seyn geziert.

8 Jesus thut Wasser gießen,
Auch in ein Becken jetzt,
Wascht seiner Jünger Füßen,
Und uns ein Beispiel setzt,
Wie wir von Herzen rein,
In Demuth, sanft und klein,
Einander sollen lieben,
Ganz ohne Heuchelschein.

9 Er trocknet auch zugleiche
Ihr Füße mit dem Schurz,
O Eigenwillen! weiche,
Vernunft ist viel zu kurz,
Dieß ganz zu sehen ein;
Gefangen muß sie seyn,
Und Jesum seyn gehorsam,
Und folgen ihm allein.

10 Nun kommt, ihr fromme Seelen,
All' die ihr Jesum liebt,
Thut, was er thut befehlen,
Thut was er selbst geübt:
Thut es mit sanftem Muth,
In reiner Liebes=Gluth:
Ihr seyd, so ihr es wisset,
Selig so ihr es thut.

11 Mein Geist, laß dich bequemen
Zu tragen Christi Joch,
Sein Kreuz auf dich zu nehmen;
Es führt zum Leben doch
Durch dieses Thränen=Thal,
In's Himmels Freuden=Saal,
Da Jesus dich will speisen,
Beym großen Abendmahl.

Liebe Gottes.

---

75. Mel. Guter Hirte willst, (35)

Binde meine Seele wohl
An dich, Jesu! in der Liebe.
Lehr mich wie ich leben soll
Stets nach deines Geistes Triebe.
Oeffne dich, O Lebens-Quell,
Fließe doch in meine Seel.

2 Jesu, dieß ist dir bekannt,
Daß ich blind und taub geboren,
Ja ein dürr und wüstes Land,
Ohne dich auch gar verloren:
In dem Blut und Sünden-Schlamm
Liege ich, O Gottes-Lamm!

3 O! wie elend sind ich mich,
Daß ich dir es kaum darf sagen
Dennoch will ich suchen dich,
Und dir mein Anliegen klagen:
Andre Seelen schmücken sich;
Finster, kalt und träg bin ich.

4 Mein Geliebter, strahl mich an
Mit den heißen Liebes-Blicken,
Führe mich die Lebens-Bahn,
Thu den matten Geist erquicken,
Daß ich in der Tapferkeit
Allen Widerstand bestreit.

5 Leit mich durch dein Gnadenwort,
Auf daß ich von ganzer Seelen
Dringe durch die enge Pfort,
Laß's dem Satan an mir fehlen,
Der durch seine finstre Macht
Mich vom Licht zu führen tracht'.

6 Ey! so binde mich doch wohl
An dich Jesu! in der Liebe:
Du bist wahrlich liebevoll,
Zieh mich, daß ich an dir klebe,
Fließ dann in mich, Lebens-Quell,
O mein Gott! Emanuel.

---

76. Mel. Kommt Kinder laßt uns gehen, (21)

Du, unser Licht und Leben,
O Jesu, Jehovah,
Der uns zum Heil gegeben,
Und worden innigst nah;

Herr, deine Liebes-Treu,
Die uns im Geist begegnet,
Uns dultet, lockt und segnet,
Ist alle Morgen neu.

2 In dir muß man sich freuen,
So oft man dein gedenkt;
Dir beuget sich von neuem
Das Herz, und sich verschenkt:
Du wonnevolles Gut!
Bey dir im Geiste leben,
In deinem Lichte schweben;
So lebet Herz und Muth.

3 Du Brunn des Lichts und Lebens,
So offen, voll und nah;
Kein Sünder sucht vergebens;
Sucht er, so bist du da:
Du bist schon da und suchst,
Eh' wir an's Suchen denken;
Wir seh'n es nach dem Kränken,
Wie gnädig du uns trugst.

4 Was such ich sonst auf Erden?
Was seh ich mich herum?
Du willst mir alles werden,
Du rufest immer: komm!—
Mein Heiland und mein Schatz!
Nimm hin die ganze Liebe,
Zieh mich durch deine Triebe,
Erfüll des Herzens Platz.

5 Nun, nun, hier bleib ich liegen,
Bey meinem Brünnelein;
Kein Leben kein Vergnügen,
Nehm ich von außen ein:
Hier lieg ich leer und matt,
Hier lieg ich offen stille,
Bey dir, du offne Fülle;
Gieb dich, so bin ich satt.

6 So kindlich, und demüthig,
So innig muß ich seyn,
So flößest du mir stündlich
Dein Jesus-Leben ein;
Durchsüßest meinen Sinn,
Durchsänftigest mein Wesen,
Bis ich in dir genesen,
Und ganz verwandelt bin.

---

77. Mel. O sehe doch mein Herze (21)

Gott ist ein Gott der Liebe,
Ein Freund der Einigkeit;
Er will, daß man sich übe,
In dem, was wirket Freud
Und Fried in einem Sinn,
Der Zwistigkeit absage,
Sich brüderlich vertrage,
In Sanftmuth immerhin.

2 Der Satan ist ein Störer
Des Friedens und Andacht,
Daß ja des Wortes Hörer
Ganz lassen aus der Acht,
Was wider Haß und Neid
Der Heiland treulich lehret,
Und wie von Gott abkehret
Die Unversöhnlichkeit.

3 Wer hier den Frieden liebet
In Wahrheit, ohn Verdruß
Dem Nächsten sich ergiebet,
Ohn Absicht auf Genuß,
Der hat am Himmel Theil,
Da Fried und Liebe wohnet,
Da Friede wird belohnet:
Gott ist und bleibt sein Heil.

4 Hilf uns ja fleißig halten
Die Einigkeit im Geist,
Daß über uns mög walten,
Dein Segen allermeist,
Nach deinem Geist und Sinn
Einander uns vertragen
In Freundschaft, und nachjagen
Dem köstlichen Gewinn.

78. Mel. Sieh' hier bin ich Ehrenkönig (10)

Ich will lieben, Und mich üben,
Daß ich meinem Bräutigam
Nun in allen Mag gefallen,
Welcher an des Kreuzes-Stamm
Hat sein Leben Für mich geben
Ganz geduldig als ein Lamm.

2 Ich will lieben, Und mich üben
Im Gebet zu Tag und Nacht,
Daß nun balde Alles Alte
In mir werd' zum Grab gebracht,
Und hingegen Allerwegen
Alles werde neu gemacht.

3 Ich will lieben, Und mich üben,
Daß ich rein und heilig werd;
Und mein Leben Führe eben,
Wie es Gott von mir begehrt;
Ja mein Wandel, Thun und Handel
Sey unsträflich auf der Erd.

4 Ich will lieben, Und mich üben
Meine ganze Lebenszeit,
Mich zu schicken Und zu schmücken
Mit dem reinen Hochzeit-Kleid,
Zu erscheinen, Mit den Reinen,
Auf des Lammes Hochzeit-Freud.

79. Mel. Gott des Himmels (25)

Liebe, die du mich zum Bilde
Deiner Gottheit hast gemacht;
Liebe die du mich so milde
Nach dem Fall mit Heil bedacht;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

2 Liebe, die du mich erkoren,
Eh' als ich geschaffen war;
Liebe, die du Mensch geboren,
Und mir gleich warst ganz und gar;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dir zu leben ewiglich!

3 Liebe die für mich gelitten
Und gestorben in der Zeit,
Liebe, die mir hat erstritten
Ew'ge Lust und Seligkeit;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dir zu folgen ewiglich.

4 Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort,
Liebe die sich ganz ergeben
Mir zum Heil und Seelenhort;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dir zu trauen ewiglich!

5 Liebe, die mich hat gebunden
An ihr Joch mit Leib und Sinn,
Liebe, die mich überwunden,
Und mein Herz zieht ganz dahin;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dich zu lieben ewiglich!

6 Liebe, die mich ewig liebet,
Die für meine Seelt bitt',
Liebe, die das Löſ'geld giebet,
Und mich kräftiglich vertritt;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dich zu loben ewiglich!

7 Liebe, die mich wird erwecken,
Aus dem Grab der Sterblichkeit,
Liebe, die mich wird bedecken
Mit der Kron' der Herrlichkeit;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

---

80. Mel. Herr Jeſu Gnadenſonne, (17)

Salb uns mit deiner Liebe
O Weisheit! durch und durch,
Daß deine ſüßen Triebe
Vertreiben alle Furcht,

Und wir dich in uns sehen
Vollkommen auferstehen,
Wie du warst vor der Zeit.

2 Ach komm vollkommen, wieder,
O reiner Menschheit Zier!
Nimm weg der Sünden Glieder,
Verwandle uns mit dir
Zu deinem Gottes-Bilde,
Mach uns rein, keusch und milde,
Und lebe ganz in uns.

3 Herr, deine Braut bereite,
In Herrlichkeit und Macht,
Ihr Glanz sich weit ausbreite
Mit ganz vollkomm'ner Pracht.
Weck auf die neuen Glieder,
Die nicht verfaulen wieder,
Als Gottes Glanz und Lust.

4 So laß dein Bild aufgehen,
Wovon wir abgewandt;
Und unsern Willen stehen,
In deiner Zucht und Hand,
Dir göttlich rein zu leben,
Nach der Natur zu streben,
Dadurch du lebst in uns.

Gemeine Gottes.

---

81. Mel. Befiehl du meine Wege (7)

Erhalt uns deine Lehre,
Herr, zu der letzten Zeit;
Erhalt dein Reich, vermehre,
Die theure Christenheit;
Erhalt standhaften Glauben
Und Hoffnung immerfort,
Und laß uns ja nicht rauben,
Dein theures werthes Wort.

2 Erhalt dein Ehr, und wehre
Dem, der dir widerspricht:
Erleucht, Herr, und bekehre,
Allwissend' ewig Licht!
Was dich bisher nicht kennet,
Entdecke doch der Welt,
Der du dein Wort gegönnet,
Was einzig dir gefällt.

3 Erhalt was du gebauet,
Und durch dein Blut erkauft;
Was du dir hast vertrauet—
Die Kirch, auf welch' anlauft
Der grimm'ge Sturm des Drachen,
Sey du ihr Schutz und Wall,
Daß, ob die Welt will krachen,
Sie nimmermehr verfall.

4 Erhalt und laß uns hören
Dein Wort, das selig macht,
Den Ausbund guter Lehren,
Das Licht in finstrer Nacht;
Daß dieser Brunn uns tränke,
Der Himmels-Thau uns netz,
Daß diese Richtschnur lenke,
Der Honig uns ergötz.

5 Erhalt in Sturm und Wellen
Dein Häuflein, laß doch nicht
Uns Wind und Wetter fällen,
Steu'r selbst das Schiff und richt
Den Lauf, daß wir nicht weichen
Vom Ziel der Seligkeit,
Laß uns dasselb' erreichen,
Und bis dahin uns leit'.

---

82. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält:
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt:
Den Grund der unbeweglich steht,
Wenn Erd und Himmel untergeht.

2 Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die offnen Liebes-Armen
Deß, der sich zu den Sündern neigt;
Dem gegen uns das Herze bricht,
Daß wir nicht kommen in's Gericht.

3 Wir sollen nicht verloren werden,
Gott will, uns soll geholfen seyn:
Deswegen kam der Sohn auf Erden,
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deswegen klopft er für und für
So stark an unsers Herzens Thür.

4 Es gehe nur nach dessen Willen,
Bey dem so viel Erbarmen ist;
Er wolle selbst mein Herze stillen,
Damit es das nur nicht vergißt:
So stehet es in Lieb und Leid,
Ja, durch und auf Barmherzigkeit.

5 Bey diesem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Erde tragt;
Das will ich denken, thun und treiben,
So lange sich ein Glied bewegt;
So sing ich einstens hoch erfreu't:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

83. Mel. Guter Hirte willst (35)

Jesu! baue deinen Leib,
Deinen Tempel baue wieder;
Du, du selbst das Werk forttreib
Sonst fällt alles bald danieder,
Deines Mundes Lebensgeist
Schaffe was er uns verheißt.

2 Deine Schäflein sind zerstreut,
Und verirrt auf eignen Wegen;
Aber, Herr, es ist nun Zeit,
Daß du ihnen gehst entgegen;
Sie zu sammeln in die Lieb,
Durch des Geistes Kraft und Trieb.

3 Du, Herr Jesu, unser Eins,
Unser Alles, Licht und Leben!
Laß doch deiner Kinder keins
Einem andern sich ergeben;
Du, Herr Jesu! unser Hirt,
Unsre Weide, Speis' und Wirth.

4 Kindlein, gebt der Liebe Platz,
Laßt den Geist des Friedens walten,
Fried und Liebe ist ein Schatz,
Der unendlich hoch zu halten,
Liebe ist ein' Speise süß,
Die man ißt im Paradies.

5 Dringet ein in Jesu Herz,
Sein Gebot laß't in euch bleiben;
Wandelt nach der Wahrheit Kerz,
Laßt den sanften Geist euch treiben;
Lernet vom geschlachten Lamm
Lieb's-Geduld am Kreuzes-Stamm.

6 Allerliebstes Jesulein!
Lehr uns um die Liebe beten,
Schmelz uns in dein Herz hinein,
Bind uns mit der Liebe Ketten,
Daß wir seyen Eins in dir,
Und verbleiben für und für.

---

84. Mel. Denket doch ihr Menschenkin. (18)

Kommt, und laßt euch Jesum lehren,
Kommt, und lernet allzumal,
Welche die sind, die gehören
In der rechten Christen Zahl:
Die bekennen mit dem Mund,
Glauben auch von Herzens-Grund,
Und bemühen sich daneben,
Guts zu thun, so lang sie leben.

2 Selig sind, die Demuth haben,
Und sind allzeit arm am Geist,
Rühmen sich gar keiner Gaben,
Daß Gott werd allein gepreist:

Danken Ihm auch für und für
Denn das Himmelreich ist ihr:
Gott wird dort zu Ehren setzen,
Die sich selbst gering hier schätzen.

3 Selig sind, die Leide tragen,
Da sich göttlich Trauern findt,
Die beseufzen und beklagen
Ihr' und and'rer Leute Sünd;
Die deshalben traurig geh'n,
Oft vor Gott mit Thränen steh'n:
Diese sollen noch auf Erden,
Und dann dort, getröstet werden.

4 Selig sind die frommen Herzen,
Da man Sanftmuth spüren kann,
Welche Hohn und Trotz verschmerzen,
Weichen gerne Jedermann;
Die nicht suchen eigne Rach,
Und befehlen Gott die Sach;
Diese will der Herr so schützen,
Daß sie noch das Land besitzen.

5 Selig sind, die sehnlich streben
Nach Gerechtigkeit und Treu,
Daß in ihrem Thun und Leben
Kein Gewalt noch Unrecht sey;
Die da lieben Gleich und Recht,
Sind aufrichtig, fromm und recht
Geiz, Betrug und Unrecht hassen:
Die wird Gott satt werden lassen.

6 Selig sind, die aus Erbarmen
Sich annehmen fremder Noth,
Sind mitleidig mit den Armen,
Bitten treulich für sie Gott;
Die behülflich sind mit Rath,
Auch wo möglich mit der That,
Werden wieder Hülf empfangen,
Und Barmherzigkeit erlangen.

7 Selig sind, die funden werden
Reines Herzens jederzeit,
Die in Werk, Wort und Geberden
Lieben Zucht und Heiligkeit;
Diese, welchen nicht gefällt
Die unreine Lust der Welt,
Sondern sie mit Ernst vermeiden,
Werden schauen Gott mit Freuden.

8 Selig sind, die Friede machen,
Und d'rauf seh'n ohn Unterlaß,
Daß man mög' in allen Sachen
Fliehen Hader, Streit und Haß;
Die da stiften Fried und Ruh,
Rathen allerseits dazu,
Sich auch Friedens selbst befleißen,
Werden Gottes Kinder heißen.

Geistliches Wachen.

---

85. Mel. Wenn ich es recht betracht (30)

Ach! treib aus meiner Seel,
O mein Emmanuel!
Das sichre Schlafen,
Daß ich doch nicht verweil,
Und mein so theures Heil
Mit Furcht mög schaffen.

2 Ach! daß du doch einmal
Mit deinem Lichtes-Strahl
Mich möchtest rühren
Und ließest allermeist
Im Grunde meinen Geist
Den Ernst verspüren.

3 Ernst wünscht mein matter Geist,
Wie du, o Jesu! weißt,
In deinen Schranken
Zu gehen ohn Verdruß,
Zu setzen vesten Fuß,
Und nicht zu wanken.

4 Sieh, meine Lebens-Kraft,
Die deine Güte schafft,

Ist fast verzehret;
Ich werd von dir gewandt,
Wo deine starke Hand
Dem Feind nicht wehret.

5 Wo bist du? süßes Licht!
Zeig mir dein Angesicht,
Erweck mich wieder;
Zieh mich mit Kräften an,
Auf daß ich streiten kann,
Beleb die Glieder.

6 Thu mir die Augen auf,
Damit ich meinen Lauf
Im Lichte führe!
Daß deines Geistes Rath,
Und seine Zucht und Gnad,
Mein Thun regiere!

7 Laß meinen trägen Sinn,
Durch den ich finster bin,
Mich nicht versenken!
Greif an mit bitterm Schmerz
Das unempfindlich Herz,
Du kannst's ja lenken.

8 Nimm weg die Eigenheit
Und Unbeständigkeit,
Ja, all das Meine;
Verbrenn es ganz und gar,
Und mach auf dem Altar
Der Lieb mich reine.

86. Mel. Mache dich mein Geist (29)

Auf! mein Herz, verlaß die Welt,
Richte dich gen Himmel,
Suche das, was Gott gefällt,
Geh vom Welt-Getümmel
Eilend aus, Mach' dein Haus
Fertig und bestellet,
Eh' der Tod dich fället.

2 Drum so kaufe aus die Zeit,
Folge Jesu Lehren,
Sey stets wachsam und bereit,
Und laß dich nichts stören;
Spare nie Zeit noch Müh,
Kämpf auf's Blut und Leben
Und bleib Gott ergeben.

3 Schmücke deine Lampe fein
Mit des Glaubens Oele,
Und laß leuchten deinen Schein,
Stärke deine Seele;
Wanke nicht, Wenns' gebricht,
Und die Sünd wird rege,
Werd' nicht matt noch träge.

4 Such auch bald von jedem Fall
Eilend aufzustehen;
Wache dabey überall
Mit Gebet und Flehen;
Werde still, Eil' zur Füll,

Zu dem Brunn der Gnaden,
So wird heil dein Schaden.

5 Nimm auch ja die Zeit recht wahr,
Wenn der Geist dich ziehet;
Seinen Wink sey immerdar
Zu versteh'n bemühet;
Schau und merk Auf sein Werk,
Bleib in seinen Händen,
Er wird dich vollenden.

6 Folg auch immer seinem Zug,
Er wird dich recht führen;
Sorge gar nicht für Betrug,
Er weiß zu regieren;
Gieb ihm hin Deinen Sinn,
Ja dein ganzes Wesen,
So wirst du genesen.

7 Rüst mich, Herr! zum Kampf und Streit
Alle Tag auf's Neue,
Und verleih mir Tapferkeit,
Daß ich mich nie scheue;
Wenn vereint Meine Feind'
Mächtig auf mich wüthen,
Wollst du mich behüten.

8 Herr! sieh auch auf deine Schar;
Schütze selbst die Deinen,
Die von mancherley Gefahr
Oft umgeben scheinen;

Hilf, o Held; Durch die Welt
Jedem deiner Kinder,
Sey du Ueberwinder.

9 Halte vest was du einmal
Von der Welt erwählet;
Keiner, den du zu der Zahl
Deines Volks gezählet,
Falle ab; Reich' den Stab
Allen müden Seelen,
Und verzeih' das Fehlen.

10 Endlich bring' uns zu der Schar,
Die schon bey dir oben
Frey von Kampf und von Gefahr
Deinen Namen loben;
Wo kein Tod, Keine Noth,
Keine Furcht, kein Leiden
Stören unsre Freuden.

---

87. Mel. Denket doch ihr Menschen (18)

Fort ihr Glieder und Gespielen,
Und wer sonst den Bräut'gam liebt;
Seht es kommt der Freund im Kühlen,
Wohl dem, der ihn nicht betrübt;
Seiner Lieben Angst und Schmerz
Bricht sein liebes Jesus Herz,
Drum wird er mit Nachdruck eilen,
Und sich gar nicht mehr verweilen.

2 Jesus will mit Eilen kommen,
Unser Freund zu Mitternacht,
Zu der kleinen Zahl der Frommen,
Deren Herz im Glauben wacht;
Aber auch als wie ein Dieb
Denen, die in fremder Lieb',
Fremder Buhlschaft, falschem Leben
Sich der Weichlichkeit ergeben.

3 Kann die Liebe des Geliebten
Unser Herz erweichen nicht,
O! so müssen die Betrübten
Bringen traurigen Bericht;
Daß wir lieber stille steh'n,
Als ein wenig weiter geh'n,
Wo man nach gesalbtem Sterben
Soll ein ewig's Leben erben.

---

88. Mel. Liebster Heiland nahe (29)

Mache dich mein Geist bereit;
Wache, fleh und bete,
Daß dich nicht die böse Zeit
Unverhofft betrete:
Denn es ist Satans List
Ueber viele Frommen
Zur Versuchung kommen.

2 Aber wache erst recht auf
Von dem Sünden-Schlafe,
Denn es folget sonst darauf
Eine lange Strafe;
Und die Noth, Sammt dem Tod,
Möchte dich in Sünden
Unvermuthet finden.

3 Wache auf! sonst kann dich nicht
Unser Herr erleuchten;
Wache! sonsten wird dein Licht
Dich noch ferne däuchten;
Denn Gott will Für die Füll
Seiner Gnadengaben,
Offne Augen haben.

4 Wache! daß dich Satans List
Nicht im Schlaf antreffe,
Weil er sonst behende ist
Daß er dich beäffe;
Und Gott giebt Die er liebt
Oft in seine Strafen,
Wenn sie sicher schlafen.

5 Wache dazu auch für dich,
Für dein Fleisch und Herze!
Damit es nicht liederlich
Gottes Gnad verscherze;
Denn es ist Voller List,
Und kann sich bald heucheln,
Und in Hoffart schmeicheln.

6 Bete aber auch dabey
Mitten in dem Wachen!
Denn der Herr selbst muß dich frey
Von dem allem machen,
Was dich drückt und bestrickt,
Das du schläfrig bleibest,
Und sein Werk nicht treibest.

7 Drum so laß uns immerdar
Wachen, flehen, beten!
Weil die Angst, Noth und Gefahr
Immer näher treten;
Denn die Zeit Ist nicht weit,
Da uns Gott wird richten
Und die Welt vernichten.

---

89. Mel. Der Abend kommt, die (26)

O theure Seelen! laßt euch wachend finden!
Ach eilet all, daß keine bleib dahinten!
Des lieben Heilands Stimm erschallet weit
An allen Orten, machet euch bereit.

2 Verlasset denn was euch noch lau thut machen,
Denn diese letzt' Minut heißt uns stets wachen
Der Bräut'gam kommt, er ist nah vor der Thür;
Drum schmücket euch, und sich ein Jeder zier'.

3 Ergreift die Lieb' und auch des Glaubens-
Waffen;
Seyd als Weg-Eilende doch stets beschaffen;
Wahrheit und Wachsamkeit sey euer Schild;
Wer hierin streit't behält fürwahr das Feld.

4 O Herr! du woll'st uns alle unterweisen,
Daß wir dich loben, danken, rühmen, preisen;
Steh du doch, Herr! noch deinem Zion bey,
Und mach' es bald von allen Banden frey.

---

90. Mel. So ist nun abermal (30)

Wenn ich es recht betracht,
Und sehe Tag und Nacht,
Ja Stund und Zeiten,
Hingehen so geschwind
Geschwinder als der Wind
Zu Ewigkeiten:

2 So wird mir oftmals bang,
Weil ich noch allzulang
Mich oft verweile,
Und nicht so wie ich sollt',
Und auch wohl gerne wollt'
Beständig eile.

3 O, daß ich allezeit
In rechter Munterkeit

Mich möchte üben!
Und in der Niedrigkeit
Mein'n Jesum allezeit
Könnt' herzlich lieben!

4 Weil meine Zeit vergeht,
Und gar kein Ding besteht
Was wir hier sehen,
So sollt' ich billig das
Suchen ohn' Unterlaß,
Was kann bestehen.

5 Jetzt ist die schöne Zeit,
Das angenehme Heut',
Der Tag des Heilens,
D'rum eil' O Seele! doch,
Und trag gern' Christi Joch
Ohne Verweilens.

6 Die Zeit, die Zeit ist da,
Der Richter ist sehr nah',
Er wird bald kommen;
Wer sich hat wohl bereit't
In dieser Gnadenzeit,
Wird angenommen.

7 O selig wird der seyn,
Der mit kann gehen ein
In's Reich der Freuden:
Billig sollt' man allhier
Sich schicken für und für
Und wohl bereiten.

8 Was ist doch diese Zeit
Und ihre Eitelkeit
Sammt allem Wesen,
Das sich die blinde Welt
Für ihren Theil erwählt,
Und auserlesen?

9 Darauf ihr Lohn wird seyn
Die ew'ge Straf und Pein,
Und Qual der Höllen;
Wenn sie allhier sich nicht,
Weil scheint das Gnaden-Licht,
Bekehren wollen!

10 Hingegen werden die,
So auf der Erden hie
Ihr ganzes Leben,
In rechter Niedrigkeit,
Nur Jesu allezeit
Gänzlich ergeben;

11 Die aller Lust der Welt,
Und was dem Fleisch gefällt,
Willig absagen,
Und nach des Heilands Rath,
Wie er befohlen hat,
Sein Kreuz gern' tragen;

12 Die werden allzugleich,
Das schöne Himmelreich

Mit Freuden schauen,
Es wird die schöne Schar
Dann gehen Paar bey Paar,
Auf Zion's Auen;

13 In angenehmer Freud',
In schönem weißen Kleid,
In gold'ner Krone,
In Licht gar hell und klar,
Wird steh'n die schöne Schar,
Vor Gottes Throne!

14 Mit süßem Harfen-Klang,
Und schönem Lob-Gesang,
Werden sie gehen;
Sie werden allezeit
In angenehmer Freud'
Den Heiland sehen;

15 Den schönen Gnaden-Lohn
Auch tragen mit davon,
Den er wird schenken;
Da sie denn alles Leid
Bis in die Ewigkeit,
Nicht mehr gedenken.

Geistlicher Kampf und Sieg.

---

91. Mel. Gott dein Lob ausbreiten (2)

Ach! laß dich jetzt finden,
Komm Jesu! komm fort;
Mein Herze will binden
Dein Herze, mein Hort;
Nach Jesu ich schreye,
Den hab ich erwählt;
Mein Jesus ist treue
Ihm bin ich vermählt.

2 Trotz dem der nicht denket
Daß seine ich sey,
Ich bin nun verschenket,
Es bleibe dabey:
Nichts bringet mir Schmerzen
Weil Jesus ist hier,
Der trägt mich im Herzen,
Ihm dank ich dafür.

3 O! weichet ihr Feinde,
Mein Jesus ist mein,
Ihn hab ich zum Freunde,
Sein bin ich allein;
Ich bleibe sein eigen,
Er hat mich erlöst;
Sein Blut wird Er zeigen,
Damit ich getröst.

4 Ja, ich bin jetzt seine,
Wir Beyde sind Eins,
Ich bin nicht mehr meine,
Uns scheidet nun Keins;
Bleib gleich ich auf Erden
So lange er will,
Doch hab ich den Werthen,
Dem halte ich still.

---

92. Mel. Mir nach spricht (28)

Auf, Christen Mensch! auf, auf zum Streit!
Auf, auf zum Ueberwinden!
In dieser Welt, in dieser Zeit
Ist keine Ruh zu finden;
Wer nicht will streiten, trägt die Kron
Des ew'gen Lebens nicht davon.

2 Der Satan kommt mit seiner List,
Die Welt mit Pracht und Prangen,
Das Fleisch mit Wollust, wo du bist,
Zu fällen dich und fangen;
Streit'st du nicht wie ein tapfrer Held,
So bist du hin und schon gefällt.

3 Wer überwindet, der soll dort
In weißen Kleidern gehen,
Sein guter Name soll sofort,
Im Buch des Lebens stehen,

Ja Christus wird denselben gar
Bekennen vor der Engel Schar.

4 So streit denn wohl, streit keck und kühn,
Daß du mögst überwinden;
Streng an die Kräfte, Muth und Sinn,
Daß du dieß Gut mögst finden:
Wer nicht will streiten um die Kron,
Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

---

93. Mel. Guter Hirte willst (35)

Endlich, endlich muß es doch
Mit der Noth ein Ende nehmen;
Endlich bricht das harte Joch;
Endlich schwindet Angst und Grämen;
Endlich muß der Kummerstein
Auch in Gold verwandelt seyn.

2 Endlich bricht man Rosen ab;
Endlich kommt man durch die Wüsten;
Endlich muß der Wanderstab
Sich zum Vaterlande rüsten;
Endlich bringt die Thränen-Saat,
Was die Freuden-Ernte hat.

3 Endlich sieht man Canaan
Nach Egyptens Dienstthaus liegen;
Endlich trifft man Thabor an,
Wenn der Oelberg überstiegen;

Endlich geht ein Jacob ein,
Wo kein Esau mehr wird seyn.

4 Endlich! O du schönes Wort!
Du kannst alles Kreuz verfüßen;
Wenn der Felsen ist durchbohrt,
Läßt er endlich Balsam fließen;
Ey, mein Herz, drum merke dieß:
Endlich, Endlich kommt gewiß.

---

94. Mel. Jesu baue deinen Leib (35)

Guter Hirte! willst du nicht
Deines Schäfleins dich erbarmen?
Es nach deiner Hirten-Pflicht,
Tragen heim auf deinen Armen?
Willst du mich nicht aus der Qual
Holen in den Freudensaal?

2 Schau, wie ich verirret bin
Auf der Wüsten dieser Erde;
Komm und bringe mich doch hin
Zu den Schafen deiner Herde;
Führ mich in die Wohnung ein,
Wo die heil'gen Lämmer seyn.

3 Mich verlangt, dich mit der Schar
Die dich loben, anzuschauen;
Die da weiden ohn Gefahr
Auf den fetten Himmels-Auen;

Die nicht mehr in Furchten stehn,
Und nicht können irre gehn.

4 Denn ich bin hier sehr bedrängt,
Muß in stäten Sorgen leben,
Weil die Feinde mich umschränkt,
Und mit List und Macht umgeben,
Das ich armes Schäfelein
Keinen Blick kann sicher seyn.

5 O Herr Jesu! laß mich nicht
In der Wölfe Rachen kommen;
Hilf mir, nach der Hirten-Pflicht,
Daß ich ihnen werd entnommen;
Hole mich, dein Schäfelein,
In die Himmels-Freude ein.

---

95. Mel. O liebe Seele, könntst du werden,

Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder,
Mein Geist sucht seinen Ursprung wieder;
Laß dein erfreuend Angesicht
Zu meiner Armuth seyn gericht.

2 Schau, Herr! ich fühle mein Verderben;
Laß mich in deinem Tode sterben!
O! möchte doch in deiner Pein
Mein Eigenheit ertödtet seyn!

3 Du wolleſt Jeſu! meinen Willen
Mit der Gelaſſenheit erfüllen;
Brich der Natur Gewalt entzwey,
Und mache meinen Willen frey.

4 Ich fühle wohl, daß ich dich liebe,
Und mich in deinen Wegen übe;
Doch iſt von der Unlauterkeit
Die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5 Ich muß noch mehr auf dieſer Erden
Durch deinen Geiſt geheiligt werden;
Der Sinn muß tiefer in dich gehn,
Der Fuß muß unbeweglich ſtehn.

6 Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen,
Hier gelten nichts die eignen Thaten
Wer macht ſein Herz wohl ſelber rein?
Es muß durch dich gewirket ſeyn.

---

96. Mel. Jeſu, Jeſu Brunn des (11)

Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geiſt ſich recht entlade
Von der Laſt die ihn beſchwert.

2 Ringe, denn die Pfort iſt enge,
Und der Lebens-Weg iſt ſchmal;
Hier bleibt alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmels-Saal.

3 Kämpfe bis auf's Blut und Leben,
Dring hinein in Gottes Reich;
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich'.

4 Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe;
Halbe Liebe hält nicht Stich.

5 Ringe mit Gebet und Schreyen,
Halte damit feurig an,
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wär's auch Tag und Nacht gethan.

6 Hast du dann die Perl errungen,
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse hast bezwungen,
Das uns Schaden pflegt zu thun.

7 Nimm mit Furcht ja deiner Seele,
Deines Heils mit Zittern wahr;
Hier in dieser Leibeshöhle
Schwebst du täglich in Gefahr.

8 Halt ja deine Krone veste,
Halte männlich was du hast:
Recht beharren ist das Beste;
Rückfall ist ein böser Gast.

9 Dieß bedenket wohl, ihr Streiter
Streitet recht und fürchtet euch;
Geht doch alle Tage weiter,
Bis ihr kommt in's Himmelreich.

10 Denkt bey jedem Augenblicke,
Ob's vielleicht der Letzte sey;
Bringt die Lampen in's Geschicke,
Holt stets neues Oel herbey.

---

97. Mel. Freu' dich sehr, O meine Seele, (18)

Schaffet, schaffet, Menschen-Kinder,
Schaffet eure Seligkeit;
Bauet nicht, wie freche Sünder,
Nur auf gegenwärt'ge Zeit;
Sondern schauet über euch,
Ringet nach dem Himmelreich,
Und bemühet euch auf Erden,
Wie ihr möget selig werden.

2 Daß nun dieses mög geschehen,
Müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut,
Und desselben Neigung gehen,
Sondern was Gott will und thut;
Das muß ewig und allein
Eures Lebens Richtschnur seyn,
Es mag Fleisch und Blut in allen
Uebel oder wohl gefallen.

3 Ihr habt Ursach zu bekennen,
Daß in euch auch Sünde steckt;
Daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen,
Daß euch lauter Elend deckt;
Und daß Gottes Gnaden-Kraft
Nur allein das Gute schafft;
Ja daß, außer seiner Gnade,
In euch nichts als Seelenschade.

4 Selig, wer im Glauben kämpfet;
Selig, wer im Kampf besteht,
Und die Sünden in sich dämpfet;
Selig, wer die Welt verschmäht;
Unter Christi Kreuzes Schmach
Jaget man dem Frieden nach;
Wer den Himmel will ererben,
Muß zuvor mit Christo sterben.

5 Werdet ihr nicht treulich ringen,
Sondern träg und lässig seyn,
Eure Neigung zu bezwingen,
So bricht eure Hoffnung ein;
Ohne tapfern Streit und Krieg
Folget niemals rechter Sieg;
Wahren Siegern wird die Krone
Nur zum beygelegten Lohne.

6 Fliehen will ich vor der Sünde,
Und dabey auf Jesum sehn,
Bis ich seinen Beystand finde,
In der Gnade zu bestehn:

Ach, mein Heiland! geh doch nicht
Mit mir Armen in's Gericht;
Gieb mir deines Geistes Waffen,
Meine Seligkeit zu schaffen.

---

98. Mel. Ringe recht wenn (11)

Wo ist Jesus, mein Verlangen?
Mein geliebter Herr und Freund!
Wo ist er nun hingegangen?
Wo mag er zu finden seyn?
Meine Seel ist sehr betrübet,
Mit viel Sünden abgematt:
Wo ist Jesus, den sie liebet?
Den begehrt sie Tag und Nacht.

2 Ach! ich ruf vor Angst und Schmerzen,
Wo ist denn mein Jesus hin?
Kein' Ruh ist in meinem Herzen,
So lang bis ich bey ihm bin;
Ach! wer giebt mir Tauben-Flügel,
Daß ich kann zu jeder Frist
Fliegen über Berg und Hügel,
Suchen wo mein Jesus ist?

3 Er vertreibet Angst und Schmerzen,
Er vertreibet Sünd und Tod,
Den sie quälen in dem Herzen,
Der hilft Jedem aus der Noth;

Darum will ich nicht nachlassen,
Will bald laufen hin und her,
Auf den Feldern auf den Straßen,
Will ihn suchen mehr und mehr.

4 Liebster Jesu! laß dich finden!
Meine Seele schreyt in mir,
Thu mir mit den Augen winken,
Laß mich eilends seyn bey dir;
Ach laß mich die Gnad erlangen,
Allerliebster Jesu mein!
Und nimm meine Seel gefangen,
Laß sie immer bey dir seyn.

5 Ach! ich sterb vor lauter Freuden!
Ich find Jesum, meinen Schatz;
Alle Weltlust will ich meiden,
Bey Ihm will ich finden Platz!
Nunmehr soll mich nichts betrüben
Was mich vor betrübet hat,
Ich will nichts als Jesum lieben,
Den mein Seel gefunden hat!

6 Liebster Jesu, meine Freude!
Meiner Seelen schönste Zier!
Du bist meines Herzens Weide,
Mich verlangt ja stets nach dir!
Mein Herz, Sinnen und Gedanken
Sollen dir ergeben seyn:
Laß mich nimmer von dir wanken,
Du sollst ewig bleiben mein.

7 Ach! wer wollte dann noch leben
Hier in dieser Eitelkeit,
Und mit mir nicht thun anheben:
Jesus, Jesus, nimm noch heut
Meine Seel in deine Hände,
Zu dir in die Herrlichkeit!
Ich begehr' nicht mehr zu leben
Hier in dieser Sterblichkeit.

8 Dorten werde ich mit Freuden
Schauen Gottes Angesicht,
Da wird all mein Kreuz und Leiden
Gänzlich seyn zu Grund gericht;
Jesus, mein Erlöser eben,
Der zur Rechten Gottes sitzt,
Wird mit Freuden mich umgeben,
Weil Buß-Thränen ich geschwitzt.

9 Liebster Gott! ich bin voll Freuden,
Daß ich armer Erdenkloß,
Nur einmal der Würmer Speise,
Solche Gnad erlange doch,
Daß, wenn meine Seel wird scheiden
Von dem Leib der Sterblichkeit,
Dich mit allen Engeln preise,
Dort in alle Ewigkeit.

Bitt-Lieder.

---

99. Mel. In der stillen Einsamkeit. (16)

Aus der Tiefe rufe ich
Zu dir, Herr! erhöre mich
Deine Ohren gnädig leih,
Merk die flehend Stimm dabey!

2 Aus der Tiefe rufe ich:
Sünden gehen über mich!
Willst du rechten, Herr! mit mir,
So besteh ich nicht vor dir!

3 Aus der Tiefe rufe ich!
Will denn niemand hören mich?
Ach! so höre, Jesu mein!
Du wirst ja der Helfer seyn.

4 Aus der Tiefe rufe ich,
Ach schon lang so jämmerlich!
Kreuz und Leiden halten an;
Jesus mich draus retten kann.

5 Aus der Tiefe rufe ich:
Warum, Jesu! läßt du mich?
Ich harr, warte, seufze, ach!
Bis zur andern Morgenwach.

6 Aus der Tiefe rufe ich:
Jesu's Gnade tröstet mich!
Ob es mir schon gehet hart,
Ich doch der Erlösung wart.

7 Aus der Tiefe rufe ich:
Jesus wird erlösen mich!
Jesus machet, daß ich rein
Werd von allen Sünden mein.

8 Nunmehr hab ich ausgeruft,
Jesus komm't und machet Luft;
Seele! schwing dich in die Höh,
Sage zu der Welt, adje.

---

100. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (3)

Aus tiefer Noth ruf ich zu dir,
Herr Gott! erhör mein Klagen,
Dein gnädig Ohr neig her zu mir,
Und laß mich nicht verzagen.
Denn so du willst das sehen an,
Was Sünd und Unrecht hat gethan,
Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2 Bey dir gilt nichts all' unser Thun
Den Himmel zu erwerben,
Denn aller Sünder eigner Ruhm

Führt doch nur ins Verderben;
Vor dir niemand sich rühmen kann,
Es muß dich fürchten Jedermann,
Und deiner Gnade leben.

3 Darum auf Gott will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen,
Auf Ihn will ich verlassen mich,
Und seiner Güte trauen,
Die mir zusagt sein werthes Wort;
Das ist mein Trost und treuer Hort;
Deß will ich allzeit harren.

---

101. Mel. Nun bringen wir den Leib (12)

Du unbegreiflich höchstes Gut,
An welchem klebt mein Herz und Muth,
Ich dürst, O Lebensquell! nach dir:
Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2 Ich bin ein Hirsch der durstig ist
Von großer Hitz, du Jesu! bist
Für diesen Hirsch ein Seelentrank,
Erquicke mich, denn ich bin krank.

3 Ich rufe zu dir mit der Stimm,
Ich seufze auch, o Herr! vernimm,
Vernimm es doch, du Gnadenquell,
Und labe meine dürre Seel.

4 Ein frisches Wasser fehlet mir,
Herr Jesu! ziehe mich nach dir,
Nach dir ein großer Durst mich treibt,
Ach! wär ich dir doch einverleibt.

5 Wo bist du denn, o Bräutigam?
Wo weidest du, o Gottes-Lamm?
An welchem Brünnlein ruhest du?
Mich dürst, ach laß mich auch dazu.

---

102. Mel. Bleibe bey mir liebster Freund (9)

Jesu! wahres Gottes Lamm,
Meiner Seele Leben,
Ach mein liebster Bräutigam
Dem ich mich ergeben,
Laß mich nur ein Lämmlein seyn
Unter deiner Herde,
Dir ergeb ich mich allein
Hier auf dieser Erde.

2 Stehe deinem Schäflein bey
In den dunkeln Tagen,
Mach es von dem Kummer frey,
Laß es nicht verzagen,
Weil die Zeit verlängert sich,

Und die Feinde toben,
Stärke mich nur vestiglich,
In den Leidens-Proben.

3 Leit, o Hirte meiner Seel!
Mich auf deinen Wegen,
Dir allein ich mich befehl,
Schenk mir deinen Segen,
Daß ich immer weiter geh
Und ja nicht verweile,
Daß ich nimmer stille steh,
Sondern wartend eile.

4 Weil der Abend kommt herbey
Mit dem dunkeln Schatten,
Drum, Herr Jesu! steh mir bey,
Hilf mir Armen, Matten!
Stärk du meinen schwachen Geist
Mit den Lebenskräften!
Schenk mir wahren Ernst und Fleiß,
Zu den Heilsgeschäften!

5 Es nah't sich die Mitternacht,
Drum will alles schlafen,
Und die erste Liebesmacht—
Ach was soll man sagen!
Die hat sich gemindert sehr
Unter ernsten Gliedern;
O daß dieses doch nicht wär',
Unter Glaubens-Brüdern!

103. Mel. Mache dich mein Geist (29)

Liebster Heiland! nahe dich,
Meinen Grund berühre;
Und aus allem kräftiglich
Mich in dich einführe,
Daß ich dich Inniglich
Mög in Liebe fassen,
Alles Andre lassen.

2 Sammle den zerstreuten Sinn,
Treuer Hirt der Seelen!
Denn wenn ich in dir nicht bin,
Muß mein Geist sich quälen;
Creatur Aengstet nur,
Du allein kannst geben
Ruhe, Freud und Leben.

3 Mache mich von allem frey,
Gründlich abgeschieden,
Daß ich eingekehret sey
Stets in deinen Frieden,
Kindlich rein, Sanft und klein,
Dich in Unschuld sehe,
In dir leb und stehe.

4 Menschenfreund, Emmanuel!
Dich mit mir vermähle;
O du sanfte Liebesquell!
Salbe Geist und Seele;
Daß mein Will Sanft und still,

Ohne Widerstreben,
Dir sich mag ergeben.

5 Was noch flüchtig, sammle du;
Was noch stolz ist, beuge;
Was verwirret, bring zur Ruh;
Was noch hart, erweiche;
Daß in mir Nichts hinfür
Lebe noch erscheine,
Als mein Freund alleine.

---

104. Mel. Nun sich der Tag (32)

Mein Gott! das Herz ich bringe dir,
Zur Gabe und Geschenk:
Du forderst dieses ja von mir,
Deß bin ich eingedenk.

2 Gieb mir, mein Kind! dein Herz, sprichst du,
Das ist mir lieb und werth,
Du findest anders doch nicht Ruh
Im Himmel noch auf Erd.

3 Nun du mein Vater! nimm es an
Mein Herz, veracht es nicht,
Ich gebs so gut ichs geben kann,
Kehr zu mir dein Gesicht.

4 Zwar ist es voller Sündenwust,
Und voller Eitelkeit,
Des Guten aber unbewußt,
Der wahren Frömmigkeit;

5 Doch aber steht es nun in Reu,
Erkennt sein'n Uebelstand.
Und träget jetzund vor dem Scheu,
Daran's zuvor Lust fand.

6 Schenk mir nach deiner Jesus-Huld,
Gerechtigkeit und Heil,
Erlaß mir auch mein Sündenschuld
Und meiner Strafe Theil.

7 Hilf, daß ich sey von Herzen klein,
Demuth und Sanftmuth üb',
Daß ich von aller Welt-Lieb rein,
Stets wachs' in deiner Lieb.

8 Hilf, daß ich sey von Herzen fromm,
Ohn alle Heucheley,
Damit mein ganzes Christenthum
Dir wohlgefällig sey.

9 Weg Welt, weg Sünd! dir geb ich nicht
Mein Herz: nur, Jesu, dir
Ist dieß Geschenke zugericht,
Behalt es für und für.

103. Mel. Freu' dich sehr, o meine (18)

O mein starker Bundes-König,
Wunderbare Lebens-Kraft!
Klagend sag ich, daß ich wenig
Liebe dich der alles schafft;
Ja mein Glaube ist so klein,
Kaum als wie ein Fünkelein,
Ja als wenn ich gar nichts hätte,
Nackend wär auf dieser Stätte.

2 Doch hab Dank für deine Güte,
Und für deine Wunder-Macht,
Wovon zeugt Herz und Gemüthe,
Daß du dich mir zugesagt,
Und mir auch noch immerdar,
Schenkest deine Liebe klar;
Weil ich mein Gebrechen fühle,
Quält es billig meine Seele.

3 Ob ich gleich an dir nur hange
Als ein feder-leichtes Blatt,
Doch von ganzer Seel verlange
Auszuüben deinen Rath,
Und ja etwan dir auch leb,
Der ich bin ein' dürre Reb,
Drum ich seufzend zu dir schreye:
Herr mir deine Gnad verleihe!

4 Dieſes laß doch bald geſchehen,
Schließ doch meine Seele auf,
Daß ich Blinder möge ſehen!
Mach mich treu in meinem Lauf!
Gieb mir Tauben doch Gehör,
Daß ich faß des Geiſtes Lehr!
Laß mich deine Lieb auch ſchmecken
Zu beleben mich und wecken!

5 Da ich auch in mir ſehr fühle,
Daß mein Glaub und Liebe kalt,
So bitt ich: mein' Seel berühre!
Führe mich durch dein Gewalt,
Daß ich immer dir ankleb!
Niemand anders als dir leb!
Wenn ich gleich auch gar nichts habe,
Bleibeſt du doch meine Gabe.

6 Vater! laß mich nichts mehr lieben,
Als allein was dir gefällt,
Und in ſolchem Glauben üben,
Welcher überwind't die Welt;
Weil Vernunft, ſammt Fleiſch und Blut
Nach der Erde ziehen thut,
Schwinge ſich mein Geiſt zum Himmel
Von dem ſchnöden Weltgetümmel.

106. Mel. Setze dich mein Geist (10)

Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig!
Lege mich vor deinen Thron:
Schwache Thränen, Kindlich Sehnen,
Bring ich dir, du Menschensohn!
Laß dich finden! Laß dich finden!
Von mir, der ich Asch und Thon.

2 Sieh doch auf mich, Herr! ich bitt dich,
Lenke mich nach deinem Sinn!
Dich alleine Ich nur meyne!
Dein erkaufter Erb ich bin:
Laß dich finden! Laß dich finden!
Gieb dich mir, und nimm mich hin.

3 Ich begehre nichts, O Herre!
Als nur deine freye Gnad!
Die du giebest, Den du liebest,
Und der dich liebt in der That:
Laß dich finden! Laß dich finden!
Der hat alles, wer dich hat.

4 Himmels-Sonne, Seelen-Wonne,
Unbeflecktes Gottes Lamm!
In der Höhle, Meine Seele
Suchet dich, o Bräutigam!
Laß dich finden! Laß dich finden!
Starker Held aus David's Stamm!

5 Hör, wie kläglich, wie beweglich
Dir die arme Seele singt!
Wie demüthig Und wehmüthig
Deines Kindes Stimme klingt!
Laß dich finden! Laß dich finden!
Denn mein Herze zu dir dringt.

6 Dieser Zeiten Eitelkeiten,
Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud,
Sind nur Schmerzen Meinem Herzen,
Welches ſucht die Ewigkeit:
Laß dich finden! Laß dich finden!
Großer Gott! mach mich bereit.

---

107. Mel. Unſer Leben bald verſchw: (23)

Zieh' mich, zieh' mich mit den Armen
Deiner großen Freundlichkeit!
Jeſu Chriſte! dein Erbarmen
Helfe meiner Blödigkeit!
Wirſt du mich nicht zu dir ziehen,
Ach! ſo muß ich von dir fliehen!

2 O du Hirte meiner Seelen!
Suche dein verirrtes Schaf!
Wem ſoll ich mich ſonſt befehlen?
Weck mich aus dem Sündenſchlaf!
Guter Meiſter! laß mich laufen
Nach dir und deinem Haufen.

3 Wie ein Wolf den Wald erfüllet
Mit Geheul bey finstrer Nacht,
Also auch der Satan brüllet
Um mich, wie ein Löwe wacht;
Herr! er will dein Kind verschlingen!
Hilf im Glauben ihn bezwingen.

4 Seelenmörder! alte Schlange!
Tausendkünstler! schäme dich!
Schäme dich! mir ist nicht bange,
Denn mein Jesus tröstet mich;
Weil er ziehet muß ich laufen,
Er will mich ihm selbst erkaufen.

5 Zieh' mich mit den Liebes-Seilen!
Zieh' mich kräftig, o mein Gott!
Ach wie lange, lange Weilen
Machst du mir, Herr Zebaoth!
Doch ich hoff in allen Nöthen,
Wenn du mich gleich wolltest tödten.

6 Mutter-Herze will zerbrechen
Ueber ihres Kindes Schmerz;
Du wirst dich an mir nicht rächen,
O du mehr als Mutter-Herz!
Zieh' mich von dem bösen Haufen;
Nach dir, Jesu! laß mich laufen.

Nachfolge Jesu.

---

108. Mel. Alle Menschen müssen (22)

Alle Christen hören gerne
Von dem Reich der Herrlichkeit,
Denn sie meynen schon von Ferne,
Daß es ihnen sey bereit;
Aber wenn sie hören sagen,
Daß man Christi Kreuz muß tragen
Wenn man will sein Jünger seyn,
O! so stimmen wenig ein.

2 Lieblich ist es anzuhören,
Ihr Beladne kommt zu mir;
Aber das sind harte Lehren:
Gehet ein zur engen Thür;
Hört man Hosianna singen,
Lautet's gut; läßt's aber klingen,
Kreuz'ge! ists ein and'rer Ton,
Und ein Jeder lauft davon.

3 Wenn der Herr zu Tische sitzet
Giebt er da, was fröhlich macht;
Wenn er Blut am Oelberg schwitzet,
So ist niemand, der da wacht;
Summa: Jesus wird gepreiset
Wenn er uns mit Troste speiset,
Aber wenn er sich versteckt,
Wird man alsobald erschreckt.

4 Jesum nur alleine lieben,
Darum weil er Jesus ist,
Sich um ihn allein betrüben,
Kannst du das, mein lieber Christ?
Sollt auch Jesus von dir fliehen,
Und dir allen Trost entziehen,
Wolltest du doch sagen hier?
Dennoch bleib ich stets an dir!

---

109. Mel. Wo soll ich fliehen hin (33)

Auf meinen lieben Gott
Trau ich in Angst und Noth,
Er kann mich allzeit retten
Aus Trübsal, Angst und Nöthen,
Mein Unglück kann er wenden,
Es steht in seinen Händen.

2 Ob mich mein Sünd anficht,
Will ich verzagen nicht,
Auf Christum will ich bauen,
Und ihm allein vertrauen,
Ihm hab ich mich ergeben,
Im Tod und auch im Leben.

3 Ob mich der Tod nimmt hin,
Ist Sterben mein Gewinn,
Und Christus ist mein Leben,
Dem ich mich ganz ergeben;
Ich sterb heut oder morgen,
Mein Seel wird er versorgen.

4 O mein Herr Jesu Christ!
Der du geduldig bist
Für mich am Kreuz gestorben,
Hast mir das Heil erworben,
Und bringst uns allzugleiche
Zum ew'gen Himmelreiche.

5 Amen zu aller Stund
Sprech ich aus Herzens-Grund,
Daß du uns wollest leiten,
Herr Christ! zu allen Zeiten,
Auf daß wir deinen Namen
Dort ewig preisen, Amen.

---

110. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Das Leben Jesu ist ein Licht
Das uns ist vorgegangen,
Und wer demselben folget nicht,
Bleibt in der Sünd gefangen,
Die arme Seel wird leiden Noth,
Weil sie gefangen hat der Tod,
Will sich nicht helfen lassen.

2 Das Leben Jesu ist ein Kleid;
Wer dieses wird anziehen,
Der wird von Gottes Zorn befreyt,
Wird dem Gericht entfliehen,

Und ewig kommen in die Freud,
Allwo ein End hat aller Streit,
Wo wahre Ruh sich findet.

3 Das Leben Jesu ist auch klein:
O! wer Demuth könnt fassen,
Der sollt entfliehen aller Pein,
Wenn er sich nur könnt lassen,
In Demuth und in Niedrigkeit,
Der sollt wohl überwinden weit,
Und sollt die Kron erlangen.

4 Das Leben Jesu ist auch arm,
Und wohl gar fremd auf Erden:
O wohl der Seele! welche warm
Mit feurigen Begierden
Nur folget diesem Leben nach:
Obschon dabey viel Kreuz und Schmach,
Am Ende harrt die Krone.

---

111. Mel. Nun sich der Tag (32)

Geh Seele, frisch im Glauben fort,
Und sey nur unverzagt,
Und dring hier durch die enge Pfort;
Nur Jesu zugesagt.

2 Dein Heiland gehet selbst vorher,
Durch Kreuz und Trübsal hin,
So folg du auch durch's rothe Meer,
Es bringt dir viel Gewinn.

3 O Jesu! Heiland meiner Seel,
Ich komm getrost zu dir,
Wasch ab mein Sünd, Emmanuel!
Ach komm doch selbst zu mir!

4 Vergieb mir meine Missethat,
Und was mein Herze nagt!
Und schenk mir, Jesu, deine Gnad;
Daß ich sey unverzagt.

---

112. Mel. O theure Seelen (26)

Gott rufet noch; sollt ich nicht endlich hören?
Wie laß ich mich verblenden und bethören!
Die kurze Freud, die kurze Zeit vergeht,
Und meine Seel noch so gefährlich steht.

2 Gott rufet noch; sollt ich nicht endlich kommen?
Ich hab so lang die treue Stimm vernommen;
Ich wußt' es wohl, ich war nicht wie ich sollt,
Er winkte mir, und ich hab nicht gewollt,

3 Gott rufet noch, ob ich mein Ohr verstopfet;
Er stehet noch an meiner Thür und klopfet;
Er ist bereit daß er mich noch empfang;
Er wartet noch auf mich, wer weiß wie lang?

4 Gieb dich, mein Herz, gieb dich einst ganz gefangen!
Wo willst du Trost, wo willst du Ruh, erlangen?
Laß los! laß los! brich alle Band entzwey,
Dein Geist wird sonst in Ewigkeit nicht frey.

5 Ach! nimm mich hin, du Langmuth ohne Maße;
Ergreif mich wohl, daß ich dich nie verlasse:
Herr, rede nur, ich geb begierig Acht;
Führ wie du willst, ich bin in deiner Macht.

---

113. Mel. Salb uns mit deiner Liebe (17)

Herr Jesu, Gnadensonne,
Wahrhaftes Lebenslicht!
Laß Leben, Licht und Wonne,
Mein blödes Angesicht
Nach deiner Gnad erfreuen,
Und meinen Geist erneuen:
Mein Gott, versag mir's nicht!

2 Vergieb mir meine Sünden,
Und wirf sie hinter dich,
Laß allen Zorn verschwinden,
Und hilf genädiglich:

Laß deine Friedens-Gaben
Mein armes Herze laben;
Ach Herr! erhöre mich.

3 Vertreib aus meiner Seelen
Des alten Adam's Sinn,
Und laß mich dich erwählen,
Auf daß ich mich forthin
Zu deinem Dienst ergebe,
Und dir zu Ehren lebe,
Weil ich erlöset bin.

4 Ach! zünde deine Liebe
In meiner Seele an,
Daß ich aus reinem Triebe
Dich ewig lieben kann,
Und dir zum Wohlgefallen
Beständig möge wallen
Auf rechter Lebensbahn.

5 Nun Herr! verleih mir Stärke,
Verleih mir Kraft und Muth,
Denn das sind Gnaden-Werke,
Die dein Geist schafft und thut;
Hingegen meine Sinnen,
Mein Lassen und Beginnen,
Ist böse, und nicht gut.

114. Mel. Nun lobet alle Gottes Sohn (28)

Mir nach spricht Christus, unser Held,
Mir nach ihr Christen alle!
Verläugnet euch, verlaßt die Welt!
Folgt meinem Ruf und Schalle!
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach!

2 Ich bin das Licht, ich leucht euch für
Mit heil'gem Tugend-Leben;
Wer zu mir kommt und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben;
Ich bin der Weg, ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3 Mein Herz ist voll Demüthigkeit,
Voll Liebe meine Seele,
Mein Mund der fließt zu jeder Zeit
Von süßem Sanftmuths-Oele,
Mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn
Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4 Ich zeig euch das was schädlich ist,
Zu fliehen und zu meiden,
Und euer Herz von arger List
Zu rein'gen und zu scheiden;
Ich bin der Seelen Fels und Hort,
Und führ euch zu der Himmelspfort.

5 Fällts euch zu schwer, ich geh voran,
Ich steh euch an der Seite,
Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn,
Bin Alles in dem Streite;
Ein böser Knecht der still darf stehn,
Wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6 Wer seine Seel zu finden meynt,
Wird sie ohn mich verlieren;
Wer sie hier zu verlieren scheint,
Wird sie in Gott einführen;
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir,
Ist mein nicht werth und meiner Zier.

7 So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern,
Bey ihm im Leiden stehen!
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron
Des ew'gen Lebens nicht davon.

---

115. Mel. Alle Menschen müssen (22)

O du armes Jesu Leben,
Wem gefallest du denn nur!
Will der Geist sich denn nicht geben
Um zu folgen dieser Spur,
Die mein Heiland selbst gegangen,
Und mit ihm auch alle Frommen,
Die im Licht und Leben stehn
Und die Lust der Welt verschmähn?

2 Hochmuth lieben, Kleider prangen
Ist nun bräuchlich in der Welt;
In der Sünde fort gegangen,
Ist was recht dem Fleisch gefällt;
O du falsch betrüglich Wesen,
Das die Welt sich hat erlesen!
Ists schon so im äußern Schein,
Ach wie muß das Herze seyn!

3 Ach herunter meine Seele!
Zu den Füßen Jesu hin;
Ach was muß ich mich noch quälen
Weil ich nicht gebeugter bin!
Wär in mir die Beugung größer,
O so wärs mit mir viel besser;
Komm, o Jesu! stärke mich,
Mich zu geben willigliche.

4 Ach herunter, o mein Herze!
In den Staub und Asche hin;
Ach was ist doch aller Schmerze,
Wenn ich recht gebeuget bin!
Alles Leiden bringet Freuden,
Wenn ich nur die Sünd kann meiden;
O du mein Emmanuel!
Salbe meine arme Seel.

5 Ach herunter, o mein Herze?
In die Wunden Jesu ein;
Dort nur ist die Ruh zu finden,
Weil sonst alles ist nur Pein;

Glückliches Heruntersteigen!
Könnt ich mich darein nur beugen!
Wie mein Herze wünscht zu seyn;
Dann hätt' wohl ein End all' Pein.

6 Ach herunter, o mein Alles!
In die wahre Demuth ein;
Da wo Jesus ist zu finden,
Kann nur wahrer Friede seyn;
O wie nichts ist all mein Wesen!
Laß mich doch in dir genesen!
Du, o Jesu! bists allein,
Und sollst ewig alles seyn.

7 O ihr lieben Kinder eilet,
Wenn ihr einst wollt selig seyn!
Wenn ihr euch noch lang verweilet,
So wird keine Hoffnung seyn,
Daß ihr werdet mit den Frommen
In den schönen Himmel kommen,
Sondern mit der großen Zahl
Gehen müßt zur Höllen Qual.

---

116. Mel. Nun danket alle Gott (15)

O Gott, du frommer Gott!
Du Brunnquell aller Gaben!
Ohn den nichts ist, was ist,
Von dem wir alles haben:

Gesunden Leib gieb mir,
Und daß in solchem Leib
Ein unverletzte Seel
Und rein Gewissen bleib.

2 Gieb, daß ich thu mit Fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich dein Befehl
In meinem Stande führet;
Gieb, daß ich's jedesmal
Thu, wann und wie ich soll,
Und so gerathe mir's
Durch deinen Segen wohl.

3 Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen,
Laß kein unnützes Wort
Aus meinem Munde gehen;
Wenn aber Amt und Pflicht
Zu reden mir gebeut,
So gieb den Worten Kraft,
Doch ohne Bitterkeit.

4 Gerath ich in Gefahr,
So laß mich nicht verzagen;
Gieb wahren Christen-Muth;
Das Kreuz hilf selber tragen;
Gieb daß ich meinen Feind
Mit Sanftmuth überwind;
Und sende Hülf und Rath,
Wenn sie mir nöthig sind.

5 Laß mich mit Jedermann
In Fried und Eintracht leben,
So weit es christlich ist;
Willst du mir etwas geben
An Reichthum, Ehr und Glück,
So gieb auch dieß dabey,
Daß ich nicht ungerecht,
Nicht stolz noch sicher sey.

6 Sollt ich in dieser Welt
Mein Leben höher bringen,
Und unter mancher Last
Hindurch in's Alter dringen,
So gieb daß ich auch stets
Ein frommes Herz bewahr,
Damit ich tragen mag
Mit Ehren graues Haar.

7 Zuletzt laß mich als Christ
Einst froh von hinnen scheiden,
Die Seele nimm zu dir
Hinauf zu deinen Freuden;
Es ruhe sanft der Leib
In seiner stillen Gruft,
Bis ihn dein Allmachts-Wort
In's neue Leben ruft.

8 Wenn alle Todten einst
Auf dein Gebot erwachen,
So wird auch meinen Staub
Dein Ruf lebendig machen;

Dann führe mich verklärt
In deinen Himmel ein,
Und laß mich selig dort
Mit allen Frommen seyn.

---

117. Mel. Preis't Christen mit (4)

Was GOTT thut das ist wohl gethan,
Es bleibt gerecht sein Wille;
Wie er fängt meine Sachen an,
Will ich ihm halten stille;
Es ist mein Gott, Der in der Noth
Mich wohl weiß zu erhalten,
Drum laß ich ihn nur walten.

2 Was Gott thut das ist wohl gethan,
Er wird mich nicht betrügen;
Er führet mich auf rechter Bahn,
So laß ich mich begnügen
An seiner Huld, Und hab Geduld,
Er wird mein Unglück wenden,
Es steht in seinen Händen.

3 Was Gott thut das ist wohl gethan,
Dabey will ich verbleiben;
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Noth, Tod und Elend treiben,
So wird Gott mich Ganz väterlich
In seinen Armen halten,
Drum laß ich ihn nur walten.

118. Mel. Nun sich der Tag (32)

Was mich auf dieser Welt betrübt,
Das währet kurze Zeit:
Was aber meine Seele liebt,
Das bleibt in Ewigkeit;

2 Drum fahr o Welt, mit Ehr und Geld,
Und deiner Wolluſt hin;
Im Kreuz und Spott kann mir mein Gott
Erquicken Muth und Sinn.

3 Die Thoren-Freude dieser Welt,
Wie süß sie immer lacht
Hat schleunig ihr Gesicht verstellt,
Und den in Leid gebracht,

4 Der auf sie baut: wer aber traut
Allein auf Gottes Treu,
Der siehet schon die Himmelskron
Und freut sich ohne Reu.

5 Mein Jesus bleibet meine Freud,
Was frag ich nach der Welt!
Welt ist nur Furcht und Traurigkeit,
Die selbst gar bald zerfällt.

6 Ich bin ja schon mit Gottes Sohn
Im Glauben hier vertraut,
Der droben sitzt, und hier beschützt
Sein auserwählte Braut.

7 Ach, Jesu! tödt' in mir die Welt,
Und meinen alten Sinn,
Der sich so gerne zu ihr hält;
Herr, nimm mich selbst nur hin,

8 Und binde mich ganz vestiglich
An dich, o Herr, mein Hort!
So irr' ich nicht in deinem Licht,
Bis in die Himmels-Pfort.

---

119. Mel. Alle Menschen müssen (22)

Was will endlich aus mir werden?
Wo will es mit mir doch hin?
Täglich kleb' ich an der Erden,
Und mir fehlt der Himmels-Sinn!
Ach! wie träg ist mein Bestreben,
Herz und Sinne zu erheben!
Und der Hang zur Eitelkeit
Fesselt mich zu mancher Zeit.

2 Herr! wann wirst du mich erretten,
Und mir Armen stehen bey?
Daß ich von den vielen Ketten
Möchte endlich werden frey,
Du hast doch nicht Lust am Sterben,
Noch Gefallen am Verderben,
Und doch scheint dein Gnadenlicht
Noch in meiner Seele nicht.

3 Du hast ja dein Blut vergossen
Für die ganze Sünderwelt;
Ach! sollt' ich seyn ausgeschlossen
Von dem theuren Lösegeld?
Dieses kann ich nimmer glauben!
Und doch will's der Feind mir rauben!
Hilf mir doch, o treuer Gott!
Aus der tiefen Seelen-Noth!

4 Wie viel hab' ich doch zu kämpfen,
Aeußerlich und innerlich!
Und doch kann ich niemals dämpfen
Jene Sündenmacht, die sich
Immer wider mich erhebet,
Und stets nach der Herrschaft strebet!
Gieb, o treuer Seelenhort!
Mir doch Trost aus deinem Wort.

5 Ja, dein Wort soll mich erquicken!
Dabey faß ich wieder Muth;
Dieses läßt mich Hülf erblicken
Wider alle Feinde Wuth;
Hülfe, die schon viele fanden;
Denn, noch Keiner ward zu Schanden,
Der auf dich, o Herr! gebaut,
Deiner Gnade vest vertraut.

Trost-Lieder.

---

120. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Ach Gott! wie manches Herzeleid
Begegnet mir zu dieser Zeit;
Der schmale Weg ist Trübsal voll,
Den ich zum Himmel wandeln soll.

2 Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut
Doch zwingen zu dem ew'gen Gut!
Wo soll ich mich denn wenden hin?
Zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn.

3 Bey dir mein Herz, Trost, Hülf und Rath
Allzeit gewiß gefunden hat;
Niemand jemals verlassen ist,
Der sich gegründ't auf Jesum Christ.

---

121. Mel. Jesus wahres Gottes (9)

Arme Wittwe! weine nicht!
Jesus will dich trösten:
Der dir Hülf und Trost verspricht,
Wenn die Noth am größten,

Der ſieht auch dein Elend an,
Und die Thränen-Fluthen;
O wie weh wird ihm gethan!
Wenn die Herzen bluten.

2 Arme Wittwe! weine nicht!
Laß die Sorgen fahren!
Ob dir öfters Brod gebricht
In betrübten Jahren:
Jeſus giebt ins Haus dir Mehl,
Und dein Oel-Krug quillet,
Denn durch göttlichen Befehl
Wird er bald gefüllet.

3 Arme Wittwe! weine nicht,
Wenn du biſt verlaſſen!
Der ſein Aug auf dich gericht't
Kann dich ja nicht haſſen;
Der ſich deinen Vater nennt,
Weiß wohl was dir fehlet,
Und der deine Thränen kennt,
Hat ſie auch gezählet.

4 Arme Wittwe! weine nicht!
Laß die Welt nur lachen,
Jeſus, deiner Seelen Licht,
Will dich ſelig machen:
Jeſus ſchließt den Himmel auf;
Jeſus reicht die Krone:
Eil! befördre deinen Lauf
Zu des Lammes Throne.

122. Mel. Ermuntert euch ihr Frommen (7)

Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß', der den Himmel lenkt:
Der Wolken, Luft und Winden,
Giebt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Wo dein Fuß gehen kann.

2 Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dir's soll wohlergehn;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn;
Mit Sorgen und mit Grämen,
Und mit selbst eigner Pein,
Läßt Gott ihm gar nichts nehmen,
Es muß erbeten seyn.

3 Hoff, o du arme Seele!
Hoff und sey unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken,
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

4 Auf, auf! gieb deinem Schmerze,
Und Sorgen gute Nacht!
Laß fahren was das Herze
Betrübt und traurig macht!

Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll;
Gott sitzt im Regimente,
Und führet alles wohl.

5 Ihn—ihn laß thun und walten,
Er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath,
Das Werk hinaus geführet,
Das dich bekümmert hat.

6 Er wird zwar eine Weile
Mit seinem Trost verziehn,
Und thun an seinem Theile
Als hätt' in seinem Sinn
Er deiner sich begeben,
Und solltest für und für
An Angst und Nöthen schweben,
Und frage nichts nach dir.

7 Wird's aber sich befinden,
Daß du ihm bleibest treu,
So wird er dich entbinden,
Und zeitlich machen frey;
Er wird dein Herze lösen
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast.

8 Mach End, o Herr! mach Ende
An aller unsrer Noth;
Stärk' unsre Füß' und Hände,
Und laß, bis in den Tod,
Uns allzeit deiner Pflege
Und Treu' empfohlen seyn,
So gehen unsre Wege
Gewiß zum Himmel ein.

---

123. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (3)

Der Herr hat alles wohl gemacht,
Er wird nichts Böses machen;
Dieß, fromme Seele, wohl betracht
In allen deinen Sachen,
In Freud und Leid, in Füll und Noth,
In Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod,
In Kummer, Angst und Schmerzen.

2 Der Herr hat alles wohl gemacht
Noch eh' er uns geschaffen;
Er hat uns mit dem Heil bedacht,
Das einzig unser Waffen,
Ja unser Schild und Rettung ist;
Er hat uns vor der Zeit erkiest,
Eh' man die Sterne zählte.

3 Der Herr hat alles wohl gemacht,
Da er für uns geſtorben,
Uns Heil und Leben wieder bracht
Und durch ſein Blut erworben;
Was willſt du mehr, betrübter Geiſt?
Komm her, ſchau hier, was lieben heißt!
Sollt der nicht alles ſchenken?

4 Der Herr hat alles wohl gemacht
Wenn ſeinen Geiſt er ſendet
Zu uns herab, der uns bewacht,
Und unſre Herzen wendet
Von dieſer Welt zu Gott hinauf,
Und daß wir endlich unſern Lauf
Ganz ſeliglich vollenden.

5 Der Herr hat alles wohl gemacht,
Auch wenn er uns betrübet,
Wenn uns die finſtre Kreuzes-Nacht
Befällt und heftig übet,
In Kreuz und Widerwärtigkeit,
In Angſt und Trübſal, und im Leid:
Wenn er uns ſtärkt im Glauben.

6 Der Herr hat alles wohl gemacht,
Wenn er wird wieder kommen,
Und obgleich alles bricht und kracht,
Wird er doch ſeine Frommen
Zu ſich aufziehen in die Höh,
Und retten ſie von allem Weh,
Da ſoll'n ſie ſeyn erhaben.

124. Mel. Sey Gott getreu, halt (8)

Frisch auf! mein' Seel'! verzage nicht,
Gott will sich dein erbarmen!
Rath—Hülf' will er dir theilen mit;
Er ist ein Schutz der Armen:
Ob's oft geht hart, Im Rosen=Gart
Kann man nicht allzeit sitzen:
Wer Gott vertraut Hat wohl gebaut,
Den will er ewig schützen.

2 Dieß hat Joseph, der fromme Mann,
Sehr oft und viel erfahren;
Von David, Job man lesen kann,
Wie sie in Unfall waren;
Noch hat sie Gott In ihrer Noth
Genädiglich behütet,
Denn wer Gott traut, Hat wohl gebaut,
Wie sehr der Feind auch wüthet.

3 Wenn böse Leut' schon spotten mein;
Mich ganz und gar verachten,
Als sollt Gott nicht mein Helfer seyn,
Dennoch will ich's nicht achten:
Der Schutz=Herr mein Ist Gott allein;
Dem hab ich mich ergeben,
Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau,
Der kann mich noch erheben.

4 Er Keinen je verlassen hat,
Der seinem Willen lebet,
Um Gnad' und Hülf sucht früh und spat,
Sich gänzlich ihm ergebet.

Glaub', Lieb', Geduld Bringt Gottes Huld,
Dazu ein gut Gewissen;
Wer Gott vertraut, Vest auf ihn baut,
Soll ewig sein genießen.

---

125. Mel. Nun ruhet in den Wäldern (37)

GOTT hat in meinen Tagen
Mich väterlich getragen,
Von meiner Jugend auf;
Hat mich auf meinen Wegen
Geleitet, und zum Segen
Gelenket meines Lebens Lauf.

2 Ich hatt' oft große Sorgen;
Doch, wie ein heit'rer Morgen
Durch dunkle Nächte bricht,
So hab ich stets erfahren:
Der Herr weiß zu bewahren,
Und führt durch Finsterniß zum Licht.

3 War Menschen Rath vergebens,
So kam der Herr des Lebens,
Und half, und machte Bahn;
Ihn ließ ich thun und rathen,
Denn er thut große Thaten,
Und nimmt sich Aller mächtig an.

4 Bis zu des Alters Tagen,
Will ich dich heben—tragen,
Und dein Erretter seyn:
Dieß hat mir Gott versprochen;
Hat nie sein Wort gebrochen;
Deß will ich auch als Greis mich freu'n.

5 Er wird in meinem Alter
Mich tragen, mein Erhalter
Ist gütig und getreu;
Bin ich gleich schwach und müde;
Bey ihm ist Trost und Friede;
Er steht auch meiner Schwachheit bey.

6 Nach wenig bangen Stunden
Hab' ich ganz überwunden;
Ich bin dem Ziele nah—
Dem Ziele meiner Leiden;
O welche hohe Freuden
Erwarten meiner Seele da!

7 Ich harre froh und stille,
Bis meines Gottes Wille
Mich nach dem Kampfe krönt.
An meiner Laufbahn Ende
Sink ich in Jesu Hände;
Denn er hat mich mit Sich versöhnt.

126. Mel. Ermuntert euch ihr Frommen (7)

Ich will dich nicht verlassen,
Noch schlagen in den Wind:
Wenn du dieß Wort kannst fassen,
O auserwähltes Kind!
Mit herzlichem Vertrauen—
Spricht dein getreuer Gott—
So darf ich gar nicht grauen
Vor irgend einer Noth.

2 Ich hab' dich nie verlassen
Von deiner Kindheit an,
Vielmehr dir ohne Maßen
Viel Liebs und Guts gethan;
Ja, dir zu allen Zeiten,
In manchem Jammerstand,
In tausend 'Fährlichkeiten
Geboten meine Hand.

3 So werd ich dich noch minder
Jetzt lassen noch forthin,
Weil meine lieben Kinder
Mir liegen stets im Sinn;
Und was ich dir verheißen,
Das muß gehalten seyn,
Sollt' auch der Abgrund reißen,
Der Himmel fallen ein.

4 Ich kann dich auch nicht lassen,
Ohn' Abbruch meiner Ehr',
Als welche solcher Maßen
Geschmälert würde sehr,
Wenn ich nicht in dem Werke
Erwiese, daß ich sey
Dein König, Hirt' und Stärke,
Dein Vater voller Treu.

5 Hierauf giebt sich zur Ruhe
Mein Herz; mein Geist ist still:
Wohlan! sag' ich, Gott thue
Mir immer was er will;
Er mag es mit mir fügen,
Wie es ihn däucht auf's Best';
Ich lasse mir genügen,
Daß er mich nicht verläßt.

---

127. Mel. Nun danket alle Gott (15)

Ihr Waisen, weinet nicht!
Wie! könnt ihr euch nicht fassen?
Verlasset euch auf Gott,
Der wird euch nicht verlassen;

Sind gleich die Aeltern todt,
So lebet dennoch Gott;
Dieweil Gott aber lebt,
So habt ihr keine Noth.

2 Gott ist und bleibet stets
Ein Vater aller Waisen,
Der will sie insgesammt
Ernähren, kleiden, speisen;
Demselben trauet nur,
Er nimmt sich eurer an;
Seht, er ist euer Schutz,
Und euer Helfersmann.

3 Gott ist ein reicher Gott,
Der wird euch wohl versorgen,
Er weiß ja eure Noth,
Die ist ihm nicht verborgen
Ob ihr schon wenig habt,
Und auch der Vorrath klein,
So will ins Künftige
Gott der Versorger seyn.

4 Ja glaubet, bleibet fromm,
Und geht auf Gottes Wegen,
Erwartet mit Geduld
Den euch verheißnen Segen,
Und weichet nicht von Gott,
Vertraut ihm allezeit,
So werd't ihr glücklich seyn
In Zeit und Ewigkeit.

128. Mel. Geh' aus mein Herz und (6)

Kommt her zu mir! spricht Gottes Sohn,
All, die ihr seyd beschweret nun,
Mit Sünden hart beladen;
Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann,
Ich will euch helfen, denn ich kann
Bald heilen euren Schaden.

2 Mein Joch ist süß, mein Last gering,
Daß, wer's nachträgt in dem Beding
Der Höllen-Gluth entweiche:
Ich helf ihm treulich daß er's trag,
Und durch mich selbst gelangen mag
Zum ew'gen Himmelreiche.

3 Was ich that, was ich litte hie
In meinem Leben spät und früh,
Das sollt ihr auch erfüllen;
Ja, was der Mensch denkt, redt und thut,
Das kommt ihm alles wohl und gut,
Wenn's ist nach Gottes Willen.

4 Heut ist der Mensch schön, jung und lang;
Sieh, morgen ist er schwach und krank,
Bald muß er auch gar sterben;
Gleichwie die Blumen auf dem Feld,
Also wird das Gepräng der Welt
Im Augenblick verderben.

5 Die Welt erzittert vor dem Tod;
Wenn einer liegt in letzter Noth,

Da will er erſt fromm werden;
Der Ein' ſchafft dieß, der Andre das,
Der armen Seel er ganz vergaß,
Dieweil er lebt auf Erden.

6 Und wenn er nicht mehr leben mag,
So hebt er an ein große Klag,
Will ſich erſt Gott ergeben;
Ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad,
Die er allzeit verſpottet hat,
Wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

7 Darum ſo merkt, ihr Chriſten-Leut,
Die ihr jetzt Gott ergeben ſeyd,
Laßt euch die Müh nicht reuen,
Halt't ſtets am heil'gen Gottes Wort,
Das iſt der Seelen höchſter Hort,
Gott wird euch ſchon erfreuen.

---

129. Mel. Kommt Kinder laßt uns (21)

Mein Herze, ſey zufrieden,
Und ſtell dein Trauren ein:
Du mußt nicht gleich ermüden,
Noch ſo verzaget ſeyn,
Wenn dich ein Unglück drückt;
Nein, laß dir ſtets in allen
Mit Freuden wohl gefallen,
Wie es Gott mit dir ſchickt.

2 Gott ſucht durch Kreuz und Plagen
Dein Beſtes allezeit;
Du weißt, bey guten Tagen
Lebſt du in Sicherheit;
Biſt voller Sündenluſt;
Hängſt an den Eitelkeiten,
Die dich alſo verleiten,
Daß du zur Höllen mußt.

3 Wenn aber je zuweilen
Ein Kreuz beſchweret dich,
Pflegſt du zu Gott zu eilen,
Dein Geiſt ermuntert ſich,
Dein Beten hat mehr Kraft,
Du lerneſt auf Gott bauen,
Ihm in Geduld vertrauen,
Bis er dir Hülfe ſchafft.

4 Drum ſey nur gutes Muthes,
Mein Herz, in deiner Noth,
Weil dadurch ſo viel Gutes
Dir thut der fromme Gott;
Klag ihm nur deine Pein;
Vor Ungeduld dich hüte,
Und hoff auf ſeine Güte,
So wirſt du ſelig ſeyn.

5 Nun Herr! was dir gefället
So mir begegnen ſoll,
Das werd in's Werk geſtellet:
Ich bin der Hoffnung voll,

Du wirst, nach deiner Gnad,
Geduld und Trost verleihen,
Zuletzt mich auch erfreuen
Durch Hülfe in der Noth.

---

130. Mel. Auf ihr Christen Christi Glieder

Meine Hoffnung stehet veste,
Auf den Liebe-reichen Gott,
Er ist mir der Allerbeste,
Der mir beysteht in der Noth;
Er allein Soll es seyn,
Den ich nur von Herzen meyn'.

2 Sagt mir, wer kann doch vertrauen
Auf ein schwaches Menschen-Kind?
Wer kann veste Schlösser bauen
In die Luft und in den Wind?
Es vergeht, Nichts besteht
Was ihr auf der Erden seht.

3 Aber Gottes Güte währet
Immer und in Ewigkeit;
Vieh und Menschen er ernähret
Durch erwünschte Jahreszeit;
Alles hat Seine Gnad
Dargereichet früh und spat.

4 Giebet er nicht alles reichlich
Und mit großem Ueberfluß?
Seine Lieb ist unbegreiflich,
Wie ein starker Wasser-Guß;
Luft und Erd Uns ernährt,
Wenn es Gottes Gunst begehrt.

5 Danket nun dem großen Schöpfer
Durch den wahren Menschensohn,
Der uns wie ein freyer Töpfer
Hat gemacht aus Erd und Thon;
Groß von Rath, Stark von That
Ist, der uns erhalten hat.

---

131. Mel. Abermal ein Jahr (18)

Meine Sorgen, Angst und Plagen
Laufen mit der Zeit zu End;
Alles Seufzen, alles Klagen,
Das der Herr alleine kennt,
Wird, Gott Lob! nicht ewig seyn;
Nach dem Regen wird ein Schein
Vieler tausend Sonnen-Blicken,
Meinen matten Geist erquicken.

2 Meine Saat, die ich gesäet,
Wird zur Freude wachsen aus;
Wenn die Dornen abgemähet,
So trägt man die Frucht zu Haus;

Wenn ein Wetter ist vorbey,
Wird der Himmel wieder frey;
Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten
Kommen die Erquickungs-Zeiten.

Es sind wahrlich alle Frommen,
Die des Himmels Klarheit sehn,
Aus viel Trübsal hergekommen,
Darum siehet man sie stehn
Vor des Lammes Stuhl und Thron,
Prangend in der Ehrenkron,
Und mit Palmen ausgezieret,
Weil sie glücklich triumphiret.

---

132. Mel. Abermal ein Jahr (18)

Sey getreu bis an das Ende,
Damit keine Qual und Noth
Dich von deinem Jesu wende;
Sey ihm treu bis in den Tod:
Ach! das Leiden dieser Zeit
Ist nicht werth der Herrlichkeit,
Die dein Jesus dir will geben,
Dort in seinem Freuden-Leben.

2 Sey getreu in deiner Liebe
Gegen Gott, der dich geliebt;
Auch die Lieb am nächsten übe,
Wenn er dich gleich oft betrübt:

Denke, wie dein Heiland that,
Als er für die Feinde bat!
Du mußt, soll dir Gott vergeben,
Auch verzeihn und liebreich leben.

3 Sey getreu in deinem Leiden,
Und laß dich kein Ungemach,
Keine Noth von Jesu scheiden;
Murre nicht in Weh und Ach,
Denn du machest deine Schuld
Größer durch die Ungeduld:
Selig ist wer willig träget,
Was sein Gott ihm auferleget.

4 Hat dich Kreuz und Noth betroffen,
Und Gott hilft nicht alsofort,
Bleibe treu in deinem Hoffen,
Traue vest auf Gottes Wort;
Hoff auf Jesum vestiglich,
Sein Herz bricht ihm gegen dich,
Seine Hülf ist schon vorhanden;
Hoffnung machet nie zu Schanden.

---

133. Mel. Wer weiß wie nahe (27)

Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderbar erhalten

In allem Kreuz und Traurigkeit;
Wer Gott dem Allerhöchsten traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2 Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille,
Und sey doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsers Gottes Gnaden-Wille,
Wie sein Allwissenheit es fügt:
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4 Er kennt die rechten Freuden-Stunden,
Er weiß wohl, was uns nützlich sey:
Wenn er uns nur hat treu erfunden,
Und merket keine Heucheley;
So kommt Gott, eh' wir's uns versehn,
Und lässet uns viel Guts geschehn.

5 Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
Verricht das Deine nur getreu,
Und trau des Himmels reichem Segen,
So wird er bey dir werden neu:
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Lob-Lieder.

---

134. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (3)

Du glaubigs Herz! so benedey
Und gieb Lob deinem Herren;
Gedenk daß er dein Vater sey,
Welchen du stets sollst ehren,
Dieweil du gar kein Stund ohn' ihn,
Mit aller Sorg in deinem Sinn,
Dein Leben kannst ernähren.

2 Er ist's, der dich von Herzen liebt,
Und sein' Güt mit dir theilet,
Dir deine Missethat vergiebt,
Und deine Wunden heilet,
Dich waffnet zum geistlichen Krieg,
Daß dir der Feind nicht oben lieg,
Und deinen Schatz zertheilet.

3 Er ist barmherzig und auch gut
Den Armen und Elenden,
Die sich von allem Uebermuth
Zu seiner Wahrheit wenden,
Er nimmt sie als ein Vater auf,
Und schafft daß sie den rechten Lauf
Zur Seligkeit vollenden.

4 Wie sich ein treuer Vater neigt,
Und Guts thut seinen Kindern,
Also hat sich Gott auch erzeigt,
Gegen uns armen Sündern;
Er liebt uns, und nach seiner Huld
Vergiebt er gnädig alle Schuld;
Macht uns zu Ueberwindern,

5 Und giebt uns seinen guten Geist,
Der neuert unsre Herzen,
Durch den wir leisten was er heißt,
Wiewohl mit Liebes-Schmerzen;
Hilft in der Noth mit Gnad und Heil,
Verheißt uns auch ein herrlich Theil
Von seinen ew'gen Schätzen.

---

135. Mel. Ach laß dich jetzt finden (2)

Gott dein Lob ausbreiten
Ist der Engel Lust,
Das muß auch bey Zeiten
Menschen seyn bewußt,
Ja die lieben Kinder
Sollen früh und spät
Rühmen, Herr, nicht minder
Deine Majestät.

2 Mein Herz, denn auch mache
Dir zum Psalterspiel
Meine ganze Sache:
Meines Lebensziel

Sey, dich Gott zu loben;
Mein Geist von der Erd'
Sey zu dir erhoben,
Deiner Liebe werth.

3 Dein Geist selbst mich rühre,
Spiel im Herzens-Grund,
Sinn und Andacht führe,
Sing auch durch den Mund;
Mein Nichts, meine Blöße,
Ist der tiefe Ton,
Denn all' deine Größe
Ihn erhebet schon.

4 Also soll dir singen,
Nicht der Mund allein,
Noch mein Lied erklingen,
Bloß mit Schall und Schein,
Mein Gesang und Loben,
Herzlich soll geschehn,
Mit den Engeln droben,
Wird's noch besser gehn.

---

136. Mel. Fröhlich soll mein Herze.

Groß ist unsers Gottes Güte;
Seine Treu, Täglich neu,
Rühret mein Gemüthe;
Sende, Herr, den Geist von oben
Daß jetzund Herz und Mund
Deine Güte loben.

2 Du haſt meinem Leib gegeben
Für und für Mehr als mir
Nöthig war zum Leben;
Meine Seel mit tauſend Gnaden
Allerhand, Dir bekannt,
Haſt du Herr, beladen.

3 Zwar ich bin nicht treu geblieben,
Wie ich ſoll., Wie iſt wollt,
Dich allein zu lieben;
Aber du bleibſt ohne Wanken,
Immer doch Treue noch:
Könnt ich recht dir danken!

4 O du ſorgeſt für mich Armen;
Tag und Nacht Hälſt du Wacht;
Groß iſt dein Erbarmen;
Lauf ich weg, du holſt mich wieder;
Väterlich Hälſt du mich,
Wenn ich ſinke nieder.

5 Du haſt auch gezeigt mir Blinden,
Wie man dich Innerlich
Kann im Herzen finden,
Wie man beten muß und ſterben,
Wenn man will Werden ſtill,
Und dein Reich ererben.

6 Deine Güte muß ich loben,
Die ſo treu Mir ſtund bey,
In ſo manchen Proben;

Dir hab ich es nur zu danken,
Daß ich doch Stehe noch,
Der so leicht kann wanken.

7 Bald durch Kreuz, und bald durch Freuden,
Hast du mich Wunderlich
Immer wollen leiten:
Herr, ich preise deine Wege,
Deinen Rath, Deine Gnad,
Deine Liebes-Schläge.

8 O wie groß ist deine Güte!
Deine Treu Immer neu,
Preiset mein Gemüthe;
Ach! ich muß—ich muß dich lieben;
Seel' und Leib Ewig bleib'
Deinem Dienst verschrieben.

9 Möcht' dich alle Welt erkennen,
Und mit mir Danken dir,
Und in Liebe brennen!
Deine Güte laß mich loben
Hier auf Erd', Bis ich's werd
Thun vollkommen droben!

---

137. Mel. Danke dem Herren (31)

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
Meine geliebete Seele das ist mein Begehren.
Kommet zu Hauf, Seele und Herze wacht auf,
Lasset das Lob und Dank hören!

2 Lobe den Herren, der alles so herrlich
regieret,
Der dich auf Adlers Fittigen so sicher
geführet!
Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt—
Hast du nicht dieses verspüret?

3 Lobe den Herren der künstlich und fein dich
bereitet:
Der dir Gesundheit verliehen, dich freund-
lich geleitet!
In wie viel Noth Hat nicht der gnädige
Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4 Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar
gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der
Liebe geregnet!
Denke daran, Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

5 Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den
Namen,
Alles was Athem hat, lobe mit Abraham's
Samen;
Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht,
Lobende schließe mit Amen.

138. Mel. Eins betrübt mich sehr.] (34)

Lobet Gott zu jeder Stunde,
Und auch jetzt mit Herz und Munde,
Die wir uns ihm zugesagt;
Lasset uns von Liebe lallen,
Von des Herren Wohlgefallen,
Um zu preisen seine Macht.

2 Wunder ist er uns gewesen,
Der uns ferner läßt genesen,
Der uns so viel Gutes schenkt;
Folgen gleich auch viele Proben,
Müssen wir ihn dennoch loben,
Weil er unser stets gedenkt.

3 Was sind doch wir arme Sünder?
Sollen wir seyn Königs-Kinder,
Und von so gar hohem Stamm?
Also wird es uns gebühren,
Daß wir Gottes Lob vermehren,
Ob uns gleich die Welt ist gram.

4 Jeder woll' den Herren preisen,
Der sich treu noch will erweisen,
Stimme mit zu loben an;
Die wir waren sonst verloren,
Sind doch nun dazu geboren,
Gott zu loben wie man kann.

139. Mel. O Gott du frommer Gott (15)

Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden,
Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an
Unzählich viel zu Gut,
Und noch jetzund gethan.

2 Der ewig reiche Gott
Woll' uns bey unserm Leben,
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in seiner Gnad
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

3 Lob, Ehr und Preis sey Gott,
Dem Vater und dem Sohne,
Und dem der Beyden gleich,
Im hohen Himmels-Throne,
Dem Dreyeinigen Gott,
Als der im Anfang war,
Und ist und bleiben wird,
Jetzund und immerdar.

4 Laß dich, Herr Jesu Christ!
Durch unsre Bitt bewegen,
Und komm in unser Herz,
Und Haus mit deinem Segen;

All' Arbeit, Müh und Sorg
Ohn dich nicht richten aus;
Wo du in Gnaden bist,
Kommt Segen in das Haus.

5 Jetzt ist die Gnaden-Zeit,
Jetzt steht der Himmel offen,
Jetzt hat noch Jedermann
Die Seligkeit zu hoffen;
Wer diese Zeit versäumt
Und sich zu Gott nicht kehrt,
Der schrey Weh! über sich,
Wenn er zur Höllen fährt.

---

140. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht,
Die Weisheit deiner Wege,
Die Liebe die für Alle wacht,
Anbetend überlege,
So weiß ich, von Bewund'rung voll,
Nicht wie ich dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr und Vater!

2 Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder deiner Werke;
Der Himmel prächtig ausgeschmückt,
Preist dich, du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft das Heer der Sterne?

3 Wer mißt dem Winde seinen Lauf?
Wer heißt die Himmel regnen?
Wer schließt den Schooß der Erde auf,
Mit Vorrath uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit!
Gott! deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken reichen.

4 Dich predigt Sonnenschein und Sturm!
Dich preist der Sand am Meere!
Bringt, ruft auch der geringste Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre!
Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,
Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht;
Bringt unserm Schöpfer Ehre!

5 Der Mensch, ein Leib, den deine Hand
So wunderbar bereitet;
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand
Dich zu erkennen leitet;
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und
Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis
Von deiner Güt und Größe.

6 Erheb ihn ewig, o mein Geist!
Erhebe seinen Namen!
Gott unser Vater, sey gepreist;
Und alle Welt sag Amen!
Und alle Welt fürcht ihren Herrn!
Und hoff auf ihn, und dien ihm gern!
Wer wollte Gott nicht dienen?

141. Mel. O Heil'ger Geist kehr (13)

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,
Die süße Wurzel Jesse!
Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
Mein König und mein Bräutigam,
Hast mir mein Herz besessen!
Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich,
Groß und ehrlich, Reich von Gaben,
Hoch und sehr prächtig erhaben!

2 O meines Herzens werthe Kron!
Du, wahrer Gott und Menschensohn!
Ein hochgeborner König,
Mit Freuden rühm ich deine Ehr!
Dein's heilgen Wortes süße Lehr
Ist über Milch und Honig!
Herrlich Will ich Dich drum preisen
Und erweisen, Daß man merke,
In mir deines Geistes Stärke.

3 Gieß sehr tief in mein Herz hinein,
O du mein Herr und Gott allein!
Die Flamme deiner Liebe;
Daß ich in dir noch immer bleib,
Und mich kein Unfall von dir treib,
Nichts kränke, noch betrübe;
In dir Laß mir Ohn Aufhören
Sich vermehren Lieb und Freude,
Daß der Tod uns selbst nicht schei-

Ehestands-Lieder.

---

142. Mel. Nun sich der Tag (32)

Geht hin! der Gott der Einigkeit
Hat euern Wunsch erhört!
Geht hin und macht, durch Frömmigkeit,
Euch seines Segens werth!

2 Ihm heiligt euer Eh' und Stand!
Ihm heiligt euer Herz!
Und folgt der Leitung seiner Hand,
Durch Freuden und durch Schmerz!

3 Euch nehme—schließt nach seinem Rath
Ihr einst den Pilgerlauf—
Er, der euch hier vereinigt hat,
In seinen Himmel auf!

---

143. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Gott! der du alles wohl bedacht,
Die gute Ordnung auch gemacht,
Daß in der Ehe Mann und Weib,
Vereinigt seyn, Ein Fleisch—Ein Leib.

2 Wend' ab des Satans Macht und List,
Als der ein Feind der Ehe ist
Daß der unreine Geist ja nicht
Bey ihnen Haß und Zank anricht'!

3 Hilf, daß von ihnen stets mit Fleiß,
In ihres Angesichtes Schweiß,
Die Nahrung werde fortgesetzt,
Und das Gewissen nicht verletzt!

4 Gieb, daß sie oft einmüthiglich,
Mit Beten kommen, Herr! vor dich,
Und rufen dich um Segen an,
Auf daß ihr Werk sey wohl gethan!

5 Wenn sie auch drückt des Kreuzes Last,
So laß sie denken, daß du hast
Zur Hülf' und Trost durch deine Hand,
Selbst eingesetzet diesen Stand!

6 Daß diese Eheleute nun,
Nach solchem deinem Willen thun,
Und haben ein' erwünschte Eh',
Ohn' Herzeleid und alles Weh,

7 Das bitten wir, o Vater, dich!
Regiere sie selbst gnädiglich,
Daß sie in wahrer Heiligkeit,
Zubringen ihre Lebenszeit.

---

144. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Gott! dessen liebevoller Rath
Den Ehestand gestiftet hat,
Mit Segen weihtest du ihn ein;
Laß ihn auch stets gesegnet seyn!

2 Dein Segen fehl' auch diesen nicht,
Die hier vor deinem Angesicht,
Verbunden durch der Ehe Band,
Sich Treu' gelobt mit Herz und Hand!

3 Mit Gnade schau' auf sie herab,
Daß sie zusammen, bis in's Grab,
Verträglich, freundlich, gleich gesinnt,
Vor allem gottesfürchtig sind!

4 Laß sie als Christen lieben dich!
Laß sie als Gatten lieben sich!
Von Untreu auch im Herzen rein,
Und keusch in Wort und Werken seyn!

5 Zusammen laß sie dir vertrau'n!
Zusammen ihre Seel' erbau'n!
Zusammen deinen Ruhm erhöh'n,
Und deinen Segen sich erfleh'n!

---

145. Mel. Wie schön leuchtet der, (13)

Wie herrlich leucht't der Gnadenstern,
Voll Güt' und Liebe von dem Herrn,
Im Stande heil'ger Ehe!
Fängt Jemand ihn mit Jesu an,
Dem ist Gott gnädig zugethan,
Dem hilft er aus der Höhe:
Denn er Selber Schafft die Triebe
Reiner Liebe In den Herzen,
Und versüßt des Kreuzes Schmerzen.

2 Gott ist es, dessen weiser Rath
Den Ehestand gestiftet hat;
Er ist's der Eva machte,
Und diese tugendvolle Braut,
Die er aus Adam's Ripp' erbaut,
Zum ersten Menschen brachte:
Ehen Sehen Derowegen
Gottes Segen; Gott beglücket
Was er stiftet, fügt und schicket.

Tisch-Lieder.

146. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Abermal uns deine Güte
Auf ganz wunderbare Weis'
Unsre Pflicht führt zu Gemüthe,
Durch den Segen zu der Speis',
Die du uns hast vorgestrecket,
Und damit in uns erwecket
Einen Hunger, Herr, nach dir.

2 Wie groß ist deine Freundlichkeit!
Wie herrlich deine Güte!
Die da versorgt zu jeder Zeit
Den Leib und das Gemüthe!

Du Lebens-Freund und Menschen-Lust!
Du hast uns allen Rath gewußt,
Und uns sehr wohl gelabet!

3 Des Himmels Fenster öffnest du,
Und schenkst uns milden Regen!
Du schließ'st die Erde auf und zu,
Und giebst uns deinen Segen!
Die Kost ist da auf dein Geheiß,
Wen sollte das, zu deinem Preis,
O Vater, nicht bewegen!

4 Laß endlich bey des Lammes Tisch,
In deinem Reich uns essen,
Wo tausend Gaben, mild und frisch,
Du selbst uns wirst zumessen!
Da wird man schmecken Freud und Ehr,
Und wir, Herr, wollen nimmermehr
Zu preisen dich, aufhören!

---

147. Mel. Lobe den Herren den (31)

Danke dem Herren, o Seele! dem Ursprung der Güter,
Der uns erquicket die Leiber, Und nährt die Gemüther;
Gebet ihm Ehr, Liebet den Gütigen sehr,
Stimmet die dankenden Lieder!

2 Du hast, o Güte! dem Leibe die Nothdurft bescheret!
Laß doch die Kräfte im Guten nur werden verzehret!
Alles ist dein, Seelen und Leiber, allein,
Werd auch durch Beyde geehret!

3 Lebenswort, Jesu! komm, speise die schmachtende Seelen!
Laß in der Wüsten uns nimmer das Nöthige fehlen!
Gieb nur daß wir Innig stets dürsten nach dir,
Ewig zur Lust dich erwählen!

4 Gütigster Hirte, du wollest uns stärken und leiten,
Und zu der Hochzeit des Lammes rechtschaffen bereiten!
Bleib uns hier nah' Bis wir dich ewig allda
Schmecken und schauen in Freuden!

---

148. Mel. Wie schön leuchtet der (13)

Gott Vater, dir sey Lob und Dank,
Durch Christum, für die Speis' und Trank,
Die du dem Leib bescheret:
Ach! gieb uns auch aus Gütigkeit,
Die Himmelskost jetzt und allzeit,
Die Seel und Geist ernähret:

Daß wir Uns dir
Ganz ergeben, Und stets leben
Dir zum Preise,
Bis wir schließen unsre Reise.

---

149. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

O Vater! kindlich beten wir
Um unser täglich Brod zu dir!
Gieb's deinen Kindern, die du liebst,
Und segne, was du huldreich giebst!

2 Thu auf Herr, deine milde Hand!
Auf dich ist aller Blick gewandt,
Der du von allem, was da ist,
Der Schöpfer und Versorger bist!

3 Du hast auch uns bisher genährt,
Was wir bedurften, uns gewährt,
Und wirst es künftig nicht entziehn,
Wenn wir voll Glaubens zu dir fliehn.

4 Laß uns zwar satt, doch mäßig seyn,
Und deiner Güte dankbar freu'n;
Und nie vergessen im Genuß,
Daß auch der arme leben muß!

Ernte-Lieder.

150. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

O Gott! es steht dein milder Segen
In unsern Feldern jetzo schön;
Wir sollten billig allerwegen
Die Wohlthat dankbarlich erhöhn:
Du lockest dadurch Jedermann
Zur Buß und frommen Leben an.

2 Ach segne ferner deine Gaben,
Die jetzund in dem Felde stehn!
Laß uns gut Ernte-Wetter haben,
Und alle Noth vorüber gehn!
Gieb, lieber Gott! daß Jedermann
Die Früchte völlig ernten kann.

3 Hilf, daß wir sie in Ruh verzehren,
Und auch den Armen in der Noth,
Voll Lieb und Treu, davon ernähren!
Verhüte doch, o treuer Gott!
Bey deiner Wohlthat jederzeit
Den Mißbrauch deiner Gütigkeit.

4 Und also laß uns künftig leben,
Wie uns dein Will im Worte lehrt,
Daß wir dir Dank und Ehre geben,
Und sich dein Segen täglich mehrt:
Führ uns auch endlich in's gemein
In deine Himmels-Wohnung ein!

151. Mel. Was Gott thut das ist (14)

Preist, Christen, mit Zufriedenheit,
Preist Gott, den Herrn der Ernte,
Daß sich nicht ganz die Fruchtbarkeit
Von Au' und Feld entfernte!
Noch stets erhält Er seine Welt;
Was nöthig ist zum Leben,
Will er uns alles geben.

2 Er ist der Herr! in seiner Hand
Ist, was die Erde bringet;
So sehr auch Menschenfleiß das Land
Baut, pfleget und bedünget,
Kommt doch allein Von ihm Gedeihn;
Nur er, er läßt die Saaten
Blühn, reifen und gerathen.

3 Oft sehn wir froh in Hoffnung schon
Der reichsten Ernt entgegen,
Und plötzlich ist er uns entflohn,
Der uns gezeigte Segen;
Gott nimmt und giebt, Was ihm beliebt,
Das er, als Herr der Erde,
Von uns verehret werde.

4 Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich
Der Reichthum seiner Gaben;
So giebt er uns doch sicherlich,
So viel wir nöthig haben;
Ist stets bedacht, Voll Gnad und Macht,
Die Seinen zu erhalten,
Die ihn nur lassen walten.

5 Und, o! was ists für ein Gewinn,
An Dem sich gnügen lassen,
Was da ist, und mit heiterm Sinn
Das veste Zutrauen fassen,
Daß, der die Welt Regiert und hält,
Auch uns, so lang wir leben,
Was nöthig ist, wird geben.

6 Ja, Höchster! wir verehren dich
In allen deinen Wegen,
Und trauen unveränderlich
Auf deinen milden Segen:
Auch unser Brod Wirst du uns, Gott,
Von Zeit zu Zeit gewähren,
Wenn wir dich kindlich ehren.

Scheid=Lieder.

152. Nach eigener Melodie.

Ach Herzens=Geliebte! wir scheiden jetzunder;
Ein Jedes das halte sein Herze doch munter,
Es rufe mit mir,
Aus Liebes=Begier:
Herr Jesu! Herr Jesu!
Ach zieh' uns nach dir!

2 Ja, liebste Geschwister! drum lasset uns wachen,
Weil unsere Feinde sich kräftig aufmachen,
Um uns zu rauben
Den wahren Glauben,
Damit sie verhindern
Das kindlich Vertrau'n.

3 Und weilen wir jetzt von einander thun treten,
So laßt uns doch Eines fürs Andre recht beten,
Daß Keines doch mög
Abtreten vom Weg,
Nur daß wir bewandeln
Den richtigen Steg.

4 Ach Herzens-Geliebte! es könnte geschehen,
Daß Eines das Andre nicht thäte mehr sehen;
Ein Jedes thu Fleiß,
Daß unsere Reis',
Die Krone des Lebens
Doch trage zum Preis.

153. Mel. Freu' dich sehr o meine (18)

Nun adje, wir werden scheiden!
Lieber Herr! doch mit uns sey!
Laß die Engel uns begleiten
Bis die finstre Nacht vorbey!
Und auch Morgen an dem Ort,
Da man lehret Gottes Wort,
Da wir unserm Gott zu Ehren
Fremde Brüder werden hören!

2 Gott! gieb deinen Segen weiter!
Stärk die Brüder auf der Reis'!
Laß dein Geist auf Jeden nieder!
Mach die Herzen mild und weich,
Daß der Same der gesä't
Hundertfältig Früchte trägt!
Daß dem Himmel Bürger werden,
Wie der Morgen=Thau auf Erden!

3 Nun adje, ihr Freund' und Brüder!
Gott sey Dank in Ewigkeit,
Weil wir heut' gerufen wieder
Zu des Himmels Herrlichkeit:
Thu' ein Jedes doch recht Fleiß
Gott zu dienen auf der Reis';
Und mit Ernste darnach streben,
Daß wir doch im Herren leben.

154. Mel. Mein Gott das Herz (32)

Nun scheiden wir, ihr Herzens-Freund!
Von diesem Orte fort,
Ob wir zwar jetzt betrübet seyn,
Wir seh'n uns wieder dort.

2 Ach wachet, liebste Brüder mein!
Auf allem eurem Weg;
Laßt Gottes Wort die Richtschnur seyn,
Das zeigt den Lebenssteg.

3 Ihr Schwestern mein! es geht nun fort
Zum eignen Kampfplatz hin,
Da wacht und betet immerfort,
Es bringet viel Gewinn.

4 Nun laßt uns alle munter seyn
In unserm Pilger-Stand,
Bis wir gehen zur Ruhe ein,
Im rechten Vaterland!

Reise-Lieder.

---

155. Mel. Ermuntert euch ihr Frommen (7)

Dich bitt ich, Gott! beweise
Wie gut du's meynst mit mir:
Beglücke meine Reise,
Denn ich vertraue dir;
Auf allen meinen Wegen
Begleite väterlich
Mit deinem Schutz und Segen,
Mit deiner Hülfe mich.

2 Ich bin in deinen Händen,
Deß soll mein Herz sich freun,
Denn du kannst Rettung senden,
Wo mir Gefahren dräun;
Bin ich bey dir in Gnaden,
So fürcht ich nichts, o Gott!
Du wehrest allem Schaden,
Mein Helfer! in der Noth.

3 So will ich denn mein Leben,
Getrost und wohlgemuth,
Dir, Vater! übergeben,
Und deiner treuen Huth;
Erhalte meine Kräfte;
Beglücke meinen Fleiß,
Und meiner Pflicht Geschäfte,
Zu deinem Ruhm und Preis.

4 Laß dir auch meine Lieben
Zum Schutz empfohlen seyn;
Nichts müsse uns betrüben,
Dein Trost uns stets erfreun;
Und sehen wir uns wieder
In Ruh und Wohlergehn,
Wie sollen unsre Lieder
Dann deine Huld erhöhn!

---

156. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Dir dank ich, Vater meines Lebens!
Daß du mich froh zurück gebracht,
Ich flehte nicht zu dir vergebens,
Du hast mich väterlich bewacht;
Durch deine Gnade bin ich hier,
Dein Schutz und Schirm war über mir.

2 Gesundheit hast du mir verliehen,
Und Schaden von mir abgewandt,
Du segnetest auch mein Bemühen
Mit deiner milden Vaterhand,
Auch meiner Seelen wandtest du
Genuß von vielem Guten zu.

3 Nun kann ich wieder mit den Meinen
Mich deiner Güt' und Hülfe freun,
Mit ihnen mein Gebet vereinen,
Und Dir des Dankes Opfer weihn,

Daß du die Wohlthat uns gewährt,
Und ihr und mein Gebet erhört.

4 Sey ewig, Gott! sey hoch gepriesen
Für alles Gute, das du mir
Auf meiner Reise hast erwiesen;
Mein frohes Lob gefalle dir!
Dir will ich nun mich ferner weihn,
Dein lebend und im Tode seyn.

---

157. Mel. Ermuntert euch ihr Frommen (7)

Was hat uns doch bewogen,
Zu gehen aus von Heim?
Die Lieb hat uns gezogen,
Zu suchen die Gemein,
Die Gott der Herr gebauet,
In einem fremden Land;
Wir haben uns vertrauet,
Der starken Allmachts-Hand.

2 Obschon im Anfang kläglich
Das Wetter auf uns fiel,
So streben wir doch täglich
Nach dem bestimmten Ziel;

Erhalten auch daneben
Des Guten mancherley,
Zu unserm Pilgerleben,
Vom Herrn, der uns steht bey.

3 Drum auf ihr lieben Glieder,
Zu loben unsern Gott,
Der uns bey unsern Brüder,
Gespeis't mit Himmels-Brod,
Mit Manna aus der Höhe,
Nach Herzens-Wunsch und Lust;
Ach Gott dein Will geschehe
In unsrer Seel und Brust.

4 Ach Gott! thu uns erhören,
Erquicke unsern Geist;
Laß deinen Ruhm sich mehren,
So weit wir sind gereis't;
Laß deinen Ruhm erschallen,
Bey Menschen groß und klein;
Ach Gott! hilf uns auch Allen,
Und bring uns wieder Heim.

5 Nun denn ihr lieben Glieder,
Die Zeit bricht schnell herein,
Daß wir nun scheiden wieder,
Es kann nicht anders seyn;
Hier ist ein Jammerleben,
Doch währt's nur kurze Zeit;
Sich aber Gott ergeben,
Bringt Trost in Ewigkeit.

6 Auf! liebe Reis'-Gefährten,
Macht euch zur Reis' bereit,
Laßt euch die Reis'-Beschwerden,
Jetzt noch nicht seyn verleid't;
Hier haben wir kein Heim,
Gott woll uns vest verbleiben,
In sich und seiner G'mein.

7 Er woll uns auch erhalten,
In Freuden und in Leid,
Daß wir uns ja nicht spalten,
In Zeit und Ewigkeit;
Und woll uns auch begleiten,
Durch seine Engelein,
Daß wir uns ja nicht scheiden,
Und bring uns wieder Heim.

8 Nun denn ihr lieben Glieder,
Adje, zu guter Nacht!
Wir scheiden jetzund wieder,
Die Reise ist vollbracht,
Und was wir vorgenommen,
Ist nun zu End gebracht;
Darum ihr Alt und Jungen,
Habt alle gute Nacht!

Morgen-Lieder.

---

158. Mel. Jesu wahres Gottes Lamm (9)

Bleibe bey mir, liebster Freund!
Jesu, mein Verlangen!
Weil die Sonne wieder scheint,
Und nun aufgegangen,
Drum so wolleſt du aufs Neu
Mir auch helle scheinen,
Und in reiner Liebes-Treu,
Dich mit mir vereinen.

2 Laß mich deine rechte Hand
Leiten und erhalten,
Hier in diesem fremden Land,
Wo so mannichfalten
Meine Feind in ihrem Grimm
Häufig mich umringen,
Und mich armen Pilgerim
Suchen zu verschlingen.

3 Laß uns die gelegne Zeit
Treulich hier erkaufen,
Und in Glaubens-Munterkeit
Nach dem Kleinod laufen,
Mit Enthaltung aller Ding,
Daß wir es erbeuten,
Und ich Ringende eindring
In den Saal der Freuden.

4 Ach, Herr Jesu! gieb daß wir
Recht vom Schlaf aufwachen,
Und mit reinem Schmuck und Zier
Uns bereitet machen,
In den zärtsten Liebes-Flamm
Mit gar schönem Prangen
Dich, den schönsten Bräutigam,
Freundlich zu empfangen.

5. Laß dein reines Freuden-Oel
Sich doch stets ergießen,
Und in unsern Geist und Seel
Mildiglich einfließen,
Daß in schönster Heiterkeit
Unsre Lampen brennen,
Und wir in der Dunkelheit
Helle sehen können!

---

159. Mel. Komm, o komm du Geist (25)

GOTT des Himmels und der Erden,
Vater, Sohn und Heil'ger Geist!
Der es Tag und Nacht läßt werden,
Sonn und Mond uns scheinen heißt;
Dessen starke Hand die Welt,
Und was drinnen ist, erhält.

2 GOtt! ich danke dir von Herzen,
Daß du mich in dieser Nacht,
Vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen Feindes List,
Mein nicht mächtig worden ist.

3 Laß die Nacht auch meiner Sünden
Jetzt mit dieser Nacht vergehn,
O Herr Jesu! laß mich finden
Deine Wunden offen stehn,
Da alleine Hülf und Rath
Ist für meine Missethat.

4 Hilf, daß ich auch diesen Morgen,
Geistlich auferstehen mag,
Und für meine Seele sorgen,
Daß, wenn nun dein großer Tag
Uns erscheint, und dein Gericht,
Ich davor erschrecke nicht.

5 Führe mich, o Herr! und leite
Meinen Gang nach deinem Wort;
Sey und bleibe du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort;
Nirgends als bey dir allein
Kann ich recht bewahret seyn.

160. Nach eigener Melodie.

Morgenglanz der Ewigkeit!
Licht vom unerschöpften Lichte!
Schick' uns diese Morgenzeit
Deine Strahlen zu Gesichte,
Und vertreib', durch deine Macht,
Unſ're Nacht.

2 Deiner Güte Morgen=Thau
Fall' auf unser matt Gewissen,
Laß die dürre Lebens=Au,
Lauter süßen Trost genießen,
Und erquick' uns, deine Schar,
Immerdar.

3 Gieb, daß deiner Liebe Gluth
Unſ're kalten Werke tödte,
Und erweck' uns Herz und Muth
Bey erstand'ner Morgen=Röthe,
Daß wir, eh' wir gar vergeh'n,
Recht aufsteh'n.

4 Laß uns ja das Sünden=Kleid
Durch des Bundes Blut vermeiden,
Daß uns die Gerechtigkeit
Mög' als wie ein Rock bekleiden,
Und wir so vor aller Pein,
Sicher seyn.

5 Ach, du Aufgang aus der Höh'!
Gieb, daß auch am Jünsten Tage,
Unser Leichnam aufersteh',

Und, entfernt von aller Plage,
Sich auf jener Freuden=Bahn,
Freuen kann.

6 Leucht' uns selbst in jene Welt,
Du verklärte Gnaden=Sonne!
Führ' uns durch das Thränen=Feld
In das Land der süßen Wonne,
Da die Lust, die uns erhöht,
Nie vergeht.

---

161. Mel. Mein Gott das Herz (32)

Nun sich die Nacht geendet hat,
Die Finsterniß zertheilt,
Wacht alles, was am Abend spat
Zu seiner Ruh geeilt.

2 Hab Dank, o Jesu! habe Dank
Für deine Lieb' und Treu;
Hilf, daß ich dir mein Lebenlang
Von Herzen dankbar sey!

3 Gedenke, Herr, auch heut an mich,
An diesem ganzen Tag,
Und wende von mir gnädiglich,
Was dir mißfallen mag!

4 Erhör, o Jesu, meine Bitt,
Nimm meine Seufzer an,
Und laß all meine Tritt und Schritt
Gehn auf der rechten Bahn!

5 Gieb deinen Segen diesen Tag
Zu meinem Werk und That,
Damit ich fröhlich sagen mag:
Wohl dem, der Jesum hat!

6 Wohl dem der Jesum bey sich führt,
Schließt ihn ins Herz hinein,
So ist sein ganzes Thun geziert,
Und er kann selig seyn!

---

162. Mel. Nun sich der Tag geendet (32)

Zu deinem Preis und Ruhm erwacht,
Bring' ich dir Ruhm und Preis,
Dir, Gott! der durch die Ruh der Nacht
Uns zu erquicken weiß.

2 O Vater! deine Gütigkeit
Ist alle Morgen neu;
Du thust uns wohl von Zeit zu Zeit,
Und groß ist deine Treu.

3 Jetzt schenk'st du mir zu meinem Heil,
Von neuem einen Tag;
Gieb, daß ich davon jeden Theil,
Mit Weisheit nutzen mag.

4 Die Zeit, in deiner Furcht vollbracht,
Bringt ewigen Gewinn.
So fließe vor Dir—Gott der Macht!—
Auch dieser Tag mir hin.

5 Gieb, daß ich, fern vom Müßiggang,
In meinem Stande treu;
Und, wem ich kann, mein Lebenlang,
Bereit zu dienen sey.

6 In allem was ich denk' und thu',
Sey dein Gebot vor mir;
Und wenn ich von Geschäften ruh',
So sey mein Herz bey dir.

7 Was du mir zum Vergnügen giebst,
Vermehr in mir die Lust
Ganz dein zu seyn, der du mich liebst,
Und so viel Guts mir thust.

8 Wenn Sorg' und Kummer mich befällt,
So laß mich auf dich schau'n,
Und deiner Vorsicht—Herr der Welt!—
Mit frohem Muthe trau'n.

9 An deiner Gnade gnüge mir,
Sie ist mein bestes Theil;
Mein Trost und meine Zuflucht hier,
Und dort mein volles Heil.

Abend-Lieder.

---

163. Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu (26)

Der Abend kommt, die Sonne sich verdecket,
Und alles sich zur Ruh und stille strecket:
O meine Seel, merk auf! wo bleibest du?
In Gottes Schooß, sonst nirgends find'st du Ruh.

2 Die Dunkelheit ist da, und alles schweiget,
Mein Geist vor dir, o Majestät! sich beuget;
Ins Heiligthum, ins Dunkle kehr ich ein,
Herr, rede du! laß mich ganz stille seyn.

3 Mein Herz sich dir zum Abend-Opfer schenket,
Mein Wille sich in dich gelassen senket;
Affekten schweigt, Vernunft und Sinne still!
Mein müder Geist im Herren ruhen will.

4 Dem Leib wirst du bald seine Ruhe geben,
Laß nicht den Geist zerstreut in Unruh schweben;
Mein treuer Hirt, führ mich in dich hinein,
In dir, mit dir kann ich vergnüget seyn.

5 Im finstern sey des Geistes Licht und Sonne;
Im Kampf und Kreuz mein Beystand, Kraft und Wonne;
Deck mich bey dir in deiner Hütte zu,
Bis ich erreich die volle Sabbaths-Ruh.

---

164. Nach eigener Melodie.

Der lieben Sonne Licht und Pracht
Hat nun den Lauf vollführet,
Die Welt hat sich zur Ruh gemacht,
Thu', Seel', was dir gebühret;
Tritt an das Himmels-Thor,
Und sing' ein Lied davor;
Laß deine Augen, Herz und Sinn,
Auf Jesum seyn gerichtet hin.

2 Der Schlaf fällt in der finstern Nacht,
Auf Menschen, sammt den Thieren,
Doch Einer ist, der droben wacht,
Bey dem kein Schlaf zu spüren:
Es schlummert, Jesu! nicht
Dein Aug' auf mich gericht,
D'rum soll mein Herz auch wachend seyn,
Daß Jesus wache nicht allein.

3 Mit dir will ich zu Bette gehn,
Dir will ich mich befehlen,
Du wirst, mein Hüter! auf mich sehn,
Und rathen meiner Seelen;

Ich fürchte keine Noth,
Kein' Hölle, Welt noch Tod,
Denn wer mit Jesu schlafen geht,
Mit Jesu wieder aufersteht.

4 Ihr Höllen-Geister! packet euch,
Hier habt ihr nichts zu schaffen;
Dieß Haus gehört in Jesu Reich,
Laßt es ganz sicher schlafen;
Der Engel starke Wacht,
Hält es in guter Acht,
Ihr Heer und Lager ist sein Schutz,
Drum sey auch nun dem Bösen Trotz.

5 So will ich denn nun schlafen ein,
Jesu! in deinen Armen,
Dein' Aufsicht soll die Decke seyn,
Mein Bette dein Erbarmen,
Mein Kissen deine Brust,
Mein Traum die süße Lust,
Die aus dem Wort des Lebens fließt,
Und dein Geist in mein Herz eingießt.

6 Nun, matter Leib, schick dich zur Ruh,
Und schlaf' fein, sanft und stille,
Ihr müden Augen schließt euch zu,
Denn das ist Gottes Wille;
Schließt aber dieß mit ein:
Herr Jesu, ich bin dein!
So ist der Schluß recht wohl gemacht,
Weil Jesus über euch dann wacht.

165. Mel. Der Abend kommt, die (26)

Der Tag ist hin, mein Jesu! bey mir bleibe,
O Seelenlicht! die Sünden Nacht vertreibe:
Geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit!
Erleuchte mich, ach Herr! denn es ist Zeit.

2 Lob, Preis und Dank sey dir, mein Gott! gesungen,
Dir sey die Ehr, daß alles wohl gelungen
Nach deinem Rath, ob ich's gleich nicht versteh,
Du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3 Nur eines ist, das mich empfindlich quälet:
Beständigkeit im Guten mir noch fehlet,
Das weißt du wohl, o Herzens=Kündiger!
Ich strauchle noch, wie ein Unmündiger.

4 Vergieb es, Herr, was mir sagt mein Gewissen,
Daß ich noch werd so oft von dir gerissen;
Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein,
Da ist die Hand, sey mein und ich bin dein.

5 Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen,
Ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes schaffen;
O Lebens=Sonn! erquicke meinen Sinn,
Dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag ist hin.

166. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Die Glocke schlägt, und zeigt damit,
Die Zeit hat abgenommen;
Ich bin schon wieder einen Schritt
Dem Grabe näher kommen;
Mein Jesu schlag an meine Brust,
Weil mir die Stunde nicht bewußt,
Die meine Zeit beschließet.

2 Soll diese nun die Letzte seyn
Von meinen Lebensstunden,
So schließ mich durch den Glauben ein
In deine theure Wunden;
Doch giebst du mir noch eine Frist,
So schaffe, daß ich als ein Christ
Dir leb, und selig sterbe.

---

167. Mel. Mein Gott das Herz (32)

Geh' müder Leib, zu deiner Ruh,
Dein Jesus ruht in dir,
Schließ' die verdroß'nen Augen zu,
Mein Jesus wacht in mir.

2 Ich hab' ein gnädig's Wort gehört:
Gott ist mein Schutz, mein Rath,
Wenn sich der Satan gleich empört,
Wohl dem der Jesum hat.

3 Dieß Wort ist in der Nacht mein Licht,
Wenn alles finster ist;
Wo dieser Schild ist, da zerbricht
Des argen Feindes List.

4 Auf dieses Wort schlaf ich nun ein,
Und stehe wieder auf,
Das soll die Morgen=Röthe seyn,
Beym frühen Sonnen=Lauf.

5 Der Schlaf, des Todes Bruder, macht
Aus mir ein Todtenbild,
Ich schlafe, doch mein Herze wacht:
Komm, Jesu, wenn du willt.

---

168. Mel. O Welt sieh hier dein (37)

Nun ruhet in den Wäldern,
In Städten und in Feldern,
Ein Theil der müden Welt;
Ihr aber meine Sinnen,
Auf, auf! ihr sollt beginnen,
Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2 Wo bist du Sonne blieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
Die Nacht, des Tages Feind:
Fahr hin, ein andre Sonne,
Mein Jesus, meine Wonne,
Gar hell in meinem Herzen scheint.

3 Der Tag ist nun vergangen,
Die goldnen Sterne prangen
Am blauen Himmels-Saal:
Also werd ich auch stehen,
Wenn mich wird heißen gehen,
Mein Gott aus diesem Jammerthal.

4 Nun geht, ihr matten Glieder!
Geht hin und legt euch nieder,
Der Betten ihr begehrt;
Es kommen Stund und Zeiten,
Da man euch wird bereiten
Zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

5 Breit aus die Flügel beyde,
O Jesu, meine Freude!
Und nimm dein Küchlein ein:
Will Satan mich verschlingen,
So laß die Engel singen:
Dieß Kind soll unverletzet seyn.

6 Auch euch, ihr meine Lieben,
Soll heute nicht betrüben
Ein Unfall noch Gefahr;
Gott laß euch selig schlafen,
Stell euch die goldnen Waffen
Um's Bett, und seiner Engel Schaar.

169. Mel. Mein Gott das Herz (32)

Nun sich der Tag geendet hat,
Und keine Sonn' mehr scheint,
Ruh't alles was sich abgemat't,
Und was zuvor geweint,

2 Nur du den Schlaf nicht nöthig hast,
Mein Gott! du schlummerst nicht,
Die Finsterniß ist dir verhaßt,
Weil du bist selbst das Licht.

3 Gedenke, Herr! doch auch an mich
In dieser finstern Nacht,
Und schenke mir genädiglich,
Den Schirm von deiner Macht.

4 Wend' ab des Satans Wütherey,
Durch deiner Engel Schaar,
So bin ich aller Sorgen frey,
Und bringt mir nichts Gefahr.

5 D'rauf thu' ich meine Augen zu,
Und schlafe fröhlich ein;
Mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh,
Wer wollte traurig seyn?

6 Soll diese Nacht die letzte seyn
In diesem Jammer=Thal
So führ mich in den Himmel ein,
Zur auserwählten Zahl.

7 Und also leb' und sterb' ich dir,
O Herr Gott Zebaoth!
Im Tod und Leben hilf du mir,
Aus aller Angst und Noth.

---

170. Mel. Wenn ich es recht betracht (30)

So ist nun abermal
Von meiner Tage Zahl
Ein Tag verstrichen;
O! wie mit schnellem Schritt
Und unvermerktem Tritt,
Ist er gewichen.

2 Kaum war der Morgen nah,
Nun ist die Nacht schon da
Mit ihrem Schatten:
Wer kann der Zeiten Lauf
Und Eilen halten auf,
Sie abzumatten!

3 Nein, nein, sie säumt sich nicht,
Sie kehret ihr Gesicht
Niemals zurücke:
Ihr Fuß steht nimmer still;
Drum, wer ihr brauchen will,
Sich in sie schicke.

4 Sie flieht gleich wie ein Pfeil
Zum Ziel in schneller Eil;
Eh man's gedenket,
Und sich's versehen mag,
Hat uns der letzte Tag
In's Grab versenket.

5 Was träumest du denn noch,
Mein Geist! erwecke doch
Die trägen Sinnen,
Um vor der schnellen Zeit
Auf jene Ewigkeit
Was zu gewinnen.

6 Wie mancher Tag ist nicht
Vor deiner Augen Licht
Nun schon vergangen:
Da du, zu jenem Zweck
Zu laufen deinen Weg,
Kaum angefangen?

7 O Herr der Ewigkeit!
Der du vor aller Zeit
All meine Tage,
Eh' sie noch worden seyn,
In's Buch geschrieben ein,
Hör was ich sage:

8 Vergieb nach deiner Huld,
Wie du bisher Geduld

An mir geübet,
Daß mein' Unachtsamkeit
Dich in verwichner Zeit
So oft betrübet.

9 Gieb aber Wackerkeit,
Den Rest der Lebenszeit
So anzuwenden,
Daß ich den letzten Tag
Einst fröhlich schließen mag
Und selig enden.

10 Hilf auch durch diese Nacht,
Und habe auf mich Acht,
Sey mir zur Wonne,
Zum hellen Tag und Licht,
Wenn mir das Licht gebricht,
Israel's Sonne.

---

171. Mel. Freu' dich sehr o meine (18)

Werde munter mein Gemüthe,
Und ihr Sinnen geht herfür,
Daß ihr preiset Gottes Güte,
Die er hat gethan an mir;
Daß er mich den ganzen Tag,
Vor so mancher schweren Plag'
Erhalten hat und noch erhält,
Und auch mein Haus so gut bestellt.

2 Laß mich dieſe Nacht empfinden
Eine ſanft' und ſüße Ruh',
Alles Uebel laß verſchwinden,
Decke mich mit Segen zu,
Leib und Seele, Muth und Blut,
Weib und Kinder, Hab und Gut,
Freunde, Feind', und Hausgenoſſen
Sey'n in deinen Schutz geſchloſſen.

3 Ach! bewahre mich vor Schrecken,
Schütze mich vor Ueberfall;
Laß mich Krankheit nicht aufwecken,
Treibe weg des Krieges Schall;
Wende Feu'r und Waſſers=Noth,
Peſtilenz und ſchnellen Tod;
Laß mich nicht in Sünden ſterben,
Noch an Leib und Seel verderben.

4 O du großer Gott! erhöre,
Was dein Kind gebeten hat;
Jeſu! den ich ſtets verehre,
Bleibe ja mein Schutz und Rath,
Und mein Hort, du werther Geiſt,
Der du Freund und Tröſter heiß'ſt,
Höre doch mein ſehnlich's Flehen,
Amen, ja es ſoll geſchehen.

Sterb- und Begräbniß-Lieder.

---

172. Mel. Gott des Himmels und (25)

Abermal ein Schritt zum Grabe,
Eine Stund ist wieder hin,
Die ich überlebet habe,
Daß ich älter worden bin;
Mein Gott! alle meine Zeit
Eilt mit mir zur Ewigkeit.

2 Hab' ich die vergang'ne Stunde
Etwas Gutes noch vollbracht,
Dank' ich Dir von Herzens-Grunde,
Du hast alles wohl gemacht;
Stehe mir auch ferner bey,
Daß ich stündlich frömmer sey.

3 Hab' ich aber was begangen,
Zur Verschwendung solcher Zeit,
Ach! so laß mich Gnad' erlangen,
Mach' es mir von Herzen leid;
Gieb mir deines Geistes Kraft,
Daß er Besserung verschafft.

4 Laß mich immer fertig stehen,
Weil ich keine Stunde weiß,
Wann ich aus der Zeit soll gehen,
Daß ich mich der Welt entreiß,
Und der letzte Stunden-Schlag
Mich in Jesu finden mag.

173. Mel. Freu' dich sehr o meine (18)

Ach Herr! lehre mich bedenken,
Daß ich einmal sterben muß,
Lehre mich die Sinnen lenken
Auf den letzten Lebens=Schluß:
Stelle mir mein Ende für,
Und erwecke die Begier,
Mich bey noch gesunden Zeiten
Auf das Grab wohl zu bereiten.

2 Endlich muß ein Licht verbrennen,
Endlich lauft der Zeiger aus,
Also muß ich wohl bekennen,
Daß ich dieses Leimenhaus
Endlich auch verlassen muß,
Denn es ist der alte Schluß:
Menschen, als des Todes Erben,
Müssen mit einander sterben.

3 Wenn wir kaum geboren werden,
Ist vom ersten Lebenstritt
Bis ins kühle Grab der Erden
Nur ein kurzgemeßner Schritt;
Ach! mit jedem Augenblick
Gehet unsre Kraft zurück,
Und wir sind mit jedem Jahre
Alle reif zur Todten=Bahre.

4 Und wer weiß, in welcher Stunde
Uns die letzte Stimme weckt?
Denn Gott hat's mit seinem Munde
Keinem Menschen noch entdeckt;

Wer sein Haus nun wohl bestellt,
Geht mit Freuden aus der Welt,
Da die Sicherheit hingegen
Ewigs Sterben kann erregen.

5 Predigen doch meine Glieder
Täglich von der Sterblichkeit;
Leg ich mich zur Ruhe nieder,
Zeigt sich mir das Leichenkleid:
Denn es stellt der Schlaf allhier
Mir des Todes Bildniß für;
Ja das Bette will mir sagen:
So wird man ins Grab getragen.

6 Drum, mein Gott! lehr mich bedenken,
Daß ich niemals sicher bin;
Will die Welt mich anders lenken,
Ach, so schreib in meinen Sinn:
Du mußt sterben, Menschenkind!
Daß mir alle Lust zerrinnt,
Die mir sonst in eitlen Sachen
Will den Tod geringe machen.

7 Laß mich nicht die Buße sparen
Bis die Krankheit mich ergreift;
Sondern bey gesunden Jahren,
Eh' sich noch die Sünde häuft,
Laß mich täglich Buße thun,
Daß das allerlezte nun
Mich befrey von aller Sünde,
Und mit dir versöhnet finde.

174. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Ach kommet her, ihr Menschen-Kinder!
Kommt her, und seht die Nichtigkeit,
Die Nichtigkeit der stolzen Sünder,
Und ihres Leben's Eitelkeit:
Denn alles—alles was ihr seh't,
Das trägt die Aufschrift: Es vergeh't!

2 Mein zeitlich Leben ist verflossen,
Und meine Tage sind vorbey,
Die kurze Wallfahrt ist beschlossen,
Es ist an mir die Todes-Reih!
Doch bin ich froh, Herr Jesu Christ,
Daß du auch mit am Reihen bist.

3 Ich hab durch Gottes reiche Gnade,
Der Welt schon längst gut' Nacht gesagt,
Und auf dem schmalen Himmels-Pfade,
Nach wahrer Seelenruh getracht;
Doch hab ich nicht gethan was taugt
Und viel zu wenig Ernst gebraucht.

4 Ach Gott! durch deine Liebes-Hände
Mach du mich jetzund noch bereit,
Daß ich an meinem letzten Ende
In deinem Heil getrost abscheid;
Dein Will sey mir in Ewigkeit
Die Mitte der Zufriedenheit.

5 Hiermit will ich nun Abschied nehmen,
Von denen die mich hier gekannt,
Vorerst von denen die sich grämen,
In ihrem armen Sorgen=Stand:
Fürcht Gott und betet Tag und Nacht,
In Ihn vertraut: nun gute Nacht!

---

175. Mel. Demuth ist die schönste (22)

Alle Menschen müssen sterben,
Alles Fleisch vergeht wie Heu,
Was da lebet, muß verderben,
Soll es anders werden neu;
Dieser Leib der muß verwesen,
Wenn er anders soll genesen
Der so großen Herrlichkeit,
Die den Frommen ist bereit.

2 Drum so will ich dieses Leben,
Wenn es meinem Gott beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt:
Denn in meines Jesu Wunden
Hab ich schon Erlösung funden,
Und mein Trost in Todes=Noth
Ist des Herren Christi Tod.

3 Christus ist für mich gestorben,
Und sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben,
Drum fahr ich mit Freud dahin,

Hier aus diesem Welt-Getümmel,
In den schönen Gottes-Himmel,
Da ich werde allezeit
Schauen die Dreyeinigkeit.

4 Da wird seyn das Freuden-Leben,
Da viel tausend Seelen schon
Sind mit Himmels-Glanz umgehen,
Dienen Gott vor seinem Thron;
Da die Seraphinen prangen,
Und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt
Gott der Vater, Sohn und Geist.

5 Da die Patriarchen wohnen,
Die Propheten allzumal;
Wo auf ihren Ehren-Thronen
Sitzet die gezwölfte Zahl;
Wo in so viel tausend Jahren,
Alle Frommen hingefahren;
Da wir unserm Gott zu Ehr'n
Ewig Hallelujah hör'n.

6 O Jerusalem, du Schöne!
Ach wie helle glänzest du!
Ach wie lieblich Lob-Getöne
Hört man da in süßer Ruh!
Ach der großen Freud und Wonne,
Wenn mir wird aufgehn die Sonne!
Und der unendliche Tag,
Da ich also singen mag.

7 Hier will ich nun ewig wohnen;
Meine Lieben, gute Nacht!
Eure Treu wird Gott belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht:
Alleſammt ihr Anverwandten,
Gute Freunde und Bekannten,
Lebet wohl, zu guter Nacht!
Gott ſey Dank, es iſt vollbracht!

---

176. Mel. Freu' dich ſehr o meine (18)

Denket doch, ihr Menſchen=Kinder,
An den letzten Lebens=Tag;
Denket doch, ihr frechen Sünder,
An den letzten Stunden=Schlag;
Heute ſind wir friſch und ſtark,
Morgen füllen wir den Sarg,
Und die Ehre, die wir haben
Wird zugleich mit uns begraben.

2 Doch wir arme Menſchen ſehen
Nur was in die Augen fällt,
Was nach dieſem ſoll geſchehen,
Bleibt an ſeinen Ort geſtellt!
An der Erde kleben wir,
Leider! über die Gebühr,
Aber zu dem andern Leben
Will der Geiſt ſich nicht erheben.

3 Das Gewissen schläft im Leben,
Doch im Tode wacht es auf,
Da sieht man vor Augen schweben
Seinen ganzen Lebenslauf;
Alle seine Kostbarkeit
Gäbe man zur selben Zeit,
Wenn man nur geschehʼne Sachen
Ungeschehen könnte machen.

4 Stündlich sprich: in deine Hände,
Herr! befehl ich meinen Geist,
Daß dich nicht ein schnelles Ende
Unverhofft von hinnen reißt:
Selig, wer sein Haus bestellt!
Gott kommt oft unangemeldʼt,
Und des Menschen Sohn erscheinet
Zu der Zeit, da manʼs nicht meynet.

5 Jetzund ist der Tag des Heiles,
Und die angenehme Zeit,
Aber leider! meistentheiles
Lebt die Welt in Sicherheit!
Täglich ruft der treue Gott,
Doch die Welt treibt ihren Spott;
Ach die Stunde wird verfließen,
Und Gott wird den Himmel schließen.

6 Nach Verfließung dieses Lebens
Hält Gott keine Gnadenwahl,
Jener Reiche rief vergebens
In der Pein und in der Qual:

Fremdes Bitten hilft euch nicht,
Und wer weiß ob's auch geschicht:
Also fallt in wahrer Buße
Eurem Gott ja selbst zu Fuße.

7 Diese Gnade zu erlangen,
Sparet das Gebete nicht,
Netzt mit Thränen eure Wangen,
Bis daß Gott sein Herze bricht;
Rufet Jesu Christo nach,
Wie er dort am Kreuze sprach:
Vater! nimm an meinem Ende
Meine Seel in deine Hände.

---

177. Mel. Werde munter mein Gemüthe (18)

Freu' dich sehr, o meine Seele!
Und vergiß all Noth und Qual,
Weil dich aus der Jammer=Höhle,
Christus ruft zum Himmels=Saal:
Aus der Trübsal, Angst und Leid
Sollst du fahren in die Freud,
Die kein Ohr je hat gehöret,
Und in Ewigkeit auch währet.

2 Tag und Nacht hab ich gerufen
Zu dem Herren, meinem Gott,
Weil mich stets viel Kreuz betroffen,
Daß er mir helf' aus der Noth;

Wie sich sehnt ein Wandersmann,
Zu dem Ende seiner Bahn,
So hab ich gewünschet eben,
Daß sich end mein traurig Leben.

3 Denn gleich wie die Rosen stehen
Unter Dornen spitzig dar,
Also auch die Christen gehen,
In der Trübsal und Gefahr;
Wie die Meeres-Wellen sind
Unter ungestümen Wind,
Also ist allhier auf Erden
Unser Leben voll Beschwerden.

---

178. Mel. Nun ruhet in den Wäldern (37)

Gott Lob, die Stund ist kommen,
Da ich werd aufgenommen
In's sel'ge Himmelsheer;
Ihr Aeltern dürft nicht klagen;
Mit Freuden sollt ihr sagen:
Dem Höchsten sey Lob, Preis und Ehr.

2 Dieß sind die letzten Tage,
Da nichts als Angst und Plage,
Mit Haufen bricht herein;
Mich nimmt nun Gott von hinnen,
Und lässet mich entrinnen
Der überhäuften Noth und Pein.

3 Kurz ist mein irdisch Leben;
Ein Bessers wird mir geben
Gott, in der Ewigkeit;
Da werd ich nicht mehr sterben,
In keiner Noth verderben;
Mein Leben wird seyn lauter Freud'.

4 Gott eilet mit den Seinen,
Läßt sie nicht lange weinen
In diesem Thränen=Thal;
Ein schnell und selig Sterben
Ist, schnell und glücklich erben
Des schönen Himmels Ehren=Saal.

5 Wie öfters wird verführet
Manch Kind, an dem man spüret
Rechtschaff'ne Frömmigkeit;
Die Welt, voll List und Tücke,
Legt heimlich ihre Stricke,
Bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

6 Die Netze mag sie stellen,
Mich wird sie nun nicht fällen,
Sie wird mir thun kein Leid;
Denn wer kann den verletzen,
Den Christus jetzt wird setzen
In's Schloß vollkomm'ner Sicherheit.

7 Lebt wohl und seyd gesegnet;
Was euch jetzund begegnet
Ist andern auch geschehn;

Viel müssen's noch erfahren:
Nun Gott woll euch bewahren;
Dort wollen wir uns wieder sehn.

---

179. Mel. Abermal ein Jahr (18)

Gute Nacht, ihr meine Lieben;
Gute Nacht ihr Herzens=Freund;
Gute Nacht die sich betrüben,
Und aus Lieb für mich jetzt weint;
Scheid' ich gleichwohl von euch ab,
Und ihr legt mein' Leib in's Grab,
Wird er wieder auferstehen,
Und ich werd euch ewig sehen.

2 O! wie werd ich euch umfassen,
Und auch herzen mit Begier;
Muß ich euch ein Zeit verlassen,
Welches zwar betrübet hier,
Bringts ein Tag dort wieder ein,
Wenn wir werden selig seyn:
Ewig wird kein Müh uns reuen,
Tausend, Tausendmal mehr freuen.

3 O! wie schnell eilt doch zum Ende
Das bestimmte Lebensziel;
Gott vom Himmel! hilf doch! sende,
Daß wir uns nicht mehr so viel

Hier versäumen mit der Welt
Die in Sünden sich aufhält,
Die man billig muß hier meiden,
Eh' daß Leib und Seel sich scheiden.

4 Meiner zarten Jugend Jahren,
Und vergnügte Tage mein,
Sind so schnell dahin gefahren,
Daß man meynt es könnt nicht seyn;
Wenn man lebt ohn' Klag und Noth,
Da in kurzer Zeit der Tod
Schon die Seel vom Leib getrennet,
Daß man mich im Sarg kaum kennet.

5 Doch hoff't meine Seel zu finden
Trost in meines Jesu Tod,
Der zum sel'gen Ueberwinden
Mich kann führen aus der Noth,
Und erlösen von der Qual;
Daß ich werd' im Himmels-Saal,
Mit den Engeln Gott Lob bringen,
Ewig's Hallelujah singen.

6 Seyd getrost, ihr Freund und Brüder,
Seyd gestrost ihr Schwestern gar,
Seyd getrost, herzliebste Glieder,
Gottes Wort bleibt ewig wahr,
Welches sagt: im Himmelreich
Werden die Gerechten gleich
Wie die helle Sonne leuchten:
O! daß wir's nur bald erreichten!

7 Habt ihr Aeltern mich geliebet,
Und nebst Gott für mich gewacht?
Hab ich euch zwar oft betrübet,
Schenkt mir's doch zur guten Nacht;
Was ich hab' an euch verfehlt,
Reut mich herzlich unverhehlt:
Gott woll euch viel Gnade schenken,
Und in Jesu mein gedenken.

8 Weil mein Jammer ist zu Ende,
Mein herzliebste Aeltern werth,
Dankt es Gottes Liebes-Hände,
Seyd nicht mehr um mich beschwert;
Vater, Mutter, habt gut' Nacht,
Denkt: Gott hat es wohl gemacht;
Thut er zwar eu'r Herz betrüben,
Thut er mich und euch doch lieben.

Der 90ste Psalm.

180. Mel. Mir nach spricht Christus, (28)

Herr Gott! der du von Ewigkeit
Zu Ewigkeit gewesen,
Noch eh' die Welt sammt ihrer Zeit
Und all vergänglich Wesen;
Du Herr! bist deiner Kinder Zier,
Und ihre Zuflucht für und für.

2 Du schaffst die Menschen und läß'st auch
Sie sterben und verderben;
Sprichst aber zu der Frommen Hauf:
Kommt meines Reiches Erben!
Denn tausend Jahre sind vor dir
Gleichwie der Tag der gestern hier.

3 Die Sünder fahren ja dahin
Gleich einem Strom und Schatten;
Sie sind geplagt von deinem Grimm,
Den sie verdienet hatten,
Selbst durch ihr' unerkannte Sünd,
Der dein Licht ihre Decke nimmt.

4 Was ist das Leben dieser Zeit!
Wie wenig seine Jahre!
Es eilt durch Mühe und Arbeit
Mit siebenzig zur Bahre:
Das machet unsre Missethat,
Die uns den Tod erworben hat.

5 Herr! lehre uns bedenken doch,
Daß wir einst sterben müssen,
Auf daß wir von der Sünde Joch
Entledigt, sind beflissen
Dir stets zu dienen, unserm Herrn,
Und deine Gnade rühmen gern.

6 Herr! fülle uns mit deiner Gnad,
Erfreue uns nun wieder,
Wend ferne von uns alle Plag,
Daß wir dir singen Lieder;
Herr! segne unsrer Hände Thun,
Und laß uns einst im Frieden ruhn.

---

181. Mel. Wie flieht dahin (5)

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
Er mach's mit mir, wie's Ihm gefällt;
Will er, daß ich noch länger leb,
Ich mich ergeb,
Sein'm Willen ich nicht widerstreb.

2 Mein Zeit und Stund ist wann Gott will,
Ich schreib ihm nicht vor Maß und Ziel;
Es sind all' meine Haar gezählt,
Und keines fehlt,
Noch ohn ihn auf die Erde fällt.

3 Es ist allhier ein Jammer-Thal
Angst, Noth und Trübsall überall:
Des Bleibens ist ein kleine Zeit,
Voll Herzeleid,
Der Mensch lebt immer in dem Streit.

4 Man trägt Eins nach dem Andern hin,
Wohl aus den Augen und dem Sinn:

Die Welt vergisset unser bald,
Jung oder alt,
Auch unser Ehren mannigfalt.

5 Ach Herr! lehr uns bedenken wohl,
Daß Jeder sterben muß und soll;
Daß hier auch Keiner bleiben kann,
Wir müssen dran,
Gelehrt, reich, jung, alt, Jedermann,

6 Das ist mein Trost zu aller Zeit.
In allem Kreuz und Traurigkeit,
Daß ich doch an dem jüngsten Tag,
Ohn alle Klag,
Aus dem Grab auferstehen mag.

7 Dann werd ich Gottes Angesicht
Anschauen in dem klaren Licht,
In ew'ger Freud und Herrlichkeit,
Die mir bereit;
Ihm sey Lob, Preis, in Ewigkeit.

---

182. Mel. Pflichtmäßig gelebt (24)

Ich sage gut' Nacht
Der irdischen Pracht,
Verlasse die Welt,
Und schwinge die Sinne ins himmlische Zelt.

2 Du weltlicher Muth!
Das irdische Gut
Ist das dich erfreut:
Das weißt du, daß alles vertilget die Zeit.

3 Was bild'st du dir ein
Bey flüchtigem Schein,
Dieweilen du schön?
Ey! glaube, die Schönheit kann plötzlich vergeh'n.

4 Die schönste Gestalt
Verschwindet ja bald;
Den Rosen sie gleich't:
Die Rosen verfallen, die Röthe verbleicht.

5 Was bild'st du dir ein
Bey nichtigem Schein,
Dieweilen du reich?
Ey! glaube, der Reichthum ist jenem nicht gleich.

6 Das widrige Glück
Hält alles zurück
In schnellester Eil,
Und wird dir nichts anders als Trauren zu Theil.

7 Das, was man geliebt,
Macht endlich betrübt
Durch seinen Verlust;
Der kränket die Sinnen und quälet die Brust.

8 Die prächtige Welt
Auch selbsten zerfällt;
Das Ewige bleibt,
Wenn alles sein endliches Ende erreicht.

9 Ich sage gut' Nacht
Der irdischen Pracht;
Ich ändre den Lauf,
Und seufze: Komm Jesu! und hol' mich
hinauf.

---

183. Mel. Befiehl du deine Wege (7)

Ich war ein kleines Kindlein
Geborn auf diese Welt,
Aber mein Sterbens=Stündlein
Hat mir Gott bald gestellt;
Ich weiß gar nichts zu sagen,
Was Welt ist und ihr Thun;
Ich hab in meinen Tagen
Nur Noth gebracht davon.

2 Mein allerliebster Vater,
Der mich zur Welt gezeugt,
Und mein herzliebste Mutter,
Die mich selbst hat gesäugt,
Die Folgen mir zum Grabe,
Mit Seufzen inniglich;
Doch ich war Gottes Gabe,
Die er nun nimmt zu sich.

3 Er nimmt mich auf zu Gnaden,
Zum Erben in sein Reich;
Der Tod kann mir nicht schaden,
Ich bin den Engeln gleich;
Mein Leib wird wieder leben
In Ruh und ew'ger Freud,
Und mit der Seele schweben
In großer Herrlichkeit.

4 Lebt wohl, ihr meine Lieben!
Vater- und Mutter-Herz
Was wollt ihr euch betrüben?
Vergesset diesen Schmerz;
Mir ist sehr wohl geschehen,
Ich leb in Wonn und Freud,
Ihr sollt mich wieder sehen
Dort in der Herrlichkeit.

---

184. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Komm Sterblicher! betrachte mich;
Du lebst, ich lebt' auf Erden.
Was du jetzt bist, das war auch ich,
Was ich bin, wirst du werden;
Du mußt hernach, ich bin vorhin;
Ach! denke nicht in deinem Sinn,
Daß du nicht dürfest sterben.

2 Bereite dich, stirb ab der Welt,
Denk' auf die letzten Stunden;
Wenn man den Tod verächtlich hält,
Wird er sehr oft gefunden:
Es ist die Reihe heut' an mir,
Wer weiß, vielleicht gilt's Morgen dir,
Ja wohl noch diesen Abend.

3 Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung,
Ich kann noch lange leben!
Ach nein! du bist schon alt genug,
Den Geist von dir zu geben:
Es ist gar bald um dich gethan,
Es sieht der Tod kein Alter an;
Wie magst du anders denken?

4 Ach ja! es ist wohl klagenswerth,
Es ist wohl zu beweinen,
Daß Mancher nicht sein Heil begehrt,
Daß mancher Mensch darf meynen:
Er sterbe nicht in seiner Blüth',
Da er doch viel Exempel sieht,
Wie junge Leute sterben.

5 So oft du athmest muß ein Theil
Des Lebens von dir wehen,
Und du verlachst des Todes Pfeil;
Jetzt wirst du müssen gehen:
Du hältst dein Grab auf tausend Schritt,
Und hast dazu kaum einen Tritt:
Den Tod trägst du im Busen.

6 Indem du lebest, lebe so,
Daß du kannst selig sterben;
Du weißt nicht, wann, wie oder wo
Der Tod um dich wird werben:
Ach! denke doch einmal zurück,
Ein Zug, ein kleiner Augenblick
Führt dich zu Ewigkeiten.

7 Du seyst dann fertig oder nicht,
So mußt du gleichwohl wandern,
Wenn deines Lebens Ziel anbricht;
Es geht dir, wie den Andern:
Drum laß dir's eine Warnung seyn,
Dein Auferstehn wird überein
Mit deinem Sterben kommen.

8 Ach! denke nicht: Es hat nicht Noth,
Ich will mich schon bekehren,
Wann mir die Krankheit zeigt den Tod,
Gott wird mich wohl erhören:
Wer weiß ob du zur Krankheit kömmst?
Ob du nicht schnell ein Ende nimmst?
Wer hilft alsdann dir Armen?

9 Zudem, wer sich in Sünden freut,
Und auf die Gnade bauet,
Der wird mit Unbarmherzigkeit
Der Höllen anvertrauet:
Drum lerne sterben eh' du stirbst,
Damit du ewig nicht verdirbst,
Wenn Gott die Welt wird richten.

10 Zum Tode mache dich geschickt,
Gedenk' in allen Dingen:
Werd' ich hierüber hingerückt,
Sollt' es mir auch gelingen?
Wie, könnt' ich jetzt zu Grabe geh'n?
Wie, könnt' ich jetzt vor Gott besteh'n?
So wird dein Tod zum Leben.

11 So wirst du, wann mit Feldgeschrey
Der große Gott wird kommen,
Von allem Sterben frank und frey
Seyn ewig aufgenommen;
Bereite dich, auf daß dein Tod
Beschließe deine Pein und Noth:
O Mensch, gedenk' an's Ende!

---

185. Mel. Abermal ein Jahr verflossen (18)

Liebster Gott, wann werd ich sterben?
Meine Zeit lauft immer hin;
Und des alten Adams Erben,
Unter denen ich auch bin,
Haben das zum Vater=Theil,
Daß wir eine kleine Weil
Arm und elend sind auf Erden,
Und dann wieder Erde werden.

2 Zwar ich will mich auch nicht widern,
Zu beschließen meine Zeit;
Trag ich doch in allen Gliedern
Samen von der Sterblichkeit:
Geht doch immer hier und dort
Einer nach dem andern fort;
Und schon Mancher liegt im Grabe,
Den ich wohl gekennet habe.

3 Aber Gott! was werd ich denken,
Wann es wird ans Sterben gehn?
Wo wird man den Leib hin senken?
Wie wirds um die Seele stehn?
Ach was Kummer fällt mir ein,
Wessen wird mein Vorrath seyn?
Und wie werden meine Lieben
Nach einander hier verstieben?

4 Doch was soll ich dafür sorgen,
Sollt ich nicht zu Jesu gehn?
Lieber Heute noch als Morgen,
Denn mein Geist wird auferstehn:
Ich verzeih es gern der Welt,
Daß sie alles hier behält,
Und bescheide meinen Erben
Einen Gott, der nicht kann sterben.

5 Herrscher über Tod und Leben!
Mach einmal mein Ende gut,
Lehre mich den Geist aufgeben
Mit recht wohlgefaßtem Muth;

Gieb, daß ich ein ehrlich Grab
Neben frommen Christen hab;
Und auch endlich in der Erde
Nimmermehr zu Schanden werde.

---

186. Nach eigener Melodie.

Mein junges Leben hat ein End,
Mein Freud und auch mein Leid,
Meine arme Seele soll behend
Scheiden von meinem Leib;
Mein Leben kann nicht länger stehn,
Es ist sehr schwach, es muß vergehn,
Es fährt dahin mein Freud.

2 Es fährt dahin ein weiten Weg
Die Seel, mit großem Leid,
Den Leib man traurig in's Grab legt,
Wie Asche er zerstäubt,
Als wenn er nie gewesen wär,
Auch nimmermehr wär kommen her,
Aus meiner Mutter Leib.

3 Ich scheide, arme Welt, von dir,
Verlassen muß ich dich;
Ich habe keine Freude hier,
Von dir muß scheiden ich:
Es bleibet mir hier keine Ruh,
Man drück mir dann die Augen zu:
Daß muß ich klagen dir.

4 Ich klag nicht, daß ich scheiden soll,
Von dir, du schnöde Welt,
Allein mein Herz ist Traurens voll,
Daß mich mein Sünd anfällt,
Die ich mein Tag begangen hab,
Die hilft mir von dem Leben ab,
Und bringt den Leib ins Grab.

5 O Jesu Christ, du höchster Gott!
Was hab ich doch gethan,
All meine Sünd und Missethat
Klagen mich heftig an:
Dennoch will ich verzagen nicht
Vor dein'm göttlichen Angesicht,
Um Gnad ruf ich dich an.

6 Ach Herr mein Gott! mein Kreuz und Noth
Ertrag ich mit Geduld,
Und bitte dich, Herr Jesu Christ!
Wollst mir verzeihn mein Schuld,
Hilf, daß ich dich recht fassen kann,
Und führe mich auf rechter Bahn,
Mich ewig nicht verlaß.

---

187. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Mein Lebenslauf ist nun vollbracht,
Ich reise von der Erden;
Mein Leben ist ein Trauer=Nacht,
Mit vielen Kreuz=Beschwerden:

Viel Trübsal, Elend, Kreuz und Noth
Hatt' ich zu meinem Thränen-Brod;
Gott Lob, es ist vollendet!

2 Mein Jesus ruft mich nun zu sich
Aus meinem Jammer-Leben;
Befreyt mich von dem Schlangen-Stich,
Will mir ein Bessers geben,
Bey seiner auserwählten Schaar,
Da ich ihn werde ohn Gefahr,
Dann können ewig loben.

3 Drum trauert nicht so sehr um mich,
Ihr Freunde und Bekannten,
Dieweil ich nun den Ferse-Stich
Hab siegreich überstanden;
Gott nimmt mich nun hinauf zu sich,
Daß ich ihn lobe ewiglich,
Mit allen Zions-Bürgern.

4 Ja, lobet mit mir Gottes Lamm,
Ihr die ihr Zion liebet!
Dieweil Er an dem Kreuzes-Stamm
Sich selbst für mich hingiebet:
Erkauft mit seinem theuern Blut,
Das er vergossen mir zu gut,
Für meine Missethaten.

5 Sprecht nicht von andrer Würdigkeit,
Als nur in Jesu Namen;
Sein Blut und Tod hat mich befreyt
Von allem Sünden-Samen:

Drum tönt auch jetzt im höhern Chor
Ein Lob aus meinem Mund hervor,
Zu seines Namens Ehre.

6 Mein Leib der ruht nun in der Erd,
In einer stillen Kammer,
In sanftem Schlummer, ohn Beschwerd,
Befreyt von allem Jammer;
Bis Jesus mit Posaunen-Schall
Aufwecken wird die Todten all,
Dann werd ich auch aufstehen;

7 Auffahren mit dem Engel-Heer
Hoch in die Himmels-Höhen,
Zu seines Namens Lob und Ehr
Und ihn werd ewig sehen;
Verkläret wie das Morgen-Roth,
Da Andre nagt der ew'ge Tod,
Werd ich Ihn ewig loben.

8 All die ihr hier zugegen seyd,
Die ihr noch bleibt dahinten,
Bereitet euch zur Sterbens-Zeit,
Der Tod wird euch auch finden;
Ich geh vorhin, ihr folget nach,
Bedenket recht den Todes-Tag,
Daß ihr könnt selig fahren.

9 Bekehret euch, verlaßt die Welt!
Laßt Sünd und Schatten fahren!
Schwingt euern Sinn ins Himmels-Zelt,
Thut keine Buße sparen!

Bedenkt das angenehme Heut!
Ja heut ist noch die Gnadenzeit,
Wer weiß was Morgen folget!

10 Ja, ohne Buß und Besserung
Ist's schwer vor Gott zu kommen,
Nur wahre Sinnes=Aenderung
Verpaart mit allen Frommen,
Und Jesu Christo folgen nach,
Aufnehmen willig seine Schmach:
Dann folgt ein seligs Ende.

11 Dann wird er euch auch führen ein
In jenes Reich der Freuden,
Und wird euch zieren klar und rein,
Mit schöner weißer Seiden,
Euch führen in die goldne Stadt
Die selbst den Herrn zur Leuchte hat,
Wo alle Gassen glänzen.

12 Da werdet ihr in Seligkeit
Vor seinem Throne leben,
In seines Himmels Herrlichkeit
Die er euch auserlesen;
Ihr werdet dann als Engel dort,
In Ewigkeiten, fort und fort,
Ihm Hallelujah singen.

188. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Mein Lebens=Faden lauft zu Ende,
Mein Pilgerfahrt ist bald gethan;
Ach Gott, mir ein'n Geleitsmann sende!
Der mich erhält auf rechter Bahn,
Der bey mir an dem Ruder steh,
Wenn ich den letzten Sturm ausstey.

2 Damit mein Schifflein durch die Wellen
Der Todes=Angst gerad zu geh
Zum Vaterland, und meine Seele
Allzeit auf ihren Leitstern seh,
Auf meinen Heiland Jesum Christ,
Der auch im Tod mein Leben ist.

3 Ach Herr, mein Gott! dieß, mein Begehren,
Sieht nicht auf mein Gerechtigkeit;
Ich hoff, du wirst es mir gewähren,
Aus Gnade und Barmherzigkeit;
Denn unser eigen Frömmigkeit
Ist vor dir ein beflecktes Kleid.

4 Glaub, Lieb und Hoffnung zu vermehren,
Kommt nicht aus eignen Kräften fort;
Ich hoff auf Christum, meinen Herren,
Und auf sein unbetrüglich Wort,
Das ist in meiner letzten Reis'
Mein Lebens=Trank und Seelen=Speis'.

5 Er ist das Lamm, das hier auf Erden
Die Sünd der Welt getragen hat;
Wer's herzlich glaubt, wird selig werden,
Und bey Gott finden Fried und Gnad:
Drum laß ich meinen Jesum nicht,
Wenn mir der Tod das Herze bricht.

6 Nun will ich in der Liebe fassen
Brüder, Schwestern, mit Weib und Kind,
All liebe Freund, auch die mich hassen,
Und mir nicht wohl gewogen sind;
Ich bitt euch alle um Geduld,
Verzeihet mir, erlaßt die Schuld.

7 Wo euch mein Wandel, thun und Leben
In etwas je betrübet hat;
Ich will euch allen gern vergeben,
Und bitte Gott, daß er in Gnad
Auch uns ansey und gnädig sey,
Uns allen unsre Sünd verzeih.

---

189. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Nun bricht der Hütte Haus entzwey,
Nun kann der Leib verwesen;
Die Pilger-Reise ist vorbey,
Nun wird mein Geist genesen;
Die Seele hat nun ausgekämpft;
Mein Jesus hat den Feind gedämpft:
Ihm sey allein die Ehre.

2 Nun kehre ich bey Jesu ein,
Der für mich ist gestorben;
Er hat durch Schmerz und Todespein
Die Freystadt mir erworben;
Er hat ein besser Haus für mich
Erbaut im Himmel, auf daß ich
Ihn ewig darin lobe.

3 Drum weinet nicht zu viel für mich,
Ihr Freunde und Bekannten!
Ihr glaubt ja daß der Ferſen-Stich
Des Feindes überstanden:
O sehet euern Jesum an,
Der euch zur Ruhe bringen kann,
Ihr Zions-Anverwandten!

4 Mein Wanderstab war die Geduld
Bey innerlichem Flehen;
Mein Jesus sprach zu meiner Schuld:
Durch mich sollst du vergehen,
Gleich wie der Reif verschmolzen wird,
Wenn ihn der Sonne Glanz berührt:
Wie wohl ist mir geschehen.

5 Sprecht nicht von and'rer Würdigkeit,
Als nur in Jesu Blute;
Die ganze Welt voll Eitelkeit
Thut niemand nichts zu Gute;
In Jesu grünt das Heil allein,
Aus seinem Schmerz und Todespein:
Gebt ihm allein die Ehre!

190. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Nun bringen wir den Leib zur Ruh,
Und decken ihn mit Erde zu:
Den Leib, der nach des Schöpfers Schluß,
Zu Staub und Erde werden muß.

2 Er bleibt nicht immer Asch' und Staub,
Nicht immer der Verwesung Raub;
Er wird, wenn Christus einst erscheint,
Mit seiner Seele neu vereint.

3 Hier, Mensch, hier lerne was du bist;
Lern hier, was unser Leben ist;
Nach Sorge, Furcht und mancher Noth,
Kommt endlich noch zuletzt der Tod.

4 Schnell schwindet unsre Lebenszeit;
Auf's Sterben folgt die Ewigkeit:
Wie wir die Zeit hier angewandt,
So folgt der Lohn aus Gottes Hand.

5 O sichrer Mensch, besinne dich!
Tod, Grab und Richter nahen sich:
In allem was du denkst und thust,
Bedenke, daß du sterben mußt.

6 Hier, wo wir bey den Gräbern steh'n,
Soll jeder zu dem Vater fleh'n:
Ich bitt, o Gott, durch Christi Blut,
Mach's einst mit meinem Ende gut!

7 Laß alle Sünden uns bereu'n,
Vor unserm Gott uns kindlich scheu'n!
Wir sind hier immer in Gefahr:
Nehm jeder seiner Seele wahr.

---

191. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (3)

Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein,
Ich muß nun von euch scheiden;
Mein ganze Hoffnung steht allein
In Jesu Tod und Leiden:
Das ist mein Trost in meiner Noth,
Daß er für mich geschmeckt den Tod,
Dadurch er mich erlöset.

2 Ach herz-geliebte Gattin mein,
Laß es dich ja nicht kränken,
Weil Gott mich von der Seiten dein
In's kühle Grab läßt senken:
Ich werde nun befreyet seyn
Von allem Elend, Noth und Pein,
Mein Jesus wird mich trösten.

3 Mein Jesus wird auch trösten dich,
Dein Gatte will er werden;
Halt dich nur an Ihn vestiglich,
Weil du lebst hier auf Erden:
Bald wird er dich auch holen heim,
Auf daß wir da beysammen seyn,
Wo wir uns ewig freuen.

4 Ach allerliebste Kinder mein,
Gott woll' auch euch begleiten,
Er selbst woll euer Vater seyn,
Weil ich von euch thu' scheiden:
Laßt Jesum und sein Wort allein
Doch eures Lebens Richtschnur seyn,
So wird der Herr euch segnen.

5 Weil mir der Herr geschenket euch,
Drum werdet seine Glieder,
Und laßt euch führen in sein Reich,
Dann sehen wir uns wieder
In lauter Freud und Herrlichkeit,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit,
In Jesu Christo, Amen.

---

192. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Nun laßt uns den Leib begraben,
Und die veste Hoffnung haben:
Auf Jesus Ruf wird er aufsteh'n,
Und unverweslich hervorgeh'n.

2 Der Frommen Leiden und Elend
Erreicht im Tod ein sel'ges End';
Wer hier trägt Jesu Christi Joch,
Wird aufgelös't und lebet noch;

3 Lebt frey vom Leid ohn' alle Klag'.
Sein Leib schläft bis an jüngsten Tag;
Da ihn Jesus wird verklären
Und ihm ew'ge Freud gewähren.

4 Nun schlafe hier in sußer Ruh'
Wir gehen unsern Häusern zu;
Bereiten uns mit allem Fleiß,
Weil uns der Tod kommt gleicher Weis'.

5 Das wirk in uns, Herr Jesu Christ!
Der du für uns gestorben bist;
Von Feindes Macht und ew'ger Pein
Hast du erlös't uns, Herr, allein.

---

193. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Noch leb' ich, ob ich Morgen lebe?
Ob diesen Abend? weiß ich nicht;
Wohl mir, wenn ich mich Gott ergebe!
Dann thu' ich redlich meine Pflicht,
Und bin durch seines Geistes Kraft
Bereit zu meiner Rechenschaft.

2 Am Morgen blüht und glänzt die Blume,
Und fällt oft schon am Abend ab:
So sinkt, mit seinem Glück und Ruhme,
Der Mensch, eh' er es denkt, in's Grab;
Und, Seele! du mißbrauchst so leicht
Ein Leben, das so schnell entfleucht?

3 Entziehe dich dem Welt=Getümmel;
Hier ist der Kampf—dort ist die Ruh';
Auf! streb' und ringe nach dem Himmel!
Eil' deiner bessern Heimath zu!
Wie bald verfließt der Prüfung Zeit!
Und dann—dann kommt die Ewigkeit.

4 Verschiebe niemals deine Pflichten;
Was du zu thun jetzt schuldig bist,
Das eile Heute zu verrichten,
Wer weiß ob's Morgen möglich ist!
Nur dieser Augenblick ist dein;
Der nächste wird's vielleicht nicht seyn.

5 So sey denn, Vater meines Lebens,
Die Warnung, wachet! seyd bereit!
An meiner Seele nicht vergebens,
Verloren nicht die Gnadenzeit;
Dann führt mich selbst ein schneller Tod,
Zu deiner Seligkeit, mein Gott!

---

194. Mel. Ich sage gut' Nacht (24)

Pflichtmäßig gelebt,
An Gott vest geklebt,
Daß nichts von ihm trennt;
Macht fröhlich und bringt ein seliges End.

2 Wer lebet im Herrn,
Der sterbet auch gern;
Und fürchtet sich nicht,
Daß er soll erscheinen vor Gottes Gericht.

3 Beym täglichen Brod
Da hat es kein Noth;
Der stirbt nicht zu früh,
Wer sucht zu vollenden sein Heiligung hie.

4 Das bringt ihm kein Graus,
Wann ihm ruft nach Haus
Sein Vater und Gott,
Zur Erbschaft, und ihm kommt deswegen
ein Bot.

5 Ein Frommer stirbt nicht,
Ob man schon so spricht;
Sein Elend stirbt nur:
So stehet er da in der reinen Natur.

6 Wär' nur insgemein
Der Ernst nicht so klein:
Drum fürcht't man den Tod,
Weil man nicht stets denket auf's Eine das
Noth.

7 O heiliger Gott!
Tödt in mir den Tod;
Das sterbliche Theil,
Verschlinge dein göttliches Leben, o Heil.

195. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

So grabet mich nun immer hin,
Da ich so lang verwahret bin,
Bis Gott, mein treuer Seelen=Hirt,
Mich wieder auferwecken wird.

2 Was hier für Trübsal mich verletzt
Wird jetzt mit Himmels=Lust ersetzt,
Die Welt ist doch ein Jammerthal,
Dort ist der rechte Freuden=Saal.

3 Wie manche Widerwärtigkeit
Betraf mich in der Lebenszeit;
Nun aber ist mir nichts bewußt,
Denn ewigliche Himmels=Lust.

4 So laßt mich nun in sanfter Ruh,
Und geht nach eurer Wohnung zu;
Ein Jeder denke Nacht und Tag,
Wie er auch selig sterben mag.

---

196. Mel. Zieh' mich, zieh' mich (23)

Unser Leben bald verschwindet,
Es vergehet wie ein Traum:
Alles ist, was sich hier findet,
Nichts als nur ein Wasser=Schaum:
Eines bleibet veste stehen,
Gott wird nimmermehr vergehen.

Wenn der hohen Berge-Spitzen
Sich schon stürzen in den Grund,
Bleibet doch Jehovah sitzen
Ewiglich, zu aller Stund:
Aber wir, die Staub und Erden,
Müssen bald zur Asche werden.

Unbegreiflich's höchstes Wesen,
Gott von aller Ewigkeit!
Der du alles auserlesen,
Was geschiehet in der Zeit;
Laß mich meinen Tod bedenken,
Dahin meine Sinne lenken.

Lehr' mich meine Tage zählen,
So viel derer übrig sind;
Und mich dir schon jetzt befehlen;
Gieb daß ich dich ewig find':
Ob schon alles geht verloren,
G'nug, wenn du mich hast erkoren.

Gieb mir dieß recht zu erkennen,
Gieb ein kluges Herze mir;
Laß dich meinen Vater nennen,
Zieh mich kräftiglich zu dir;
Laß mein Herz die Tage zählen,
Und sich ewig Dir befehlen.

197. Nach eigener Melodie.

Welt hinweg, ich bin dein müde,
Ich will nach dem Himmel zu :,:
Da wird seyn der rechte Friede,
Und die wahre Seelen=Ruh :
Welt, bey dir ist Krieg und Streit,
Nichts denn lauter Eitelkeit;
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh und Seligkeit.

2 Wenn ich werde dahin kommen,
Werd ich aller Krankheit los :,:
Und der Traurigkeit entnommen,
Ruhe sanft in Gottes Schooß :
In der Welt ist Angst und Noth,
Endlich gar der bittre Tod;
Aber dort ist allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

3 Was ist hier der Erden Freude?
Nebel, Dampf und Herzeleid :,:
Hier auf dieser Schmerzens=Heide
Find't sich Laster ausgestreut:
Welt, bey dir ist Krieg und Streit,
Nichts denn lauter Eitelkeit;
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh und Seligkeit.

4 Unaussprechlich schöne singet
Gottes auserwählte Schaar :,:
Heilig! heilig! heilig! klinget
In dem Himmel immerdar:
Welt, bey dir ist Spott und Hohn,
Und ein bittrer Jammer-Ton:
Aber dort ist allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

5 Nichts ist hier denn lauter Weinen,
Keine Freude bleibet nicht :,:
Will uns gleich die Sonne scheinen,
So verhemmt die Nacht das Licht:
Welt, bey dir ist Angst und Noth,
Sorgen und der bittre Tod;
In dem Himmel allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

6 Nun, es wird dennoch geschehen,
Daß ich auch in kurzer Zeit :,:
Meinen Heiland werde sehen
In der großen Herrlichkeit:
Denn bey uns ist lauter Noth,
Müh und Furcht, zuletzt der Tod;
Aber dort ist allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

7 O! wer nur dahin gelanget,
Wo jetzund der schöne Chor :,:
In vergüldten Kronen pranget,
Und die Sinne schwingt empor?

Denn die Welt hat Krieg und Streit,
All ihr Thun ist Eitelkeit;
In dem Himmel allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

8 Zeit, wann wirst du doch anbrechen?
Stunden, o! wann schlaget ihr? :,:
Daß ich mich doch mag besprechen
Mit dem Schönsten für und für:
Welt, du hast nur Sturm und Streit,
Lauter Qual und Traurigkeit;
Aber dort ist allezeit
Friede, Ruh und Seligkeit.

9 Jetzt will ich mich fertig machen,
Daß mein Thun vor dir besteh :,:
Daß, wenn alles wird zerkrachen,
Es heißt: komme! und nicht geh!
Welt, bey dir ist Angst=Geschrey,
Sorge, Furcht und Heucheley;
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh und Seligkeit.

---

198. Mel. Nun ruhet in den Wäldern (37)

Wenn kleine Himmels=Erben
In ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein;
Sie werden nur dort oben
Vom Vater aufgehoben
Damit sie unverloren seyn.

2 Ist einer alt an Jahren,
So hat er viel erfahren
Das ihn noch heute kränkt;
Und unter so viel Stunden
Nur wenige gefunden,
Daran er mit Vergnügen denkt.

3 Zwar, wer in seiner Jugend
Den Weg zur wahren Tugend
Durch Jesum Christum find't,
Und sich den ernsten Glauben
Hat niemals lassen rauben,
Der lebt und stirbt auch wie ein Kind.

4 Sich Jesu ganz verschreiben,
Und in der Welt zwar bleiben,
Doch von der Welt nicht seyn,
Erfordert höh're Kräfte
Als menschliche Geschäfte;
Das muß allein uns Gott verleihn.

5 O wohl auch diesem Kinde;
Es stirbt nicht zu geschwinde:
Zieh hin, du liebes Kind!
Du gehest ja nur schlafen,
Und bleibest bey den Schafen,
Die ewig unsers Jesu sind.

199. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Wer weiß wie nahe mir mein Ende?
Die Zeit geht hin, es kommt der Tod
Ach wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todes=Noth:
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

2 Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
Denn weil ich leb auf dieser Erden,
Leb ich in stäter Tods=Gefahr:
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

3 Herr! lehr mich stets ans Ende denken,
Und laß mich, wenn ich sterben muß,
Die Seel in Jesu Wunden senken,
Und ja nicht sparen meine Buß:
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

4 Laß mich beyzeit mein Haus bestellen,
Daß ich bereit sey für und für,
Und sage frisch in allen Fällen:
Herr: wie du willst, so schicks mit mir:
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

5 Mach mir stets zuckersüß den Himmel,
Und gallen-bitter diese Welt;
Gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel
Die Ewigkeit sey vorgestellt.
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

---

200. Mel. Ich hab mein Sach (5)

Wie flieht dahin der Menschen Zeit!
Wie eilet man zur Ewigkeit!
Wie wenig denken an die Stund
Von Herzens Grund—
Wie schweigt hiervon der träge Mund!

2 Das Leben ist gleich wie ein Traum,
Ein gar nichts werther Wasser-Schaum;
Im Augenblick es bald vergeht,
Und nicht besteht,
Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3 Nur du, Jehovah! bleibest mir
Das was du bist; ich traue dir:
Laß Berg und Hügel fallen hin,
Mir ist's Gewinn,
Wenn ich nur bloß bey Jesu bin.

4 Ach lehre mich, o Gottes Sohn!
So lang' ich in der Hütten wohn':
Gieb daß ich zähle meine Tag',
Und munter wach',
Daß ich, eh' ich sterb', sterben mag,

5 Was hilft die Welt in letzter Noth,
Lust, Ehr' und Reichthum in dem Tod?
O Mensch! du läuf'st dem Schatten zu—
Bedenk' es nun,
Du komm'st sonst nicht zu wahrer Ruh.

---

201. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!
Sein Leben ist ein fallend Laub;
Und dennoch schmeichelt er sich gern,
Der Tag des Todes sey noch fern.

2 Der Jüngling hofft des Greises Ziel;
Der Mann noch seiner Jahre viel;
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,
Und keiner nimmt den Irrthum wahr.

3 Der Tod rückt Seelen vor's Gericht;
Da bringt Gott alles an das Licht,
Und macht, was hier verborgen war—
Den Rath der Herzen offenbar.

4 Drum, da dein Tod dir täglich dräu't,
So sey doch wacker und bereit;
Prüf deinen Glauben als ein Christ,
Ob er durch Liebe thätig ist.

5 Ein Herz, das Gottes Stimme hört
Ihr folgt und sich vom Bösen kehrt,
Ein gläubig Herz von Lieb erfüllt,
Dieß ist es was in Christo gilt.

Christi Zukunft zum Gericht.

---

202. Mel. Befiehl du deine Wege (7)

Bedenke, Mensch! das Ende,
Bedenke deinen Tod;
Der Tod kommt oft behende:
Der heute frisch und roth,
Kann morgen und geschwinder
Hinweg gestorben seyn;
Drum bilde dir, o Sünder!
Ein täglich Sterben ein.

2 Bedenke, Mensch! das Ende,
Bedenke das Gericht:
Es müssen alle Stände
Vor Jesus Angesicht:
Kein Mensch ist ausgenommen,
Hier muß ein Jeder dran,
Und wird den Lohn bekommen,
Nachdem er hat gethan.

3 Bedenke, Mensch! das Ende,
Der Höllen Angst und Leid,
Daß dich nicht Satan blende
Mit seiner Eitelkeit:

Hier ist ein kurzes Freuen,
Dort aber ewiglich
Ein kläglich Schmerzens-Schreyen;
Ach Sünder! hüte dich.

4 Bedenke, Mensch! dein Ende,
Bedenke stets die Zeit,
Daß dich ja nichts abwende
Von jener Herrlichkeit,
Damit vor Gottes Throne
Die Seele wird verpflegt:
Dort ist die Lebens-Krone
Den Frommen beygelegt.

5 Herr! lehre mich bedenken
Der Zeiten letzte Zeit,
Daß sich nach dir zu lenken
Mein Herze sey bereit:
Laß mich den Tod betrachten,
Und deinen Richter-Stuhl:
Laß mich auch nicht verachten
Der Höllen Feuer-Pfuhl.

6 Hilf Gott! daß ich in Zeiten
Auf meinen letzten Tag
Mit Buße mich bereiten
Und täglich sterben mag:
Im Tod und vor Gerichte
Steh mir, o Jesu! bey,
Daß ich im Himmels-Lichte
Zu wohnen würdig sey.

203. Mel. Aus tiefer Noth ruf ich (3)

Es ist gewißlich an der Zeit,
Daß Gottes Sohn wird kommen,
In seiner großen Herrlichkeit,
Zu richten Bös' und Frommen;
Dann wird das Lachen werden theu'r,
Wenn alles wird vergehn im Feu'r,
Wie Petrus davon schreibet.

2 Posaunen wird man hören geh'n
An aller Welt ihr Ende,
Darauf schnell werden aufersteh'n
All' Todten gar behende:
Die aber noch am Leben sind,
Die wird der mächt'ge Herr geschwind
Verwandeln und verneuen!

3 Darnach wird aufgeschlagen bald
Ein Buch, darin geschrieben,
Was alle Menschen, jung und alt,
Auf Erden hier getrieben:
Da denn gewißlich Jedermann
Wird hören was er hat gethan,
In seinem ganzen Leben.

4 O weh' demselben, welcher hat
Des Herren Wort verachtet,
Und nur auf Erden früh und spat
Nach irdisch Gut getrachtet!
Der wird fürwahr gar kahl besteh'n,
Und mit dem Satan müssen geh'n,
Von Christo, in die Hölle:

5 O Jesu! hilf zur selben Zeit
Von wegen deiner Wunden,
Daß ich im Buch der Seligkeit
Werd' eingezeichnet funden;
Daran ich denn auch zweifle nicht,
Denn du hast ja den Feind gericht't,
Und meine Schuld bezahlet.

Himmel und ewiges Leben.

204. Mel. Ermuntert euch ihr Frommen (7)

Ein Tröpflein von den Reben
Der süßen Ewigkeit
Kann mehr Erquickung geben,
Als dieser eitlen Zeit
Gesammte Wollust-Flüße;
Und wer nach jenem strebt,
Tritt unter seine Füße
Was hier die Welt erhebt.

2 Wer von dir möchte sehen
Nur einen Blick, o Gott!
Wie wohl würd' ihm geschehen,
Die Welt wär' ihm ein Spott
Mit allem ihrem Wesen;
So herrlich und so rein,
So lieblich, so erlesen
Ist deiner Augen Schein.

3 Den wahren Gott zu schauen,
Das ist die Seligkeit,
Die, so ihm hier vertrauen,
Dort ewiglich erfreut.
Wie war nach seinen Blicken
Der Abraham so froh,
Wie wünscht' er zu erquicken
Sich an Dir, A und O!

4 Sprach mit Triumph und Prangen
Der liebe Jacob nicht:
Ich habe Gottes Wangen
Und klares Angesicht
Geseh'n, und bin genesen!
Wie glänzte Moses Haut,
Als er bey Gott gewesen
Und seinen Mund geschaut!

5 Du reichlichste Belohnung
Der Auserwählten Zahl,
Wie lieblich ist die Wohnung,
Da sich der Gottheit Strahl
So offenbarlich zeiget!
O herrlich, edler Tag!
Da diese Sonne steiget,
Die All's erleuchten mag.

6 O Licht, das ewig brennet,
Dem keine Nacht bewußt,
Das keinen Nebel kennet!
Gesellschaft, reich an Lust,

Da Gott und Engel kommen
Mit Menschen überein,
Und ewiglich die Frommen
Gesegnet werden seyn!

7 Vollkommne Liebe bringet
Dort immer neue Freud',
Aus ew'ger Lieb entspringet
Ein' ew'ge Fröhlichkeit:
Gott selbst ist solche Wonne,
In reiner Liebe süß,
Ist seiner Blumen Sonne
Im bunten Paradies.

8 Sein Licht wird in uns leuchten,
Sein Oel und Honigsaft
Wird unsre Lippen feuchten,
Zum Preise seiner Kraft;
Mit Weis- und Schönheit werden
Wir ganz erfüllet seyn,
Und spiegeln die Geberden
In seinem hellen Schein.

9 Was wünschest du für Gaben?
Du wirst sie finden dort,
Und in dir selber haben
Den Reichthum fort und fort;
Denn Gott, vor welchem Kronen
Und Perlen Staub und Spott,
Wird selber in uns wohnen,
Und wir in unserm Gott.

10 Wann werd' im einmal kommen
Zu solcher Freuden-Quell'!
Wär ich doch aufgenommen
Und schon bey dir zur Stell!
Herr Jesu! nimm mein Flehen
So lang indessen an,
Bis ich dich selbst ersehen
Und völlig schauen kann.

---

205. Mel. Befiehl du deine Wege (7)

Ermuntert euch ihr Frommen!
Zeigt eurer Lampen Schein,
Der Abend ist gekommen,
Die finstre Nacht bricht ein!
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht;
Auf! betet, kämpft und wachet,
Bald ist es Mitternacht.

2 Macht eure Lampen fertig,
Und füllet sie mit Oel;
Seyd nun des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel;
Die Wächter Zions schreyen:
Der Bräutigam ist nah,
Begegnet ihm in Reihen,
Und singt Hallelujah!

3 Ihr klugen Jungfrau'n alle,
Hebt nun das Haupt empor,
Mit Jauchzen und mit Schalle
Zum frohen Engel=Chor;
Die Thür ist aufgeschlossen,
Die Hochzeit ist bereit,
Auf, auf, ihr Reichs=Genossen;
Der Bräutigam ist nicht weit.

4 Er wird nicht lang verziehen,
Drum schlaft nicht wieder ein;
Man sieht die Bäume blühen,
Der schöne Frühlings=Schein
Verheißt Erquickungs=Zeiten;
Die Abend=Röthe zeigt
Den schönen Tag von Weitem,
Vor dem das Dunkel weicht.

5 O Jesu, meine Wonne!
Komm bald, und mach dich auf,
Geh auf, verlangte Sonne!
Und fördre deinen Lauf:
O Jesu! mach ein Ende,
Und führ in uns den Streit!
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungs=Zeit.

206. Mel. Wenn ich es recht betracht (30)

Ich sehe in dem Geist,
Daß sich's zur Ernte weißt,
Wo man empfähet
Die Früchte seiner Saat,
Die man durch Gottes Gnad
Hier ausgesäet.

2 Drum eile ich zum End,
Damit ich bald vollend
Den Lauf mit Freuden;
Weil Jesus selbst mich führt
Als wie ein treuer Hirt,
Und thut mich leiten

3 Den schönen Himmels-Weg,
Und schmalen Kreuzes-Steg,
Ganz ohn' Ermüden;
Ich folge treulich nach,
Bis kommt der frohe Tag,
Der sichre Frieden.

4 Mein lieb-verliebter Sinn
Giebt sich zu eigen hin
Dem Lieb' und Werthen,
Daß ich werd zubereit,
In Demuths-Niedrigkeit
Noch hier auf Erden.

5 Drum will ich geben hin
Ihm meinen ganzen Sinn,

Und will nach gehen
Der sanften Lammes-Art,
Die sich mit Liebe paart,
Und vest thut stehen

6 In Kreuz, Verachtung, Schmach,
Da man den ganzen Tag
Muß traurig gehen:
Drum will ich bleiben treu,
Weil er mir stehet bey
In Leid und Wehen.

7 Und mich auch mit erwählt,
Daß ich zur Zahl gezählt
Der lieben Seelen,
Die er sich zubereit,
In Demuths-Niedrigkeit,
Ihm zu vermählen.

8 Drum ich mich innig freu,
Weil seine große Treu
Mich angezogen
Mit reiner Himmels-Lieb,
Daß durch den starken Trieb
Mein Herz bewogen.

9 Drum werd ich gehen ein
Zu denen, die ganz rein
Vor'm Throne stehen,
Mit großer Sieges-Freud,
Die wird in Ewigkeit
Nicht mehr vergehen.

10 Ihr mit=erwählte Schaar,
Merkt auf, es kommt das Jahr
Der frohen Zeiten;
Das Lamm ist auf dem Weg:
O werdet ja nicht träg!
Thut euch bereiten.

11 Die Thränen=Saat ist hin,
Die man nach Gottes Sinn
Hier thät ausspreiten:
Man bringt die Frucht nach Haus,
So hier gewachsen aus
In Schmerz und Leiden.

12 Die schöne Sieges=Kron,
Ein Jeder trägt davon
Nach vollem Ringen,
Und wohl vollbrachtem Streit,
Da sie in Ewigkeit
Lob=Lieder singen.

---

207. Mel. Gott des Himmels und (25)

Schicket euch, ihr lieben Gäste!
Zu des Lammes Hochzeit=Fest!
Schmücket euch aufs Allerbeste,
Denn wie sichs ansehen läßt,
Bricht der Hochzeit=Tag herein,
Da ihr sollet fröhlich seyn.

2 Lasset alles stehn und liegen,
Eilet, eilet, säumet nicht,
Euch auf ewig zu vergnügen,
Kommt, der Tisch ist zugericht!
Dieses Abendmahl ist groß,
Macht euch aller Sorgen los.

3 Groß ist unsers Gottes Güte,
Groß des Königs Freundlichkeit;
Fasset dieses zu Gemüthe,
Daß ihr recht bereitet seyd
Seiner Liebe Ueberfluß
Zu erkennen im Genuß.

4 Keiner ist hier ausgeschlossen
Der sich selber nicht ausschließt;
Kommt, ihr lieben Tisch-Genossen,
Weil die Quelle überfließt!
Alles, alles ist bereit,
Kommt zur frohen Hochzeit-Freud.

5 Höret! wie an vielen Orten
Schon die Knechte rufen: auf!
Folget ihren theuern Worten,
Höret, merket eben drauf!
Denn die letzte Stund ist da,
Und der Hochzeit-Tag sehr nah.

6 Schauet doch, welch ein Verlangen
Unser Heiland nach uns hat,
Uns in Liebe zu umfangen!
O, der unverdienten Gnad!

Kommet! ruft er; sollten wir
Länger stille stehen hier?

7 Er will uns so gern aufnehmen,
Wenn wir glaubig zu ihm gehn!
Sollten wir uns denn nicht schämen,
Wenn wir länger stille stehn?
Unser bester Freund ist Er,
Höret doch was sein Begehr.

8 O! daß wir doch ganz vergäßen
Unsers Volks und Vaters Haus!
Daß wir seine Lieb genössen,
Gehend vor ihm ein und aus!
O so wird er uns mit Lust
Drücken vest an seine Brust!

9 Nicht viel Hohe sind berufen,
Und nicht viel Gewaltige,
Sondern von den niedern Stufen
Steigen viele in die Höh:
Was da niedrig vor der Welt,
Ist, was Gott dem Herrn gefällt.

10 Selig sind die geistlich Armen,
Denn das Himmelreich ist ihr;
Ihrer wird sich Gott erbarmen,
Aus dem Staub sie ziehn herfür
Zu der Glorie, Schmuck und Ehr,
Weil sie geben ihm Gehör.

11 Gott erhöret euer Sehnen,
Es ist Raum genug für euch,
Aber keiner soll von denen,
Die den Ruf zu Christi Reich
Schlagen aus, im Himmels-Saal
Schmecken dieses Abendmahl.

Zugabe.

Der 37ste Psalm.

208. Mel. Allein Gott in der Höh (3)

O fromme Seelen! zürnet nicht,
Nicht auf das Glück des Bösen;
Beneidet, wenn er trotzig spricht,
Nicht seine stolzen Größen:
Gleich Gras das noch des Morgens steht,
Am Abend welkt und dann vergeht,
So bald vergeht der Sünder.

2 Hoff', Frommer, hoffe auf den Herrn,
Und geh' auf seinen Wegen;
Das Gute lieb' und thu' es gern,
Und harr' auf Gottes Segen;
Wohn' still und ruhig in dem Land,
Und thu' die Arbeit deiner Hand
Mit Redlichkeit und Treue.

3 Ja, habe deine Luſt am Herrn;
Bitt' um Heil und Leben;
Gott hört dein Herz, und wird dir gern
Nach Herzens-Bitten geben;
Befiehl ihm deine Lebens-Bahn,
Hang' ihm mit veſter Hoffnung an:
Wohl wird er's mit dir machen.

4 Er wird gleich Sonn und Mittagslicht,
Dein Recht an's Helle bringen;
Drum zürne auf den Sünder nicht,
Mag ihm ſein Streich gelingen;
Nein, laß von allem Zürnen ab,
Bald ſtürzt der Sünder in das Grab—
Die Frommen aber bleiben.

5 Ja, harre, noch ein Kleines nur,
Such' dann den Mann der Sünden;
Weg, weg iſt er, und keine Spur
Iſt mehr von ihm zu finden!
Der Arme aber erbt das Land,
Und wird, geſchützt durch Gottes Hand,
In großem Frieden leben.

6 Der Sünder ſieht es, ſchmäht und droht,
Schilt knirſchend auf den Frommen:
Gott lachet ſein; bald wird ihm Noth,
Bald Tag des Schreckens kommen:

Das Schwert in des Gottlosen Hand,
Der Bogen den er grimmig spannt,
Wird ihn, ihn selber treffen.

7 Ein frommes Herz bey wenig Gut
Ist köstlich, ist viel besser
Als wie des Stolzen Uebermuth,
Ist gleich sein Reichthum größer
Wenn Gott des Sünders Arm zerbricht,
So läßt er seine Frommen nicht,
Auch nicht in theuren Zeiten.

8 Das Haus des Feindes Gottes bricht,
Und nimmt ein schrecklich's Ende;
Der Böse borgt und zahlet nicht
Mild sind des Frommen Hände;
Sein Gutes bleibet Lebenslang,
Denn Gott befördert seinen Gang,
Und hebt ihn auf vom Falle.

9 Jung war ich, nun bin ich betagt,
Doch hab' ich nie gesehen
Den Frommen der verlassen klagt,
Die Kinder brodlos flehen;
Und ob er aus Barmherzigkeit
Dem Armen giebt, dem Nächsten leiht,
Doch bleibet er gesegnet.

10 Laß' ab vom Böſen, thue Guts,
Und ſicher wirſt du wohnen;
Gott liebt das Recht: ſey guten Muths,
Dem Frommen wird er lohnen;
Er ſtürzt den Sünder im Gericht;
Die Heiligen verläßt er nicht,
Veſt ſoll ihr Erbe bleiben.

11 Gern ſpricht des Frommen Mund von Gott,
Sein Herz von Gottes Lehren;
Er läßt ſich nicht durch Hohn und Spott
Vom Weg der Wahrheit kehren;
Ob ihm der Frevler ſchrecklich droht,
Gott ſteht ihm bey in jeder Noth,
Und ſchützt ihn im Gerichte.

12 Harr' ſtets auf Gott, und hoffe veſt,
Er, Er wird dich erhöhen;
Den der ſich auf Betrug verläßt,
Wirſt du bald ſtürzen ſehen;
Einſt ſah' ich einen ſtolzen Mann,
Er wuchs gleich einem Lorbeerbaum,
Ich ſah' nach ihm: weg war er.

13 O, bleibe fromm und halt' dich recht!
Stets wird dir's wohlergehen;
Nie wird ein frevler Sündenknecht
Vor Gottes Arm beſtehen:
Mit Schrecken wird er ausgerott't;
Den Frommen aber rettet Gott,
Hilft Allen die ihm trauen.

209. Mel. Befiehl du deine Wege (7)

Wir werfen uns danieder
Vor dir, Herr Zebaoth!
Und singen Dankes-Lieder,
Und feyern Jesu Tod;
Er war in seinem Leben
Der Tugend stets getreu:
O gieb daß unser Leben
Dem Seinen ähnlich sey.

2 Den Tag vor Christi Leiden,
Beym letzten Abendmahl,
Indem er wollte scheiden
Aus diesem Jammer-Thal,
Hat er das Brod gebrochen,
Und ausgetheilt den Wein,
Gesegnet und gesprochen:
Dieß thut und denket mein!

3 Er sprach: Nehmt hin und esset,
Dieß ist mein Leib und Blut,
Damit ihr nicht vergesset
Was meine Liebe thut;
Freywillig will ich sterben
Am Kreuz, zum Heil für euch:
Wer an mich glaubt soll erben
Mit mir das Himmelreich.

4 Aus Gottes Munde gehet
Das Evangelium;
Auf diesem Grund bestehet
Das wahre Christenthum;

Gott selbst hat es gelehret,
Der nicht betrügen kann;
Wohl dem der's gerne höret,
Und es nimmt willig an.

---

210. Mel. Kommt Kinder laßt uns (21)

Sieh an, o meine Seele,
Das Ziel von deinem Lauf:
Hast du nicht Licht und Oele,
So gehe hin und kauf:
Sieh an die Seligkeit
Der Palmen-Träger-Scharen;
Das Heil, so sie erfahren,
Ist auch für dich bereit'.

2 Dahin hat diese Frommen
Wohlleben nicht gebracht:
Aus Trübsal sind sie kommen
Zu Dem der selig macht.
Und das ist nun ihr Theil:
Sie tragen Sieges-Palmen,
Und singen Christo Psalmen,
Für das Errettungs-Heil.

3 Das Heil, heißts voller Freuden,
Sey unserm Gott und Lamm,
Durch dessen blutigs Leiden
Und Tod am Kreuzes-Stamm,

Durch dessen Gnad und Treu,
Das Heil uns widerfahren!
Dieß ist der sel'gen Schaaren
Ihr erster Freuden-Schrey.

4 Sie waren nur hienieden
Als Wanderer bekannt;
Und wohnen jetzt im Frieden
In einem ew'gen Stand,
Vor ihres Gottes Thron;
Da sind sie unvertrieben:
Wer kriegt nicht auch Belieben
Daß er da stätig wohn'.

5 Wohl denen, die Gott dienen,
Die seine Hütte deckt,
Die er selbst über ihnen
Im Himmel aufgesteckt!
Das ist des Vaters Haus;
Die Heimath derer Kinder,
Der selig wordnen Sünder;
Da geh'n sie nicht heraus.

6 Hier ist kein Hunger-Leiden,
Wie auf der Erden war;
Das Lämmlein wird sie weiden
Und sätt'gen ganz und gar:
Kein Durst; er führet sie
Zu Lebens-Wasser-Brunnen,
Die niemals ausgerunnen:
Wie wohl ist ihnen hie!

7 Das wird sie trefflich kühlen
Nun werden sie nicht mehr
Der Sonnen Hitze fühlen,
Denn ihre Sonn ist Er,
Der, als ihr ew'ger Hirt,
Erfüllet all ihr Sehnen,
Auch ihnen alle Thränen
Vom Auge wischen wird.

8 Die Zahl ist nicht zu zählen,
Die Jesus so vergnügt:
Noch immer werden Seelen
Derselben beygefügt;
Es kommen je und je
Mehr aus der Welt hinüber:
Wer kriegt nicht bald darüber
Das heil'ge Heimaths-Weh?

---

211. Mel. Gott des Himmels und (25)

O Jerusalem du Schöne!
Da man Gott beständig ehrt,
Und das himmlische Getöne,
Heilig, heilig, heilig hört,
Ach, wann komm ich doch einmal,
Hin zu deiner Bürger Zahl!

2 Ich muß noch in Mesechs Hütten,
Unter Kedars Strengigkeit,
Da schon mancher Christ gestritten,
Führen meine Lebenszeit,

Da der herbe Thränen-Saft
Oft verzehrt die beste Kraft.

3 Ach wie wünsch ich dich zu schauen,
Jesu, liebster Seelen-Freund!
Baldigst in des Salem's Auen,
Wo man nimmer klagt und weint,
Sondern in dem höchsten Licht
Schauet Gottes Angesicht.

4 Komm doch, führe mich mit Freuden
Aus Egypten's Uebelstand!
Bringe mich nach vielem Leiden
In das rechte Vaterland,
Dessen Ström mit Milch und Wein
Werden angefüllet seyn.

5 O der auserwählten Stätte!
O der seligen Revier!
Ach, daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier,
Nach der neu-erbauten Stadt,
Welche Gott zur Sonnen hat.

6 Soll ich aber länger bleiben
Auf dem ungestümmen Meer,
Da mich Wind und Wetter treiben,
Durch so manches Leid-Beschwer,
Ach, so laß in Kreuz und Pein,
Hoffnung meinen Anker seyn.

7 Alsdann werd ich nicht ertrinken,
Ich behalt den Glaubens-Schild;
Christi Schifflein kann nicht sinken,
Wär' das Meer auch noch so wild;
Obgleich Mast und Segel bricht,
Läßt doch Gott die Seinen nicht.

---

212. Mel. Guter Hirte willst (35)

Freunde, stellt das Weinen ein,
Wischt die Thränen von den Wangen,
Was soll doch das Klagen seyn,
Daß ich von euch weg gegangen?
Trauret nicht um meinen Tod,
Ich bin frey von aller Noth.

2 Aus dem Kerker geh ich aus,
Aus der Angst und aus dem Jammer,
Bis mich Gott ins Himmels-Haus
Ruft aus meiner Erden-Kammer.
Was klagt ihr den Tod so an?
Der nichts Arges mir gethan.

3 Was für Elend und für Leid
Müßt ihr täglich noch erfahren,
Die ihr auf der Erden seyd?
Wie könnt ihr euch gnug verwahren?
Der nur bleibet unversehrt,
Der ins sichre Grab gekehrt.

4 Ich bin todt, was ist es mehr?
Ich bin auf die Welt gekommen!
Klaget ihr denn nun so sehr,
Daß ich bin hinweg genommen?
Man kommt in der Welt ihr Haus,
Daß man wieder geh hinaus.

5 Ferner hat mein Jesus mir
Dort die Seligkeit erworben,
Geh ich ein zur Grabes-Thür,
Ich bin dennoch unverdorben,
Durch des Herren Auferstehn
Werd ich in den Himmel gehn.

6 Seht mit munterm Angesicht,
Wie ich werd ins Grab gesenket,
Denn es ist mein Leben nicht
Ewig von mir abgelenket:
Es soll mir in jener Welt
Schöner werden zugestellt.

7 Stirbt ein Christ, so stirbt sein Leid,
Auch sein Tod stirbt mit dem Sterben,
Ich erwarte nun die Freud,
Die ich ewig soll ererben;
Zeitlichkeit fahr immer hin,
Weil ich jetzt verewigt bin.

213. Mel. Lobe den Herren (31)

Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten,
Höre doch einmal, und laß dich in Liebe bedeuten:
Folge der Hand, Die sich oft zu dir gewandt,
Dein Herz zu Jesu zu leiten.

2 Opfre die schöne, die muntre, lebendige Blüthe,
Opfre die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüthe,
Jesu dem Freund, Der es am redlichsten meynt,
Dem großen König der Güte.

3 Zärtlich und fröhlich umarmt er die Lämmer auf Erden.
Jugend, du sollst ihm die liebste Belustigung werden.
Segen und Heil Sammelt der Vater in Eil
Für dich, du Schmuck seiner Herden.

4 Jesum genießen, das kann man für Jugend-Lust achten!
Schmeckend und sehend die ewige Liebe betrachten:
Das ist genug. Aber der Lüste Betrug
Lätzt unsre Seele verschmachten.

5 Bäume der Jugend, erfüllet mit heiligen Säften,
Wachsen an Weisheit, an Gnade und seligen Kräften.
Wenige Zeit Macht sie dem Hausherrn bereit
Zu seinen schönen Geschäften.

6 Gott und dem Lamme zum Werkzeug der Ehre gereichen,
Das ist mit irdischer Herrlichkeit nicht zu vergleichen.
Jugend, ach du, Bist ihm die Nächste dazu.
Laß nur die Zeit nicht verstreichen!

7 Suchst du Ihn herzlich, so müssen dich Engel bedienen,
O wie vertraulich wird deine Gemeinschaft mit ihnen!
Wenn du nur bleibst, Und dich dem ewig verschreibst,
Bey dem wir allezeit grünen.

8 Denk! welch ein Freude und Ehre wird dem widerfahren,
Der sich von Kind auf, und bis zu den spätesten Jahren,
Jesu vertraut, Den man im Alter noch schaut,
Gekrönt mit blühenden Haaren.

9 Wahrlich so folget ein sanftes und frohes
Verscheiden:
Wenn man des Lammes versöhnende, blu-
tige Leiden,
Lange schon kennt. Wohl mir! in dem
Element
Will ich mich ewiglich weiden.

Ein Register

Solcher Lieder, welche auf einerley Melodie können gesungen werden.

	Seite.
(1)	
Ich weiß ein Blümlein,	101
Kommt, liebe Kinder, kommt,	90
(2)	
Ach! laß dich jetzt finden,	141
Gott, dein Lob ausbreiten,	204
(3)	
Abermal uns deine Güte,	217
Allein Gott in der Höh' sey Ehr,	22
Aus tiefer Noth ruf ich zu dir,	154
Das Leben Jesu ist ein Licht,	168
Der Herr hat alles wohl gemacht,	187
Der Herr uns segne und behüt,	10
Die Glocke schlägt,	243
Du glaubigs Herz so benedey,	203
Es ist gewißlich an der Zeit,	300
Gepriesen seyst du, Jesu Christ,	1
Halt im Gedächtniß Jesum Christ,	24
Jammer hat mich ganz umgeben,	61
Ihr Freunde Jesu allzumal,	10
Komm Sterblicher betrachte mich,	270
Mein Lebenslauf ist nun vollbracht,	276
Nun bricht der Hütte Haus entzwey,	281

	Seite.
Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein,	284
O fromme Seelen! zürnet nicht,	311
O Mensch! wie ist dein Herz bestellt,	19
O Seele! schaue Jesum an,	33
Verborgne Gottesliebe du!	46
Wach auf, mein Herz! die Nacht	44
Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht,	211
Wo soll ich hin, wer hilfet mir?	68
Zu mir, zu mir! ruft Jesus noch,	94
(4)	
Preist, Christen, mit Zufriedenheit,	222
Was Gott thut, das ist wohlgethan,	179
(5)	
Ich hab' mein Sach' Gott heim	266
Wie flieht dahin der Menschen	296
(6)	
Kommt her zu mir, spricht Gottes	195
(7)	
Ach, bleib mit deiner Gnade,	14
Bedenke Mensch! das Ende,	298
Befiehl du deine Wege,	185
Dich bitt ich, Gott! beweise,	227
Ein Tröpflein von den Reben,	301
Erhalt uns deine Lehre,	122
Ermuntert euch, ihr Frommen,	304
Ich war ein kleines Kindlein,	269
Ich will dich nicht verlassen,	192

Seite.
Was hat uns doch bewogen, 229
Wir werfen uns danieder, 315

(8)

Dein Wort, ist Herr! die rechte, 15
Frisch auf! mein' Seel'! 189
Sey Gott getreu, halt seinen, 98

(9)

Arme Wittwe, weine nicht! 183
Bleibe bey mir liebster Freund! 232
Jesu! wahres Gottes-Lamm! 156

(10)

Ich will lieben, Und mich üben, 118
Setze dich, mein Geist! ein wenig, 38
Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig! 163

(11)

Jesu, Jesu, Brunn des Lebens! 3
Kinder eilt, euch zu bekehren! 80
Kinder! lernt die Ordnung fassen, 83
Ringe recht, wenn Gottes Gnade, 146
Wo ist Jesus, mein Verlangen? 150

(12)

Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ, 13
Ach Gott! wie manches Herzeleid, 183
Brunn alles Heils! dich ehren wir, 9
Der Spötter Strom reißt viele fort, 16
Du unbegreiflich höchstes Gut, 155
Gott! der du alles wohl bedacht, 214
Gott! dessen liebevoller Rath, 215

	Seite.
Herr Jesu Christ! dich zu uns wend',	3
Hilf Gott! daß ja die Kinderzucht,	76
Ihr jungen Helden, aufgewacht!	79
Ihr Knecht' des Herren allzugleich!	5
Nun bringen wir den Leib zur Ruh,	283
Nun laßt uns den Leib begraben,	285
O, Jesu Christe! wahres Licht,	6
O Vater! kindlich beten wir,	220
So grabet mich nun immerhin,	289
Vom Himmel hoch, da komm ich her,	27
Was ist das Leben dieser Zeit,	93
Wie sicher lebt der Mensch der	297
(13)	
Gott Vater! dir sey Lob und Dank,	219
O Friedensfürst aus Davids Stamm!	26
O Heil'ger Geist! kehr bey uns ein,	50
Wie herrlich leucht't der Gnadenstern,	216
Wie schön leuchtet der Morgenstern,	213
(14)	
Liebster Jesu! wir sind hier,	5
Nun, Gott Lob! es ist vollbracht,	11
(15)	
Der Gnadenbrunn fließt noch,	58
Ihr Waisen! weinet nicht,	193
Nun danket alle Gott!	210
O Gott! du frommer Gott!	176
Soll dein verderbtes Herz,	20
Spar deine Buße nicht,	64

(16) Seite.

Aus der Tiefe rufe ich, 153

(17)

Herr Jesu, Gnadensonne! 171
Salb uns mit deiner Liebe! 120

(18)

Abermal ein Jahr verflossen, 28
Ach Herr! lehre mich bedenken, 252
Denket doch, ihr Menschen-Kinder, 257
Fort ihr Glieder und Gespielen! 133
Freu dich sehr, o meine Seele! 259
Gute Nacht! ihr meine Lieben, 262
Herr! auf Erden müssen leiden, 45
Kommt und laßt euch Jesum lehren, 126
Liebster Gott! wann werd ich 273
Meine Sorgen, Angst und Plagen, 199
Nun adje, wir werden scheiden, 225
O mein starker Bundes-König! 161
Schaffet, schaffet, Menschen-Kinder, 148
Sey getreu, bis an das Ende, 200
Trauren, Jesu! hatt' umgeben 42
Werde munter, mein Gemüthe! 249
Wohl dem Menschen, der 7
Wohl mit Fleiß das bittre Leiden, 41

(19)

Nun laßt uns geh'n und treten, 30

(20)

Ach Kinder wollt ihr lieben, 69

	Seite.
Ihr Sünder! kommt gegangen,	31
Kommt her, ihr Menschen-Kinder,	103
O, meine Seele! sinke	109
Wo bleiben meine Sinnen,	108
(21)	
Ach Jesu! schau' hernieder,	96
Du, unser Licht und Leben,	114
Gott ist ein Gott der Liebe,	116
Kommt Kinder! laßt uns gehen	86
Mein Herze, sey zufrieden,	196
O sehe doch, mein Herze!	34
Sieh an, o meine Seele,	316
(22)	
Alle Christen hören gerne,	166
Alle Menschen müssen sterben,	255
Demuth ist die schönste Tugend,	71
O du armes Jesu-Leben!	174
Was will endlich aus mir werden?	181
(23)	
Unser Leben bald verschwindet,	289
Zieh mich, zieh mich, mit den Armen	164
(24)	
Ich sage gut' Nacht,	267
Pflichtmäßig gelebt	287
(25)	
Abermal ein Schritt zum Grabe	251
Gott des Himmels und der Erden!	233

	Seite.
Komm, o komm du Geiſt des Lebens!	49
Liebe, die du mich zum Bilde,	119
O Jeruſalem du Schöne!	318
Schicket euch, ihr lieben Gäſte,	308
Wenig ſind, die göttlich leben,	100
(26)	
Der Abend kommt, die Sonne	239
Der Tag iſt hin, mein Jeſu	242
Gott rufet noch, ſollt ich	170
O theure Seelen! laßt euch	136
(27)	
Ach kommet her, ihr Menſchen.	254
Dir dank ich, Vater meines Lebens!	228
Es gieng ein Sä'mann aus	17
Herr Jeſu! möchtens alle wiſſen,	75
Ich armer Menſch, ich armer Sünder	63
Ich habe nun den Grund gefunden	123
Ich will euch, Kinder, nicht verhehlen,	78
Mein Lebensfaden lauft zu Ende,	280
Noch leb' ich, ob ich Morgen lebe?	286
O Gott! es ſteht dein milder Segen	221
Wer nur den lieben Gott läßt	201
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	295
(28)	
Ach Herr! erleuchte deine Knecht',	1
Auf Chriſten Menſch! auf, auf zum	142
Halt armes Kind! wo eilſt du hin?	74
Herr Gott! der du von Ewigkeit	264

	Seite.
Mir nach, spricht Christus, unser	173
Nun lobet alle Gottes Sohn	105
(29)	
Auf mein Herz, verlaß die Welt	131
Liebster Heiland! nahe dich,	158
Mache dich, mein Geist, bereit!	134
(30)	
Ach treib aus meiner Seel'	129
Ich sehe in dem Geist,	306
So ist nun abermal	247
Wenn ich es recht betracht,	137
(31)	
Blühende Jugend,	322
Danke dem Herren, o Seele!	218
Lobe den Herren, den mächtigen	207
(32)	
Auf Seele, auf! und säume nicht	23
Geht hin, der Gott der Einigkeit	214
Geh' müder Leib zu deiner Ruh	243
Geh' Seele frisch im Glauben fort	169
Mein Gott! das Herz ich bringe	159
Nun scheiden wir, ihr Herzens.	226
Nun sich der Tag geendet hat	246
Nun sich die Nacht geendet hat	236
O Gott! du großer Herr der Welt	12
Was mich auf dieser Welt	180
Wie bist du mir so innig gut	40
Zu deinem Preis und Ruhm	237

Seite.

(33)

Auf meinen lieben Gott 167
Wo soll ich fliehen hin? 66

(34)

Eins betrübt mich sehr auf Erden 52
Lobet Gott zu jeder Stunde, 209
Man mag wohl ins Klaghaus 54

(35)

Binde meine Seele wohl 113
Endlich, endlich, muß es doch 143
Frage nicht, warum ich klag': 60
Freunde stellt das Weinen 320
Guter Hirte! willst du nicht 144
Jesu baue deinen Leib, 35

(36)

Ach Gott und Herr! Wie groß 57
O Lammes Blut! Wie trefflich 107

(37)

Gott hat in meinen Tagen 190
Gott Lob die Stund ist kommen, 260
Kommt Kinder, anzubeten! 85
Nun ruhet in den Wäldern, 244
O Welt! sieh hier dein Leben 36
Wenn kleine Himmels-Erben 293

Register der Lieder

Nach dem A, B, C, und der Zahl der Seiten eingerichtet.

A.	Seite.
Abermal ein Jahr verflossen,	28
Abermal ein Schritt zum Grabe,	251
Abermal uns deine Güte,	217
Ach bleib bey uns, Herr Jesu	13
Ach bleib mit deiner Gnade,	14
Ach Gott! erhör mein Seufzen	56
Ach Gott und Herr! Wie groß	57
Ach Gott! wie manches Herzeleid	183
Ach Herr! erleuchte deine Knecht'	1
Ach Herr! lehre mich bedenken,	252
Ach Herzens-Geliebte!	223
Ach Jesu! schau hernieder,	96
Ach Kinder! wollt ihr lieben,	69
Ach! kommet her, ihr Menschen.	254
Ach! laß dich jetzt finden,	141
Ach! treib' aus meiner Seel	129
Alle Christen hören gerne,	166
Alle Menschen müssen sterben,	255
Allein Gott in der Höh' sey Ehr,	22
Arme Wittwe! weine nicht!	183
Auf, Christen-Mensch! auf, auf	142
Auf, mein Herz, verlaß die	131

Seite.
Auf meinen lieben Gott 167
Auf, Seele! auf, und säume nicht, 23
Aus der Tiefe rufe ich, 153
Aus tiefer Noth ruf' ich zu dir, 154

B.

Bedenke Mensch, das Ende, 298
Befiehl du deine Wege, 185
Binde meine Seele wohl, 113
Bleibe bey mir, liebster Freund, 232
Blühende Jugend 322
Brunn alles Heils! dich ehren 9

D.

Danke dem Herren, o Seele, 218
Das Leben Jesu ist ein Licht, 168
Dein Wort ist, Herr, 15
Demuth ist die schönste Tugend, 71
Denket doch, ihr Menschen-Kinder 257
Der Abend kommt, die Sonne 239
Der Gnadenbrunn fließt noch, 58
Der Herr hat alles wohl 187
Der Herr uns segne und 10
Der lieben Sonne Licht und 240
Der Spötter Strom reißt 16
Der Tag ist hin, mein Jesu 242
Dich bitt' ich, Gott, beweise 227
Die Glocke schlägt und zeigt 243
Dir dank' ich, Vater meines 228
Du glaubigs Herz! so benedey 203

	Seite.
Du unbegreiflich höchstes Gut,	155
Du, unser Licht und Leben,	114

E.

Eins betrübt mich sehr auf Erden,	52
Ein Tröpflein von den Reben,	301
Endlich, endlich muß es doch,	143
Erhalt' uns deine Lehre	122
Ermuntert euch, ihr Frommen,	304
Es gieng ein Sä'mann aus	17
Es ist gewißlich an der Zeit,	300

F.

Fort, ihr Glieder und Gespielen,	133
Frage nicht warum ich klag,	60
Freu' dich sehr, o meine Seele!	259
Freunde stellt das Weinen	320
Frisch auf, mein' Seel', verzage	189

G.

Geht hin, der Gott der Einigkeit	214
Geh' müder Leib zu deiner Ruh	243
Geh' Seele, frisch im Glauben fort	169
Gepriesen seyst du, Jesu	1
Gott, dein Lob ausbreiten	204
Gott! der du alles wohl bedacht,	214
Gott des Himmels und der Erden,	233
Gott! dessen liebevoller Rath	215
Gott hat in meinen Tagen	190
Gott ist ein Gott der Liebe	116

	Seite.
Gott Lob, die Stund ist kommen,	260
Gott rufet noch, sollt' ich	170
Gott Vater, dir sey Lob und	219
Groß ist unsers Gottes Güte;	205
Guter Hirte, willst du nicht	144
Gute Nacht, ihr meine Lieben;	262

H.

Halt, armes Kind, wo eilst	74
Halt im Gedächtniß Jesum	24
Herr, auf Erden müssen	45
Herr Gott! der du von Ewigkeit	264
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'	3
Herr Jesu, Gnadensonne,	171
Herr Jesu, möchten's alle wissen,	75
Hier liegt mein Sinn	145
Hilf Gott, daß ja die Kinderzucht	76

J.

Jammer hat mich ganz umgeben,	61
Ich armer Mensch, ich armer	63
Ich habe nun den Grund gefunden,	123
Ich hab' mein Sach' Gott heim.	266
Ich sage gut' Nacht, der	267
Ich sehe in dem Geist, das	306
Ich war ein kleines Kindlein	269
Ich weiß ein Blümlein	101
Ich will dich nicht verlassen,	192
Ich will euch Kinder nicht verhehlen	78
Ich will lieben, Und mich üben,	118

	Seite.
Jesu, baue deinen Leib,	125
Jesu, Jesu, Brunn des Lebens!	3
Jesu, wahres Gottes Lamm,	156
Ihr Freunde Jesu, allzumal,	10
Ihr jungen Helden, aufgewacht!	79
Ihr Knecht' des Herren	5
Ihr Sünder! kommt gegangen,	31
Ihr Waisen! weinet nicht!	193
K.	
Kinder eilt, euch zu bekehren;	80
Kinder, lernt die Ordnung	83
Kommt her, ihr Menschen-Kinder!	103
Kommt her zu mir, spricht Gottes	195
Kommt Kinder, anzubeten!	85
Kommt Kinder, laßt uns gehen,	86
Kommt, liebe Kinder, kommt	90
Komm, o komm, du Geist des	49
Komm Sterblicher! betrachte mich;	270
Kommt, und laßt euch Jesum lehren,	126
L.	
Liebe, die du mich zum Bilde	119
Liebster Gott, wann werd ich sterben?	273
Liebster Heiland! nahe dich,	158
Liebster Jesu, wir sind hier,	5
Lobe den Herren, den mächtigen	207
Lobet Gott zu jeder Stunde,	209
M.	
Mache dich, mein Geist bereit	134
Man mag wohl in's Klaghaus	54

	Seite.
Mein Gott! das Herz ich bringe	159
Mein Herze sey zufrieden	196
Mein junges Leben hat ein	275
Mein Lebensfaden lauft zu	280
Mein Lebenslauf ist nun voll.	276
Meine Hoffnung stehet veste	198
Meine Sorgen, Angst und	199
Mir nach, spricht Christus, unser	173
Morgenglanz der Ewigkeit!	235

N.

Noch leb' ich, ob ich Morgen lebe?	286
Nun adje, wir werden scheiden!	225
Nun bricht der Hütte Haus	281
Nun bringen wir den Leib	283
Nun danket alle Gott	210
Nun Gott Lob! es ist vollbracht,	11
Nun gute Nacht, ihr Liebsten	284
Nun laßt uns den Leib begraben	285
Nun laßt uns geh'n und treten,	30
Nun lobet alle Gottes Sohn,	105
Nun ruhet in den Wäldern	244
Nun scheiden wir, ihr Herzens.	226
Nun sich der Tag geendet hat,	246
Nun sich die Nacht geendet hat,	236

O.

O du armes Jesu-Leben,	174
O Friedensfürst aus David's	26

	Seite.
O fromme Seelen! zürnet nicht,	311
O Gott! du frommer Gott!	176
O Gott! du großer Herr der Welt,	12
O Gott! es steht dein milder	221
O Heil'ger Geist, kehr bey uns ein	50
O Jerusalem du Schöne!	318
O Jesu Christe, wahres Licht;	6
O Lammes Blut! Wie trefflich gut	107
O meine Seele! sinke	109
O mein starker Bundes-König,	161
O Mensch! wie ist dein Herz	19
O Seele! schaue Jesum an;	33
O sehe doch mein Herze!	34
O theure Seelen! laßt euch	136
O Vater! kindlich beten wir	220
O Welt! sieh' hier dein Leben	36

P.

Pflichtmäßig gelebt,	287
Preist, Christen, mit Zufriedenheit,	222

R.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade	146

S.

Salb' uns mit deiner Liebe	120
Schaffet, schaffet, Menschen-Kinder	148
Schicket euch, ihr lieben Gäste!	308
Setze dich mein Geist ein wenig,	38
Sey getreu bis an das Ende,	200

	Seite.
Sey Gott getreu, halt' seinen	98
Sieh an o meine Seele,	316
Sieh, hier bin ich, Ehren=König!	163
So grabet mich nun immerhin	289
So ist nun abermal	247
Soll dein verderbtes Herz	20
Spar' deine Buße nicht	64
T.	
Trauren, Jesu, hatt' umgeben	42
U.	
Unser Leben bald verschwindet,	289
V.	
Verborg'ne Gottes Liebe du,	46
Vom Himmel hoch da komm ich her,	27
W.	
Wach auf mein Herz! die Nacht	44
Was Gott thut das ist wohl gethan,	179
Was hat uns doch bewogen,	229
Was ist das Leben dieser Zeit?	93
Was mich auf dieser Welt betrübt,	180
Was will endlich aus mir werden?	181
Welt hinweg ich bin dein müde,	291
Wenn ich es recht betracht,	137
Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht,	211
Wenn kleine Himmels=Erben	293
Wenig sind die göttlich leben,	100
Wer nur den lieben Gott läßt walten,	201

	Seite.
Wer weiß wie nahe mir mein Ende ?	295
Werde munter mein Gemüthe,	249
Wie bist du mir so innig gut,	40
Wie flieht dahin der Menschen Zeit !	296
Wie herrlich leucht't der Gnadenstern	216
Wie schön leuchtet der Morgenstern,	213
Wie sicher lebt der Mensch,	297
Wir werfen uns danieder	315
Wo bleiben meine Sinnen ?	108
Wo ist Jesus, mein Verlangen ?	150
Wo soll ich fliehen hin,	66
Wo soll ich hin, wer hilfet mir ?	68
Wohl dem Menschen der nicht wandelt	7
Wohl mit Fleiß das bittre Leiden	41

Z.

Zieh' mich, zieh' mich mit den Armen	164
Zu deinem Preis und Ruhm	237
Zu mir ! zu mir ! ruft Jesus noch,	94

John Kauffman